

# Blätter des Schwäbischen Albvereins



Schwäbischer  
Albverein

2/2016



# Mundartdichter- & Bardentreffen 2016

*Veranstaltungen mit bekannten Mundartkünstlern & Neustartern*

## Teil 1 mit

Hugo Breitschmid	14.00–14.20
Werner Puschner	14.25–14.45
Roland Single	14.50–15.10
Gradraus-Band	15.15–15.45

## Teil 2 mit

Jo Schmieg	16.15–16.45
Duo Aurezwicker	16.50–17.10
Ingrid Koch	17.15–17.35
Dieter Huthmacher	17.40–18.00

# 10.7.

**Wanderheim Eschelhof**

Eschelhof 2–4  
71560 Sulzbach / Murr

**Eintritt je 10,– Euro • für beide Veranstaltungen 18,– Euro**  
Kinder bis 14 Jahre haben freien Eintritt

Kartenreservierung & Infos:  
Hauptgeschäftsstelle des Schwäbischen Albvereins  
Heidi Müller, Telefon 07 11 / 2 25 85-10  
hmueller@schwaebischer-albverein.de



**Schwäbischer  
Albverein**



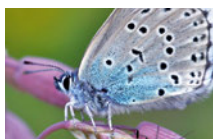
Werner Breuning  
**33 Jahre Albvereinsarbeit für  
Natur und Landschaft 4**



Adolf Feucht, Horst Breitenberger  
**Naturschutz und Landschaftspflege  
beim Schwäbischen Albverein  
im Heilbronner Gau 8**



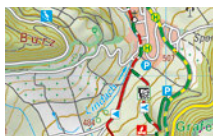
Conrad Fink  
**Beispielhaftes Artenschutzprojekt  
einer privaten Initiative  
Die Neckar-Schwarzpappel  
ist gerettet 11**



Dr. Thomas Bamann  
**Gefährdete Tierarten  
der Wacholderheide 14**



Sylvia Metz, Sabine Wächter, Reinhard Wolf  
**Was wäre die Schwäbische Alb  
ohne die Silberdistel? 16**



Martina Steinmetz, Hansjörg Schönherr  
**Wanderkarten und Jahregaben  
des Schwäbischen Albvereins 18**



Reinhard Wolf  
**Böblinger Pirschgänge  
Drama im Wald:  
Ein Kulturdenkmal zerfällt 20**



Helmut Fischer  
**Gemeinschaftsbackhaus und  
Hofbackhäusle 22**



Jeannette Brabenetz  
**Ausstellung »Bäume im Landschaftsbild  
der Schwäbischen Alb« 25**



Gunter Haug  
**Abenteuer Landesgeschichte  
Schauplatz Wurmlinger Kapelle 26**

### Schwäbische Albvereinsjugend 27

### Kinderseite – Rätsel 28

Kurt Heinz Lessig  
**Unsere kleine Tierkunde 29**

### Forum 29

### Aus den Fachbereichen 32

### Schwäbischer Albverein – Aktiv 39

### Schwäbischer Albverein – Intern 47

### Neue Bücher & Karten 53



## Liebe Leserinnen und Leser,

Naturschützer und Naturschützerinnen in unserem Verein werden sich umgewöhnen müssen: Unter der bekannten Telefonnummer in der Hauptgeschäftsstelle wird sich bald jemand anderes melden – Werner Breuning geht nach 33 Jahren in den Ruhestand. Was er in dieser langen Zeit erlebt hat, ist in diesem Heft festgehalten. Es ist nicht nur persönliche Erinnerung, es ist gleichzeitig auch eine Art Geschichtszeugnis unserer Vereinsarbeit.

Aus der Palette verschiedenster Naturschutzaktivitäten sind zwei Beiträge besonderes erwähnenswert, die unsere Mitglieder zu Aktivitäten anspornen sollen: Betreuung und Pflege von Wacholderheiden – ein Thema, das trotz vielfältiger Bemühungen und vieler Erfolge immer aktuell ist. Jetzt ist übrigens die beste Jahreszeit, die Vielfalt der Pflanzen- und Tierwelt der Wacholderheiden zu erleben und anderen zu zeigen. Wer sich dabei von der Pracht begeistern lässt, hilft vielleicht im kommenden Herbst mit, das Notwendige zum Schutz und zur Erhaltung der Pracht zu leisten. Helfer bei herbstlichen Naturschutzaktionen gibt es nie zu viele...

Schöne Wandertage auf Wacholderheiden und anderswo wünscht Ihnen allen

*Reinhard Wolf*

**Reinhard Wolf**  
Vize-Präsident des Schwäbischen Albvereins



## 33 Jahre Albvereinsarbeit für Natur und Landschaft

Von Werner Breuning

Liebe Naturschützer, liebe Albvereiner,

zum Jahreswechsel 2015/2016 habe ich mich entschlossen, mein 33. »Lehrjahr« als Naturschutzreferent beim Schwäbischen Albverein nicht zu vollenden und zum 30. Juni 2016 in den Ruhestand zu gehen. Von verschiedener Seite wurde ich gebeten, über diese doch recht lange Zeit einen kleinen Rückblick zu geben.

Eingestellt wurde ich am 2. November 1983 vom damaligen Albvereins-Präsidenten Prof. Dr. Helmut Schönamsgruber, zunächst befristet auf ein Jahr. Einen Arbeitsplatz gab es nicht für mich – ich wurde vorübergehend in das Präsidentenzimmer gesetzt – und das Aufgabengebiet war auch noch nicht klar. Bei einem ersten Gespräch mit den damaligen Hauptnaturschutzwarten Gerd Walter und Dr. Hans Scheerer wurde das Aufgabengebiet diskutiert und auf einer Seite handschriftlich festgehalten: Vorbereitung von Naturschutzlehrgängen und Werbung hierfür, Berichte über Arbeitstagungen der Gaunaturwarte, Verfassen von Presseinformationen, Erstellen von Informationsbriefen für die Naturschutzmitarbeiter, Beratung und Hilfestellung für Naturschutzwarte, Orts- und Jugendgruppen, Verfolgung und Weiterbearbeitung von Problemen und Anregungen, die an den Verein herangetragen werden, Kontakte zu anderen Verbänden, Vorbereitung von Vorstandsverlautbarungen / Resolutionen.

So, jetzt stand ich da. Es gab nichts, auf das ich hätte zurückgreifen können. Zahlreiche Termine mit Ortsgruppen und in

**Eines der ersten Projekte, die Werner Breuning betreute: der »Füllmüchler Hofberg« in der Nähe unseres Wanderheimes bei Sternenfels-Diefenbach.**

den Gauen folgten, und schnell zeigte sich, was zu tun war: Ratschläge an Ortsgruppenvertreter für Biotoppflege- und -gestaltungsmaßnahmen, Besuch von Naturschutzwartetagen in den Gauen, Mitarbeit bei der Organisation und Leitung von Lehrgängen und Seminaren und vieles mehr. Bei der Arbeitstagung der Gaunaturwarte am 30. März 1985 konnte ich mich den Gaunaturwarten und den weiteren Teilnehmern vorstellen. Für die Tagung hatte ich die Aufgabe übertragen bekommen, in einem Referat »Naturschutz aktiv betreiben – Biotoplanlage, Biotoppflege, Biotopgestaltung« Beispiele zu erläutern und Tipps zu geben.

### Aufbau des Fachbereichs Naturschutz

Schließlich erhielt der Naturschutzreferent sein eigenes abgetrenntes Arbeitszimmer, und Zug um Zug wurde der Fachbereich aufgebaut – mit guter Unterstützung durch die beiden Hauptnaturschutzwarte. 1984 wurde beschlossen, für unsere Naturschutzarbeit unter dem Motto »Naturschutz aktiv betreiben« zu werben. Ziel war, zu erreichen, dass jede Ortsgruppe ein Gebiet – Hecke, Heide, Steinriegel, Trockenmauer, Tümpel o.Ä. – betreut und pflegt.

1987 wurden dann Jahresthemen eingeführt, mit denen immer über zwei Jahre die besondere Aufmerksamkeit auf einen



Ebenfalls in den 1980er Jahren wurde der Jusi unter Naturschutz gestellt; auch dieses Projekt begleitete der Naturschutzreferent.

bestimmten Lebensraumtyp gelenkt wurde. Das erste Thema war »Schützt die Hecken«; es folgte 1989 das Thema »Schützt die Wacholderheiden« und zehn weitere im Lauf der Jahre. Ende der 1980er / Anfang der 90er Jahre war der Schutz des »Füllmenbacher Hofbergs« in der Nähe unseres Wanderheimes bei Sternenfels-Diefenbach ein viel diskutiertes Thema. Eine beabsichtigte Flurbereinigung zur Ausweitung des Weinbaus in diesem Gebiet sollte verhindert und der Hang mit wertvollen Trockenrasen und einer artenreichen Flora und Fauna erhalten werden. Das 1993 ausgewiesene Natur- und Landschaftsschutzgebiet »Füllmenbacher Hofberg« wird seither vom Schwäbischen Albverein mit Unterstützung zahlreicher ehrenamtlicher Helfer betreut und gepflegt. In die gleiche Zeit fiel der Einsatz des Schwäbischen Albvereins zur Ausweisung des Jusis bei Kohlberg zum Naturschutzgebiet. In einer Umweltmeldung im schneelosen Februar 1983 wurde auf Missstände durch Ausübung neuer Sportarten wie Drachen- und Gleitschirmfliegen sowie Mountainbiking hingewiesen. Eine Pressemitteilung mit dem Titel »Ein Berg wird zertrampelt« zeigte Wirkung: Der Jusi ist heute Naturschutzgebiet, viele der benannten Aktivitäten sind nicht mehr zulässig, und der Aufstieg zum Berg erfolgt von Kohlberger Seite über einen festen Aufstiegsweg, nicht mehr über zahllose Trampelpfade. Auch dort werden bis heute Landschaftspflegeaktionen zur Offenhaltung der Landschaft durch unseren Landschaftspflegegrupp unter Beteiligung zahlreicher ehrenamtlicher Helfer durchgeführt.

## Aufbau des Landschaftspflegetrupps

1990 wurde entschieden, die ehrenamtliche Landschaftspflegemaßnahmen der Ortsgruppen durch hauptamtliche Mitarbeiter zu unterstützen. Der erste Zivildienstleistende konnte eingestellt werden. Dies war der Anfang zum Aufbau eines Landschaftspflegetrupps beim Schwäbischen Albverein. Im Januar 1993 wurde dann ein Leiter für den Landschaftspflegegrupp eingestellt, der dem Referat Naturschutz unterstellt wurde. Neue Aufgaben kamen damit auf mich zu – der Landschaftspflegegrupp musste aufgebaut, Maschinen und Geräte beschafft werden, damit der Landschaftspflegegrupp vernünftig arbeiten konnte. In Gesprächen mit Ortsgruppen wurden Einsatzmöglichkeiten abgestimmt. Mit den damaligen Bezirksstellen für Naturschutz und Landschaftspflege wurden Pflegemaßnahmen besprochen, Anträge für die Einsätze mussten gestellt und Rechnungen geschrieben werden. Heute besteht der Trupp aus Jörg Dessecker, einem Stellvertreter für den Leiter des Landschaftspflegetrupps und in der Regel aus zwei Mitarbeitern im Freiwilligen ökologischen Jahr sowie einem ehrenamtlichen Helfer, der die Landschaftspflegemaßnahmen unterstützt. Ausgestattet ist der Trupp mit einem VW-Transporter, zwei Anhängern zum Transport der Maschinen und Geräte, drei Balkenmähern, mehreren Motorsägen und Freischneidegeräten sowie Kleingerätschaften. Erste Pflegegebiete lagen damals vor allem im Teck-Neuffen-Gau. Zwischenzeitlich ist unser Landschaftspflegegrupp aber in vielen Regionen unserer Vereinsgebiets tätig, meist in Na-



Thomas Pfündel



Naturschutzwart Georg Hägele, Naturschutzreferent Werner Breuninger, Naturschutzwart Hermann Senner, OG-Vors. Alfred Bosler, Vizepräsident Reinhard Wolf und Hauptnaturschutzwart Dr. Wolfgang Herter (v. l.) legten bei einer Ortsbesichtigung im April 2008 die notwendigen Pflegemaßnahmen der Grundstücke in St. Johann-Würtingen und -Ohnastetten fest.

Zu den Landschaftspflegearbeiten gehört auch das Instandsetzen von Trockenmauern wie hier in einem Weinberg bei Plochingen. Jörg Dessecker und sein Pfl egetrupp meistern auch dies.

turschutzgebieten, so beispielsweise im »Hergstbachtal« bei Möckmühl (siehe S. 9), am »Füllmenbacher Hof« bei Sternenfels-Diefenbach, in der »Neuffener Heide«, am »Erkenbergwasen« und »Unter dem Burz« bei Neidlingen, im »Schopflocher Moor« und an der »Osterhalde« bei Horb oder im »Kochhartgraben« bei Ammerbuch-Reusten und -Hailfingen. Insgesamt sind es knapp 40 Einsatzgebiete, in denen der Trupp tätig ist. Um heute Zuschüsse für diese Landschaftspflegemaßnahmen zu erhalten, müssen umfangreiche Anträge nach der Landschaftspflegerichtlinie mit Detailkarten zu den zu pflegenden Gebieten gestellt werden. Vorausgehen Begehungen mit der Abstimmung der Maßnahmen. Nach Erledigung der Arbeiten müssen Auszahlungsanträge mit Stundennachweisen zusammengestellt und eingereicht werden – heute im Vergleich zu früher alles ziemlich aufwändig und zeitraubend. Was früher einmal mit wenigen Gesprächen und oft mit mündlicher Beauftragung unter Vorgabe der zur Verfügung stehenden Mittel möglich war, muss heute alles detailliert beantragt werden. Beauftragungen durch »Direktmaßnahmen« – eine meist spontane und ziemlich unkomplizierte Auftragserteilung von Landschaftspflegemaßnahmen durch Abgabe eines Angebotes mit Maßnahmenkarte – sind seit 2015 für Vereine und Verbände nicht mehr möglich.

## Anerkennung als Naturschutzverband

Ein Meilenstein während meiner Dienstzeit beim Schwäbischen Albverein war unter unserem damaligen Präsidenten Peter Stoll im Juni 1994 die Anerkennung unseres Vereins – mit damals 120.000 Mitgliedern – zum mitgliederstärksten »Anerkannten Naturschutzverband« in Baden-Württemberg, damals nach § 29 Bundesnaturschutzgesetz (heute nach § 3 UmwRG i.V.m. § 63 Abs. 2 BNatSchG und § 49 NatSchG BW). Bei der Ausarbeitung des Antrags war ich seinerzeit beteiligt. Die Anerkennung hatte aber zur Folge, dass weitere Aufgaben auf das Referat Naturschutz zukamen – u.a. auch Stellungnahmen zu den verschiedensten naturschutzrelevanten Themen und Vorhaben, wie sie alle paar Tage eingehen.

## Naturschutztag und Landschaftspflegetag

Zur Fort- und Weiterbildung führte der Schwäbische Albverein 1994 den »Naturschutztag des Schwäbischen Albvereins« ein, und Albvereins-Präsident Peter Stoll konnte den ersten am 26. November am Gründungsort im Saalbau des Gasthauses »Waldhorn« in Plochingen eröffnen. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde auch ein landeswei-



Thomas Niedermüller

Die vereinseigenen Wiesen in Bad Urach-Wittlingen, -Hengen und St. Johann-Ohnastetten legten die Basis für unsere jährlichen Blumenwiesenfeste. Dafür gabs 2012 aus den Hand von Minister Alexander Bonde (re.) den Naturschutzpreis der Stiftung Naturschutzfonds (v. li. Werner Breuninger, Dr. Wolfgang Herter, Prof. Dr. Theo Müller, Kurt Heinz Lessig).

ter Landschaftspflegetag von Schwarzwaldverein und Schwäbischem Albvereins beschlossen und ausgerufen. Er findet seither alle zwei Jahre statt und wird im Wechsel von Schwäbischem Albverein und Schwarzwaldverein in den jeweiligen Vereinsgebieten ausgerichtet. Der erste wurde von uns im November 1995 im Naturschutzgebiet »Stettener Tal« bei Mühlheim/Stetten organisiert. Im Laufe der folgenden Jahre durfte ich weitere elf gut besuchte Naturschutztage organisieren, die dann ab November 1999 in der Musikhalle von Ludwigsburg zu einer Traditionsveranstaltung wurden. Landschaftspflegetage fanden während meiner Zeit beim Schwäbischen Albverein u.a. in den Naturschutzgebieten »Kochhartgraben« bei Hailfingen, »Osterhalde« bei Horb und in der Wacholderheide »Schallenberg« bei Deufringen statt.

## Blumenwiesen

Nun möchte ich nochmals auf unsere Jahresthemen zurückkommen und besondere Aufmerksamkeit auf das Thema »Blumenwiesen – erhaltenswertes Naturerlebnis« lenken. Mit diesem Thema



Ein jährlich gut gepflegtes Stück Natur ist das Schopflocher Moor. Auch dafür gabs einen Preis, 2011 den Umweltpreis des Europäischen Wanderverbands – für die gelungene Verbindung zwischen Naturschutz und Wandern.

wurde auf Initiative von unserem damaligen Vizepräsidenten Prof. Dr. Theo Müller 2003 »Blumenwiesenfeste« eingeführt. Diese Feste hatten und haben das Ziel, Kindern und Erwachsenen die Bedeutung der Blumenwiesen und deren Arten als Objekte des Naturschutzes sowie als wichtige Elemente der Kulturlandschaft nahe zu bringen. Seither konnten wir zusammen mit den beiden Hauptnaturschutzwarten Kurt-Heinz Lessig und Dr. Wolfgang Herter alljährlich solche Veranstaltungen, vorwiegend auf unseren vereinseigenen blumenbunten Wiesen in Bad Urach-Wittlingen, -Hengen und St. Johann-Ohnastetten anbieten und durchführen. Die Feste genießen großes Interesse und sind bei Erwachsenen wie Kindern gleichermaßen beliebt. Als Anerkennung für unser Engagement durften wir 2012 vom Minister Alexander Bonde den Naturschutzpreis 2012 der Stiftung Naturschutzfonds in Empfang nehmen.

## Grundbesitz

Es war ein Glücksfall, dass wir in den Jahren 1993 und 2000 große Grundstücke in Bad-Urach-Wittlingen und -Hengen sowie St. Johann-Würtlingen und -Ohnastetten im Zuge der dortigen Flurbereinigungen erwerben konnten. Insgesamt wuchs der Grundbesitz – vorwiegend zu Naturschutzzwecken – von rund 85 ha im Jahr 1992 auf jetzt über 160 ha. Damit verbunden sind laufende Kontrollen, die Organisation der Pflege und Bewirtschaftung. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass dem Referat Naturschutz Anfang der 1990er Jahre das Liegenschaftskataster übertragen wurde; eine neue, interessante Herausforderung! Zunächst hieß es, alle Grundbesitzdaten zu sichten und – damals noch handschriftlich – zu erfassen. Manche Liegenschaften, die vor meiner Übernahme dieses Katasters erworben wurden, waren in den bisherigen Zusammenstellungen nicht alle erfasst und mussten aus vorhandenen oder zu beschaffenden Dokumenten zusammengesucht werden. Große Grunderwerbe rein zu Naturschutzzwecken wurden in den folgenden Jahren im Naturschutzgebiet »Schopflocher Moor« und im Naturschutzgebiet »Osterhalde« sowie auf Gemarkungen bei Bad Urach getätigt. Mehrere kleinere Flächen wurden bei Häfnerhaslach und am Enztalblick bei Mühlacker-Mühlhausen im Stromberg-Gau erworben. Im Jahr 2012 wurde dann im Schwäbischen Albverein beschlossen, den ganzen

Grundbesitz zu Naturschutzzwecken auf Luftbildern und genauen Plänen digital zu erfassen, alles auf eine DVD zu brennen, zu vervielfältigen und den Ortsgruppen mit Albvereinsgrundbesitz zur Verfügung zu stellen.

## Träume und Pläne

Auch Visionen gab es während meiner Zeit. So wurde mal mit dem Gedanken gespielt, ein albvereins eigenes Naturschutzzentrum zu gründen. Dies wäre schön gewesen – aber es blieb bei Visionen. Auch eine vereinseigene Schafferde war mal im Gespräch, auch ein schöner Traum...

Lieber Leser, dies ist nur ein kleiner Abriss über meine fast 33-jährige Tätigkeit als Naturschutzreferent und Leiter des Referats Naturschutz beim Schwäbischen Albverein. Es gäbe noch vieles, das angesprochen werden könnte; der Platz reicht nicht. So bleibt mir jetzt nur, Ihnen allen, den Ortsgruppen- und Gaunaturwarten, den Gauvorsitzenden, den Naturbeauftragten Kurt Heinz Lessig, Dr. Wolfgang Herter und Traudel Leinen sowie dem Albvereinsvorstand, insbesondere Vizepräsident Reinhard Wolf und unserem Präsidenten Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit recht herzlich zu danken. Herzlicher Dank gilt auch unserem ehemaligen Vizepräsidenten Prof. Dr. Theo Müller, mit dem ich gemeinsam viele Blumenwiesenfeste durchführen konnte und bei dem ich vor meiner Zeit beim Schwäbischen Albverein meine Diplomarbeit machen konnte.

Dem Verein wünsche ich viele Erfolge, aus meiner Sicht gesehen natürlich vorrangig für den Naturschutz, und den Erhalt unserer heimatlichen Natur. Mein Wunsch ist es, dass alle, die sich draußen in den Natur aufhalten, den Wert der Natur erkennen und diese nicht nur als Kulisse für ihre Freizeitaktivitäten ansehen und benützen. 🍀



NSG Rottal: Das Mähgut wird mit Hilfe einer Plane vom Sumpfbereich in den trockenen Bereich gezogen.

Horst Breitenberger

## Naturschutz und Landschaftspflege beim Schwäbischen Albverein im Heilbronner Gau

Von Adolf Feucht und Horst Breitenberger

Schon bei der Gründung im Jahre 1888 hat sich der Schwäbische Albverein als Vereinsziele »Wandern, Heimat und Naturschutz« ins Stammbuch geschrieben. Er ist auch nicht nur, wie bei vielen immer noch die Meinung besteht, ein Wander-, sondern seit 1994 auch ein anerkannter Naturschutzverein. Der Naturschutz ist auch in der Satzung des Schwäbischen Albvereins verankert. All diese Ideen und die Liebe zur Natur waren der Auslöser und Ansporn bei den Mitgliedern in den Ortsgruppen des Heilbronner Gaus, sich um unsere Kulturlandschaft zu kümmern. Denn die Natur pflegt und schützt sich heutzutage nicht von alleine. Sie bedarf der ordnenden Hand von fachkundigen Landschaftspflegern und Naturschützern. Chemieeinsatz oder Radikalaktionen sind da fehl am Platz, hier sind Sachkenntnis und Fingerspitzengefühl gefragt.

Die Landschaftspflegearbeiten im Heilbronner Gau nahmen Anfang der 1980er Jahre ihren Lauf. Zwei Naturfreunde, Heinrich Glock (1919–2010), Naturschutzwart bei der OG Neuhütten (1981–2002) und Hellmuth Haiß (\*1933), Gaunaturschutzwart beim Heilbronner Gau (1972–2006) waren die Pioniere der bis heute jährlich stattfindenden Pflegearbeiten. Ein großer Landschaftspflegebereich befindet sich in Wüstenrot im Mainhardter Wald. Auslöser war die 0,5 ha große Orchideenwiese im Hasenhof, die inzwischen zum Grundbesitz des Schwäbischen Albvereins zählt. Das dort zahlreich vorkommende Breitblättrige Knabenkraut war durch unsachgemäße Bewirtschaftung der häufig wechselnden Pächter gefährdet. Den beiden Naturschützern Glock und Haiß ist es gelungen, das Grundstück an die OG Heilbronn vorübergehend zu verpachten und von den Mitgliedern der OGN Heilbronn, Wüstenrot und Neuhütten gemeinsam pflegen

zu lassen. Eine weitere »Natur-in-Not-Baustelle« war im unweit entfernt liegenden Rottal bei Finsterrot. Die Nasswiesen entlang der Rot (ca. 1,8 ha) waren alle noch in Privatbesitz und teilweise zu Weihnachtsbaumkulturen umgenutzt. Eine Wiesenbewirtschaftung wurde nicht mehr durchgeführt. Auf der gesamten Fläche gediehen an vielen Stellen Trollblumen, und es bestand die Gefahr, dass diese durch weitere Aufforstung verschwinden werden. Die beiden Naturschützer hatten auch hier ihre helfende Hand im Spiel. Haiß stellte bei der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Stuttgart einen Antrag auf »Unterschutzstellung der Wiesen im Rottal« und bot gleichzeitig die Durchführung der jährlichen Pflegemaßnahmen durch den Schwäbischen Albverein an. Gemeinsam mit der Gemeinde Wüstenrot wurden Rodungsarbeiten durchgeführt. Es hat sich gelohnt, denn seitdem blühen Trollblumen, Breitblättriges Knabenkraut, Schmalblättriges Wollgras, Bachnelkenwurz, Schwarze Teufelskralle, Sumpfdotterblume, Mädessüß und noch viele andere Arten.

Doch im Bereich Wüstenrot gab es bereits weitere Flächen, die bisher schon von den OGN Neuhütten und Wüstenrot gepflegt wurden. So das 0,8 ha große flächenhafte ND Streuwiesen im Spatenhof. Hier gibt es ein sehr großes Vorkommen an Schachblumen, pupur und weiß, Breitblättriges Knabenkraut, Schmalblättriges Wollgras und kleiner Wiesenknopf, um nur einige zu nennen. Und auf der anderen Seite des Waldes das 0,11 ha große ND Weißenbronner Wald mit Bärlapp, verschiedenen Orchideenarten, Katzenpfötchen, Kleines Wintergrün und andere. Die Gesamtfläche der zu pflegenden Wiesen im Bereich Wüstenrot ist auf ca. 2,5 ha angewachsen. Das wurde den ehrenamtlichen Helfern der drei OGN allmählich zu viel. Gaunaturschutzwart Haiß suchte Hilfe bei den anderen





**Wichtige Besprechung zwischen dem bisherigen Gaunaturenschutzwart (Helmut Haiß, links) und dem nachfolgenden (Adolf Feucht) bei den Pflegearbeiten auf der Albvereinswiese im Hasenhof.**

OGn des Heilbronner Gaus, um das Projekt Naturschutz Wüstenrot weiterführen zu können. Seine Bemühungen waren erfolgreich. Bisher waren die OGN für die Abwicklung zuständig, von nun an ging die Regie an den Gau über, und damit übernahm der Gaunaturenschutzwart die Leitung und Organisation. Weil der Gau jedoch keine Mitglieder hat, musste er auf die Solidarität der OGN zählen. Die Hilfsbereitschaft hatte alle Erwartungen übertroffen. Im Jahr 2006 hat sich Hellmuth Haiß, nach 34 Jahren, vom Amt des Gaunaturenschutzwarts zurückgezogen. Sein Nachfolger Adolf Feucht ist seitdem bemüht, die Aufgaben in dessen Sinne weiterzuführen. Die Pflegearbeiten finden in der Regel Mitte August statt. Zunächst wird das Gras gemäht. Zwei Balkenmäher und zwei Freischneider, die von den Zuwendungen angeschafft wurden, sind zwei Tage lang im Einsatz. Für die Bedienung der Geräte sind jeweils zwei Helfer vorgesehen. Das Schnittgut wird nach einigen Tagen Trockenzeit abgeräumt. Dabei wird das Schnittgut zu Maden zusammengereicht, auf Wagen geladen und abtransportiert. An einigen nassen Stellen muss das Gras mittels Plane und Seilzug zu einem trockenen Platz gezogen werden. Die Abräumarbeit kann bei genügend Helfern und einigermaßen gutem Wetter in zwei bis drei Tagen erledigt werden. Im Jahr 2014 wurden im Bereich Wüstenrot sechs Pflegetage benötigt. Dabei waren 87 Helfer mit 652 Stunden im Einsatz.

## Hergstbachtal

Auch im Bereich Möckmühl im romantischen Hergstbachtal sind die Naturschützer des Heilbronner Gaus seit 1987 aktiv. Gepflegt werden:

1. Die Wachholderheide, ein ca. 0,1 ha großes ND an der Straße zwischen Ruchsen und Korb. Der Magerrasenhang am Waldrand mit ein paar Wachholderbüschen, einem Elsbeerstrauch, sowie einigen Thymian-Pflanzen wird durch jährliche Pflege offen gehalten.
2. Eine weitaus größere Fläche ist das 2,3 ha große ND Bachwingert. Ein Gebiet, das aus ehemaligen steilen und schon lange stillgelegten Weinbergen besteht und sich zu Magerrasen entwickelt hat. Die gesamte Fläche ist in viele Parzellen



Adolf Feucht



Adolf Feucht



Horst Breitenberger

**Sehr große Vorkommen von purpurnen und weißen Schachblumen im ND Streuwiesen beim Spatenhof (oben). Trollblumen im NSG Rottal (Mitte). Vesperpause im ND Streuwiesen beim Spatenhof (unten).**

eingeteilt, die von Trockenmauern und Steinriegeln begrenzt sind. Auch hier ist der Eingriff in die Natur unerlässlich, um einer Verbuschung vorzubeugen. Das gilt für die Wiesenflächen genauso wie für die Steinriegel. Aus Rücksicht auf später aussamende Pflanzen können hier die Pflegemaßnahmen erst im Herbst durchgeführt werden.

Der Lohn für die ehrenamtliche Arbeit ist die Blütenpracht im jeweils folgenden Jahr der dort in großen Mengen vorkommenden Blumen. Der Magerrasen ist ein idealer Nährboden für Küchenschelle, Helmknabenkraut, Purpur-Knabenkraut, Breitblättrige Stendelwurz, Akelei in großen Mengen, Golddistel, Fransenenzian, Kalkaster, Klappertopf, Ackerwachtelweizen und viele andere. Die Abläufe der Pflegearbeiten sind ähnlich denen in Wüstenrot, aber bedingt durch die Steilhänge wesentlich anstrengender. So konnten die Natur-



Weiner Breuninger



Horst Breitenberger



Norbert Rapp



Norbert Rapp

schutzmaßnahmen im Jahre 2014 im Bereich Möckmühl an fünf Tagen und 548 Stunden mit 74 Helfern beendet werden. Es ist erfreulich, dass trotz dieser Strapazen jedes Jahr immer wieder genügend Leute bereit sind, mitzuhelfen. Bei den Arbeiten wird jedoch auch viel gelacht, es herrscht immer eine gute Stimmung, und die gute Verpflegung trägt sicherlich auch dazu bei, dass alles ein bisschen leichter geht. Für das Essen ist seit vielen Jahren unsere stellvertretende Gaunatur- schutzwartin Bärbel Scheuerle zuständig. Für die Bequem- lichkeit beim Essen und den Schutz bei schlechtem Wetter ist Gottfried Dietz, ebenfalls stellvertretender Gaunaturschutz- wart, verantwortlich.

Bei aller Freude und Respekt über die vielen treuen Helfer darf nicht übersehen werden, dass es meistens immer dieselben sind, die jedes Jahr kommen und wieder ein Jahr älter geworden sind. Einige sind seit 1982 dabei. Die Pflegearbeiten wurden bisher in Zusammenarbeit mit dem Landschaftser- haltungsverband (LEV) des Landkreises Heilbronn auf Ver- tragsbasis durchgeführt. Der Zuwendungsvertrag nach der Landschaftspflegerichtlinie (LPR) hat eine Laufzeit von fünf Jahren. Der Vertrag für den Bereich Möckmühl ist zum Ende des Jahres 2014 ausgelaufen. Eine Umfrage unter den Helfern hat ergeben, dass eine Verlängerung um weitere fünf Jahre nicht mehr möglich war. Nach Rücksprache mit LEV Heil- bronn und mit Herrn Breuninger vom Referat Naturschutz konnte erreicht werden, dass der Pfeletrupp des Gesamt- vereins unter der Leitung von Herrn Dessecker künftig die

**Großes Vorkommen von Akelei im ND Bachwingert (oben). Helmknabenkraut im ND Bachwingert (links). Fransenezian im ND Bachwingert (Mitte). Helfer beim Abräumen im ND Bachwingert (rechts).**

Pflegearbeiten organisiert und durchführt. Zum Abräumen des Mähgutes legt der Heilbronner Gau einen Landschafts- pfeletag ein und unterstützt den Pfeletrupp. Somit ist si- chergestellt, dass die seit 1987 bestehende Landschaftspflege im Hergstbachtal in Sinne des Schwäbischen Albvereins und zum Wohle der Natur weitergeht. 🍷

### Wie kommt man hin?

Zu erwandern sind die Gebiete über den Georg-Fahrbach-Weg zwi- schen Neuhütten und Wüstenrot im Mainhardter Wald. Die Orchie- enwiese liegt zwischen Neuhütten und Bärenbronn; das ND Streu- wiesen erreicht man kurz darauf (Spatzenhof), empfohlen wird ein Ausflug zur Blütezeit der vielen hundert Schachblumen Ende April. Das Rottal erreicht man auf dem Wanderweg Blauer Balken von Neuhütten Richtung Sulzbach im Bereich Finsterrot. Empfohlen wird die Blütezeit der Trollblumen Ende Mai / Anfang Juni. Eine Exkursion ins Hergstbachtal ist für nächstes Jahr geplant, während der Blütezeit der Akelei im Mai. • *Wanderkarte 1:35.000, Blatt 8, Schwäbisch Hall, Backnang, Karte des Schwäbischen Albvereins, Landesamt für Geoin- formation und Landentwicklung Baden-Württemberg, 2015*



Conrad Fink

Beispielhaftes Artenschutzprojekt einer privaten Initiative

## Die Neckar-Schwarzpappel ist gerettet

Von Conrad Fink

Die Schwarzpappel (*Populus nigra* L.) ist eine Lichtbaumart der Flussauen und in Deutschland heimisch. Die Wildform der bis zu 30 m hohen, bizarr wachsenden Schwarzpappel mit ihren knorrigen Ästen und Maserknollen ist heute sehr selten und stark gefährdet – am Neckar galt sie als ausgestorben. Nach der Wiederentdeckung mehrerer echter Schwarzpappeln am Neckar bei Nürtingen im Jahr 1997 bildete sich eine private Initiative, welche das Projekt »Erhaltung der Neckar-Schwarzpappel« ins Leben rief. Es handelte sich um einen Zusammenschluss von ehrenamtlich tätigen Fachleuten u.a. aus den Bereichen Naturschutz, Forstwirtschaft, Forstgenetik, Botanik und dem Baumschulwesen. Der Arbeitskreis widmete sich der Erfassung, Dokumentation und Sicherung der letzten Bestände der Schwarzpappel am Neckar und seinen Nebenflüssen mit dem Ziel, die Art zu vermehren und ihre Wiederausbreitung zu fördern. Das Projekt, welches auch umfangreiche genetische Untersuchungen und Grundlagenforschung zur innerartlichen Verwandtschaft der Schwarzpappel in Süddeutschland beinhaltet, wurde von der Stiftung Energie & Klimaschutz Baden-Württemberg finanziell unterstützt. Für sein Engagement wurde der Arbeitskreis mit dem Förderpreis der Region Stuttgart ausgezeichnet. Häufig wird beim weltweiten Artensterben gefragt, warum es denn wich-

**Die Schwarzpappel wächst natürlich im Überschwemmungsbereich großer Flüsse. Hier ein Bestand der Schwarzpappel am natürlichen Standort – an einer Flussaue.**

tig sei, eine Art vor dem endgültigen Aussterben zu retten und wofür sie den Menschen nützlich sei. Diese Fragen können bei vielen Arten gar nicht mehr beantwortet werden, da sie schon vor ihrer Erforschung ausgerottet wurden. Da die Schwarzpappel forstwirtschaftlich uninteressant ist, wurde über diese Baumart auch wenig geforscht. Früher wurde das Holz der Schwarzpappel für die Herstellung von Streichhölzern, Holzschuhen oder zum Schnitzen verwendet. Korbmacher verwendeten die Ruten zum Flechten. Landwirte verfütterten die belaubten Zweige an das Vieh. Von den Knospen der Schwarzpappel geht ein süßlicher Geruch aus. Es handelt sich hierbei um ein klebriges Harz (Cutoin). Dieses Harz findet auch heute noch Verwendung als schmerzstillender Balsam und für Salben, die gegen Entzündungen wirken. Auch Bienen sammeln das Harz, um daraus Propolis herzustellen. Durch die verschiedenen Pflanzungen und die Neuanlage von Auwäldern wird besonders viel CO<sub>2</sub> gespeichert. Die Bäume fungieren als Kohlenstoffsenke und tragen damit zum Klimaschutz bei. Abgesehen von solchen anthropozentrischen



Conrad Fink

Ein Baumkletterer erntet Reiser von den Altbäumen, welche zur Nachzucht über Steckhölzer an die Baumschule geliefert werden.

Nützlichkeitsabwägungen soll die Artenvielfalt um ihrer selbst willen erhalten werden, da in der Natur alles mit allem zusammenhängt und Ausfälle im Artengefüge zu Störungen und Schäden in den Ökosystemen führen. So leben auf oder von der Schwarzpappel u.a. acht heimische Schwärmerarten (Schmetterlinge), darunter der Pappelschwärmer. Auch der Pappelbock, der Pappel-Blattkäfer sowie der -Blattroller, -Spinner und -Wickler sind auf die Schwarzpappel angewiesen. Die Schwarzpappel wächst als Flussbegleiter auf den Kies- und Sandböden großer Flüsse im Übergangsbereich von der Weichholz- zur Hartholzaue. Restbestände gibt es in Baden-Württemberg nur noch an Rhein, Neckar, Bodensee und Donau (siehe Karte rechte Seite).

Gründe für den Rückgang der Schwarzpappel am Neckar und seinen Nebenflüssen sind der Verlust von Auenstandorten durch den Ausbau des Neckars und die Nutzung der Flussauen für bauliche und landwirtschaftliche Zwecke. Eine weitere wichtige Ursache ist die Pflanzung von gezüchteten Hybridpappeln anstelle der einheimischen Art. So wird vor allem die Bastard-Schwarzpappel (*Populus × canadensis*) angebaut, welche forstwirtschaftlich von Interesse ist, weil sie geradschäftig wächst. Dabei handelt es sich um eine Kreuzung der Kanadischen Schwarzpappel (*Populus deltoides*) mit der heimischen Schwarzpappel (*Populus nigra*). Die Bastard-Schwarzpappel nimmt der heimischen Art nicht nur den Lebensraum, sondern dezimiert die bestehenden Restpo-



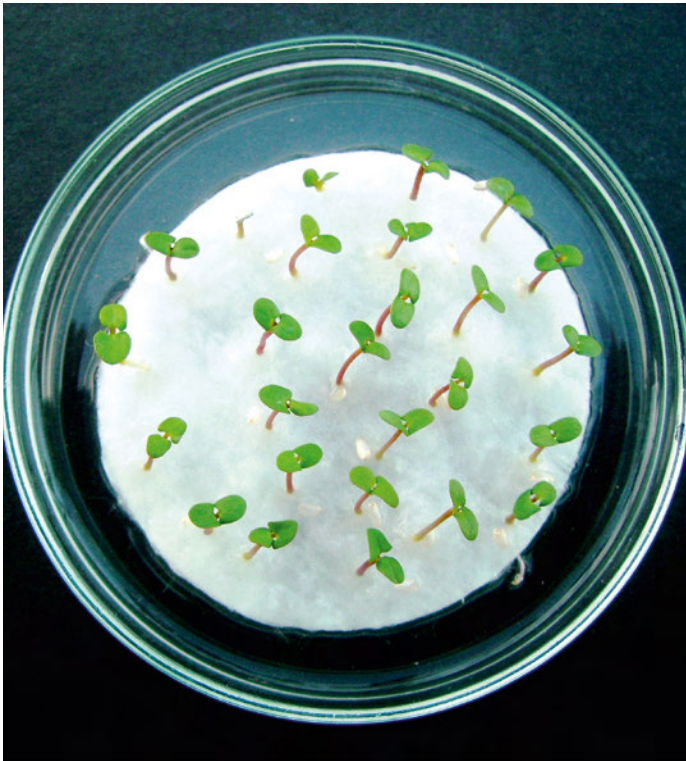
Conrad Fink

In gentechnischen Labors wurde die Artreinheit bestimmt sowie von allen erfassten Schwarz-Pappeln ein genetischer Fingerabdruck erstellt.

pulationen der Wildform schleichend durch Rückkreuzung (Introgression). Auch die Aufgabe der Nutzungen etwa zur Holzgewinnung oder der Ruten für Korbmacher sowie die Gewinnung von belaubten Reisern als Viehfutter trugen zum Rückgang der Art bei. Um auf die Gefährdung der Schwarzpappel und der Auwälder aufmerksam zu machen, wurde sie zum Baum des Jahres 2006 gekürt.

Im Rahmen des Projekts hat der Arbeitskreis in jahrzehntelanger ehrenamtlicher Arbeit alle rund 140 noch existierenden Schwarzpappeln im gesamten Neckareinzugsgebiet kartiert. Schwerpunkt des Projektes waren genetische Analysen zur sicheren Abgrenzung gegenüber Kreuzungen mit Hybridpappeln und gegenüber Schwarzpappel-Vorkommen an anderen Flusssystemen in Baden-Württemberg. Nur von Individuen, bei welchen die Artreinheit nachgewiesen wurde, hat man Steckhölzer gewonnen. Das Projekt beinhaltet zudem umfangreiche genetische Untersuchungen zur innerartlichen Verwandtschaft der Schwarzpappel in Süddeutschland.

Die nun vorliegenden Forschungsergebnisse sind neu und ungewöhnlich, da sie die genetische Anpassung der Schwarzpappeln an die unterschiedlichen Flusssysteme belegen. Es konnte eindeutig eine Differenzierung und die Existenz eigener Subpopulationen der Schwarzpappel an Donau, Oberrhein, Bodensee und in gewissem Umfang am Neckar nachgewiesen werden. Diese Ergebnisse sind für Schutzprogramme zur Erhaltung der Art von wesentlicher Bedeutung



Conrad Fink

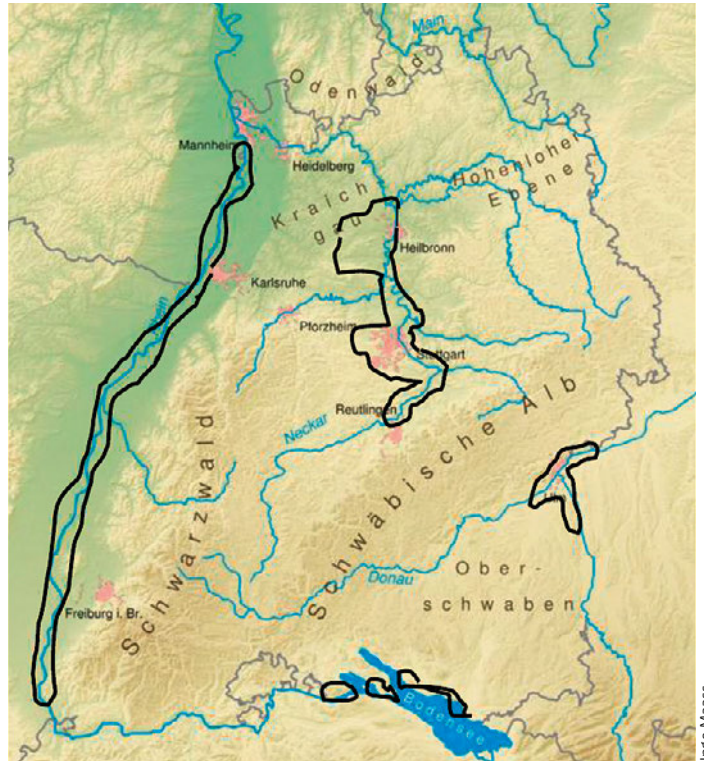
Der Arbeitskreis hat artreine Schwarzpappeln auch über Samen nachgezogen. Hier die frisch gekeimten Sämlinge in einer Petrischale.

und erweitern die bisherigen Kenntnisse in diesem Bereich erheblich. Im Rahmen des Projektes wurden bereits entlang des Neckars sowie an der Enz Erhaltungspflanzungen angelegt. Unter anderem wurde im April 2015 in Lauffen a.N. auf einem Areal der EnBW Energie Baden-Württemberg AG (ca. 2ha) ein Auenwäldchen aus Neckar-Schwarzpappeln und weiteren Begleitarten der Auenwälder gepflanzt. Das Auenwäldchen wird durch ein staatlich genehmigtes Mutterquartier ergänzt, wo die 34 gefundenen Genotypen für Nachzuchtzwecke aufgeschult sind.

Das Auenwäldchen befindet sich in Lauffen am Neckar und kann im Rahmen von Wanderungen besichtigt werden. Es liegt in einer landschaftlich reizvollen Neckarschleife im Gewann Wasen zwischen Bahnlinie und dem Neckar. Von hier aus hat man einen schönen Blick auf den Neckar und die gegenüberliegenden Weinberge (Neckarhalde) mit angrenzenden Feldern. Dort steht auch eine Informationstafel für Besucher, welche das Projekt erläutert. Anwanderung über den Neckarweg / Albvereinsweg blaues Kreuz zwischen Lauffen am Neckar und Nordheim (Wanderkarte 1:35.000, Karte des Schwäbischen Albvereins, Blatt 7, Heilbronn, Ludwigsburg, LGL).

Auch die Auwälder und Restbestände der Schwarzpappel am Oberrhein, der Donau und am Bodensee (siehe Karte rechts oben) können Ziel von Ausflügen und Wanderungen sein. ♣

*Kontakt: Dipl. Ing. Landespflege Conrad Fink, Im Kirchfeld 38, 71691 Freiberg a.N. Die Bäume sind über die Waller GmbH Baumschulen, Tüngentaler Straße 115, 74523 Schwäbisch Hall, Telefon 0791/93095-0, info@waller-baumschulen.de zu beziehen.*



Inge Maass

Aus der Karte geht die natürliche Verbreitung der Schwarzpappelvorkommen in Baden-Württemberg hervor. Restvorkommen finden sich entlang des Oberrheins, am Neckar, an der Donau und am Bodensee.



Conrad Fink

### Pflanzfertige Neckar-Schwarzpappeln

Im Rahmen des Projektes wurden außerdem sämtliche am Neckar und seinen Nebenflüssen gefundenen Genotypen der Neckar-Schwarzpappel durch die Baumschule Waller, Schwäbisch Hall, vermehrt und zu pflanzfertigen Gehölzen herangezogen. Diese Bäume sollen aus Gründen des Naturschutzes nur in ihrem ursprünglichen Verbreitungsgebiet, also dem Einzugsbereich des Neckars und seiner Nebenflüsse gepflanzt werden. Geeignete Standorte sind Auen mit ziehendem Grundwasser und angeschwemmten Bodensubstraten wie Kies, Sand und Lehm. Auch ist zu berücksichtigen, dass es sich um eine Lichtbaumart handelt, die keine Beschattung verträgt. Bei Nachzucht und bei Pflanzungen ist auf ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis zu achten. Es sollen deshalb jeweils gleichviel weibliche wie männlichen Pappeln gepflanzt werden.



Sylvia Metz

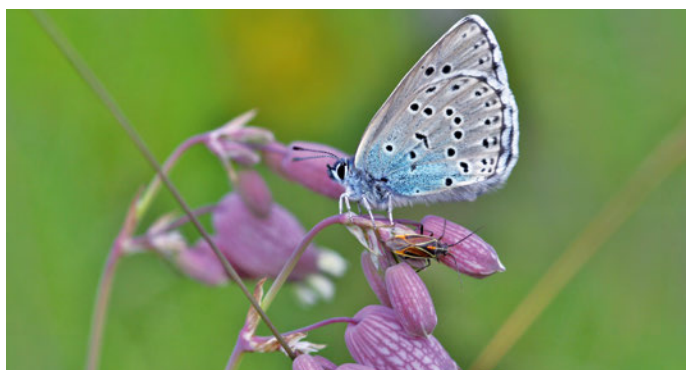


## Gefährdete Tierarten der Wacholderheiden

# So können sie besonders berücksichtigt werden

Von Dr. Thomas Bamann, Regierungspräsidium Tübingen

Wacholderheiden stellen ein landschaftsprägendes Charakteristikum der Schwäbischen Alb dar. Vor allem in den offenen und regelmäßig beweideten Bereichen leben Spezialisten, die nur hier vorkommen. Für einige dieser Arten, beispielsweise für die Rotflügelige Schnarrschrecke (*Psophus stridulus*) oder den Schwarzbraunen Würfel-Dickkopffalter (*Pyrgus serratalae*) stellt die Schwäbische Alb das deutschlandweite Verbreitungszentrum dar. Das Land Baden-Württemberg hat deshalb eine besondere Verantwortung für den Erhalt solcher Arten. Regelmäßige Pflegemaßnahmen, vor allem die Entnahme von Gehölzen, tragen seit vielen Jahren dazu bei, dass viele Wacholderheiden erhalten und offen gehalten wurden. Ehrenamtliche, auch in vielen Ortsgruppen des Schwäbischen Albvereins, haben sich diese Aufgabe auf ihre Fahnen geschrieben. Dennoch muss man in vielen Gebieten feststellen, dass dieser Lebensraum trotz aller Anstrengungen einen grasreichen und von Gehölzen geprägten Charakter erhielt. Auf den offenen Wacholderheiden der Schwäbischen Alb lebt eine große Vielfalt stark gefährdeter Tierarten. Aber auch Pflanzenarten wie Frühlingsenzian, Katzenpfötchen, Kugelblume oder Heidesegge benötigen offene, gut besonnte Wacholderheiden. Durch die regelmäßige Schafbeweidung entsteht eine kurzrasige und lückige Struktur mit extremen, trocken-warmen Standortsbedingungen. Die Eier, Larven und Keimlinge dieser Arten sind darauf für eine erfolgreiche Entwicklung angewiesen. Die Entnahme von Gehölzen schafft zudem kleinflächig Rohbodenbereiche, die ein günstiges Mikroklima für die Entwicklungsstadien aufweisen und als Keimstellen für konkurrenzschwache Pflanzenarten dienen. Im Vergleich zum Beginn des 20. Jahrhunderts sind unsere Wacholderheiden heutzutage deutlich stärker beschattet und die Vegetation stark verfilzt. Karge, steinige Böden fehlen weitgehend. Zum hohen Gehölzanteil tragen oftmals die im Rahmen der Landschaftspflege häufig geschonten Wacholder, aber auch andere Gehölze bei. Im Laufe der Jahre wachsen



Dr. Thomas Bamann



Dr. Thomas Bamann

### Thymian-Ameisenbläuling

Der Thymian-Ameisenbläuling (*Maculinea arion*) benötigt voll besonnte, kräftige Thymian-Polster in kurzrasiger und lückiger Vegetation zur Eiablage. Nur hier können sich seine Eier und Larven erfolgreich entwickeln, bis sie im Spätsommer in Ameisennester übersiedeln. Werden die Thymian-Polster durch Gehölze beschattet oder aufgrund von mangelnder Beweidung von Gräsern überwachsen, wird dieser Art die Lebensgrundlage entzogen.

Gehölze in Höhe und Breite, und so entsteht unmerklich eine gehölzbestandene »Parklandschaft«. Hierdurch gleichen viele Wacholderheiden mittlerweile einem »Wacholderwald«. Neuere Beobachtungen sind besorgniserregend: Vor allem diese »Spezialisten« unter den Insektenarten sind auf der Schwäbischen Alb auf dem Rückgang und teilweise bereits vom Aussterben bedroht. So konnte der Thymian-Ameisenbläuling (*Maculinea arion*) – auf der Schwäbischen Alb einst weit verbreitet – bei Untersuchungen auf der Mittleren Alb nur noch sehr selten und in wenigen Individuen nachgewiesen werden. Der Rotleibige Grashüpfer (*Omocestus haemorrhoidalis*) ist auf der Mittleren Alb mittlerweile ganz verschwunden und findet sich erst wieder auf den intensiver genutzten Magerrasen der Ostalb. Beide Arten werden in der Roten Liste mittlerweile als »stark gefährdet« eingestuft. Diese und viele weitere Arten brauchen gerade diese offenen, kurzrasigen und von Störstellen geprägten Bereiche in den Wacholderheiden. Um den Rückgang dieser Arten wirkungsvoll stoppen zu können, sind in den Wacholderheiden oftmals über das seitherige Maß hinaus gehende umfangreiche Gehölzpflegemaßnahmen notwendig. Um die offenen Bereiche der Wacholderheiden wiederherzustellen, muss vor allem die Deckung der Wacholder um 50–80% reduziert werden.



Dr. Thomas Bamann



Dr. Thomas Bamann

### Rotflügelige Schnarrschrecke

Auch die Eier und Larven der Rotflügeligen Schnarrschrecke (*Psophus stridulus*) sind von einer kurzrasigen, mit Steinen und Felsen durchsetzten Vegetation und starker Besonnung abhängig. Die Art ist in Baden-Württemberg rückläufig und gilt als stark gefährdet.

Auch Einzelgehölze und Weidbäume müssen in ihrer Flächenausdehnung reduziert werden. Da die Naturschutzgebiete besonders dem Erhalt einer gefährdeten Pflanzen- und Tierwelt dienen sollen, soll im Regierungsbezirk Tübingen die Landschaftspflege dort verstärkt auf solche Arten ausgerichtet werden. Zuvor stellen Bestandsaufnahmen von Flora und Fauna den Ist-Zustand fest. In regelmäßigen Nachuntersuchungen (Monitoring) wird kontrolliert, wie sich die Maßnahmen auf die Populationsentwicklung ausgewählter Zielarten auswirken. Einen ersten Umsetzungsschwerpunkt sollen die Naturschutzgebiete der Gemeinde Hohenstein bilden. Für die kommenden Jahre sind Maßnahmen in weiteren Naturschutzgebieten auf der Schwäbischen Alb geplant. Sicher wird erst mal der Anblick der »kahlen« Wacholderheide ungewohnt sein (siehe die beiden Fotos links vom NSG Owinger Bühl, links vorher, rechts nachher). Dennoch muss man sich vor Augen halten, dass Beeinträchtigungen anderer Tier- und Pflanzenarten kaum zu erwarten sind. Auf Gehölze sind meist nur Tierarten angewiesen, die weiter verbreitet und in weitaus geringerem Umfang bedroht sind. Dies trifft vor allem auf Gehölzbrüter wie z.B. den Neuntöter zu, die in den vergangenen Jahrzehnten stark von der mangelnden Gehölzpflege profitiert haben und nicht bestandsgefährdet sind.

### Landschaftspflege-Geräte ausleihen

Der Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg und die Umweltstiftung Stuttgarter Hofbräu haben kürzlich zusammen ein kleines Falblatt herausgegeben, das alle im Naturschutz aktiv Tätigen kennen sollten: Es geht um Maschinen für Landschaftspflegearbeiten und wo man sie ausleihen kann. 2015 hat die Umweltstiftung Stuttgarter Hofbräu verschiedenen aktiven Naturschutzgruppen im Land – auch der Schwäbische Albverein war aufgefordert, sich zu bewerben – für über 100.000 € Maschinen (Mähgeräte, Freischneider, Motorsägen usw.) zur Verfügung gestellt. Voraussetzung für die großzügige Förderung war, dass die Maschinen von den Gruppen gut gewartet und möglichst überörtlich gut genutzt werden. Das bedeutet, dass die Geräte in einer Art »Naturschutz-Maschinenring« auch anderen Verbänden und Gruppen zur Nutzung zur Verfügung stehen sollen. Dass dabei fachkundig gearbeitet wird, Unfallverhütungsvorschriften eingehalten werden und ein sorgsamer Umgang mit den Maschinen erfolgt, sind Selbstverständlichkeiten. Welche Maschinen wo stehen und vom wem betreut werden, geht aus dem neuen Falblatt hervor. Dieses ist ab 23. April zu beziehen bei den Gaunaturwächtern und beim Naturschutzreferenten des Schwäbischen Albvereins (Telefon 07 11 / 2 25 85-14).

Bei dieser Gelegenheit: Die Umweltstiftung Stuttgarter Hofbräu fördert immer wieder Naturschutzaktivitäten verschiedenster Art. Näheres dazu unter: [www.umweltstiftung-stuttgarterhofbraeu.de/](http://www.umweltstiftung-stuttgarterhofbraeu.de/) oder bei Vizepräsident Reinhard Wolf, [reinhard.wolf@schwaebischer-albverein.de](mailto:reinhard.wolf@schwaebischer-albverein.de).



Thomas Pfündel



Thomas Pfündel

## Was wäre die Schwäbische Alb ohne die Silberdistel?

Von Sylvia Metz, Sabine Wächter und Reinhard Wolf

Die Silberdistel gilt bei Wanderern und Naturliebhabern als Charakterpflanze und botanisches Wahrzeichen der Schwäbischen Alb. Doch sie wird immer seltener. Um sie zu erhalten, müssen verstärkt Pflegemaßnahmen durchgeführt, zunächst aber die Bestände erfasst sowie die Ursachen des Rückgangs genau erforscht werden. Wer bei der Kartierung helfen will, ist stets willkommen.

»*Carlina acaulis*« heißt die kratzige Schönheit aus der Familie der Korbblütler in ihrer wissenschaftlichen Bezeichnung. Früher kam sie auf den Wacholderheiden und Magerrasen der Schwäbischen Alb vielerorts häufig, ja sogar massenhaft vor, mittlerweile muss man ganz bewusst Ausschau nach ihr halten.

»Der Bestand schrumpft erschreckend«, sagt Sylvia Metz vom Referat 56 Naturschutz und Landschaftspflege des Regierungspräsidiums Tübingen. Die 2014 ins Leben gerufene Silberdistelkartierung, an der der Schwäbische Albverein mit etlichen Ortsgruppen beteiligt ist, bestätigt den bedauerlichen Trend. Die Silberdistel ist eine wärmeliebende Pflanze, die auf offenen Magerrasen prächtig gedeiht. Ohne weidende Schafherden verbuschen solche Flächen allerdings immer mehr, und die Silberdistel ist vom Verschwinden bedroht.

»Angepasst an nährstoffarme Standorte, leidet die Silberdistel auch durch den allgemeinen Nährstoffeintrag über Luft und Regen«, meint der Naturschutzreferent des Schwäbischen Albvereins Werner Breuninger. »Die Aufgabe der Beweidung und die Verfilzung der Grasschicht tragen ebenfalls zum Bestandsrückgang bei.« In Baden-Württemberg steht die Silberdistel laut Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz auf der so genannten »Vorwarnliste« der Roten Liste, das bedeutet: noch nicht bestandsgefährdet, aber bedroht. Sie gehört zu den nach der Bundesartenschutzverordnung besonders geschützten Pflanzen und darf nicht beschädigt oder von ihrem Standort entfernt werden. Die kratzigen Blätter der Silberdistel werden von weidenden Schafen verschmäh – wie

auch der Wacholder oder bitter schmeckende Pflanzen wie die Enziane. Schafe prägen also die Alblandschaft mitsamt der charakteristischen Pflanzen- und Tierwelt.

### Manche Arten mögen es sonnig und karg

Die Heidelandschaft der Schwäbischen Alb gibt vielen seltenen Pflanzen und Tieren den Lebensraum, den sie brauchen: nährstoffarm, offen, sonnig und heiß. Schrumpft die Fläche der Wacholderheiden, geht auch die Vielfalt der Pflanzen- und Tierwelt zurück. Seit vielen Jahren wird die Offenhaltung der Heiden durch mechanische Pflegemaßnahmen unterstützt. Sylvia Metz propagiert die Verstärkung der Bemühungen: »Wir sind derzeit dabei, eine »Offensive« zur Erhaltung offener Wacholderheiden zu starten, die mit entsprechender Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden soll.«

Die Kartierung der Bestände der Silberdistel ist wichtig, um Rückschlüsse auf die Gefährdungsursachen und Schlussfolgerungen für geeignete Pflegemaßnahmen ziehen zu können. Naturschutzexpertin Metz, die das »Kartierungsprojekt Silberdistel« leitet, lobt die Begeisterung und Mithilfe des Schwäbischen Albvereins beim Kartieren. Das Projekt läuft nun bereits seit zwei Jahren und soll verlängert werden. Metz hofft, weitere Albvereinsmitglieder oder vereinsunabhängige Naturliebhaber dafür gewinnen zu können. »Längst nicht alle Flächen, auf denen vor Jahren mal Silberdisteln gemeldet worden sind oder die für die Silberdistel geeignet erscheinen, wurden bisher genau angeschaut«, weiß die Fachfrau. Gezählt habe die einzelnen Pflanzen bisher noch niemand. Immer noch sei die Datenbasis etwas schmal. Besonders am Rande des Verbreitungsgebietes der Silberdistel – zum Beispiel im Hohenlohischen – gebe es noch gar keine genaueren Kartierungen. Aber auch im Hauptverbreitungsgebiet, der Schwäbischen Alb, mache es Sinn, die Kartierungen fortzusetzen. »Bestandserfassungen sind unerlässlich, um Pflegemaßnahmen in die Wege leiten zu können und den negativen Trend





umzukehren oder zumindest aufzuhalten«, so Metz weiter. Bei der Silberdistel-Kartierung betreuen Ortsgruppen ihre jeweilige Gemarkung, indem sie »Kontrollgänge« durchführen. Dabei werden gezielt die Lebensräume der Silberdisteln aufgesucht: Magerrasen, Wacholderheiden, Saumstreifen, Ränder von Hecken und Böschungen. »Beim Kartieren ist es wichtig, genau hinzusehen«, betont Metz. Wichtig sei, zu erkennen und zu dokumentieren, ob sich die Pflanze gerade noch so halten könne oder ob sie als kräftige Pflanze vertreten sei. Die Erfassung kann den ganzen Sommer und Herbst erfolgen. Sind Gründe für einen Rückgang erkennbar, sollen diese notiert werden.

## Zählen und Spaß dabei haben

Wie viel Spaß das Zählen der Silberdisteln macht, vor allem, wenn man weiß, dass es einem wichtigen Zweck dient, davon weiß Gaunaturenschutzwart Rolf Schneemilch zu berichten. Er ist von Anfang an beim Kartieren mit dabei. Oftmals geht er zusammen mit seiner Frau hinaus in die Natur, den Zeitpunkt können sie selbst bestimmen. »Die Bewegung und die frische Luft tun uns beiden gut«, berichtet Schneemilch. Beim Zählen der Silberdisteln lernt man außerdem die Gegend von einer ganz anderen Perspektive aus kennen«, freut sich der Naturkenner. »Man kommt auch in die hintersten Winkel«, lacht er. Das ausgezählte Biotop trägt er in eine Liste ein, die er vom Naturschutzreferat in der Hauptgeschäftsstelle erhalten hat. Das sei wirklich alles ganz einfach und keine große Mühe.

»Die Kartierung ist eine Möglichkeit, die Natur vor der Haustür genau kennenzulernen, zu beobachten und zu dokumentieren. Für den Albverein ist die Silberdistelkartierung eine Chance, neben der Landschaftspflege auch zu »wissenschaftlichen« Erkenntnissen mit beizutragen«, resümiert Sylvia Metz. Insgesamt müsse das gesellschaftliche Bewusstsein für den Landschafts- und Artenschutz geschärft werden. »Die Kartierung der Silberdistel eignet sich hierfür hervorragend«, davon ist Sylvia Metz überzeugt.

Natürlich soll es nicht bei der Erfassung allein bleiben. Die Erkenntnisse daraus müssen in Schutz- und Pflegemaßnahmen umgesetzt werden. Dies wird Aufgabe der Naturschutzverwaltung sein. Aber auch Gemeinden und engagierte (Orts)gruppen können sich vor Ort tatkräftig für den Erhalt der Silberdistelstandorte einsetzen. 🐞

## Kartierer gesucht!

Für die Kartiersaison 2016 haben sich bereits Interessenten gemeldet. Dennoch werden weitere Kartierer gesucht. Melden Sie sich! Lernen Sie so ihre Umgebung genauer kennen. Schärfen Sie Ihre Wahrnehmung und entdecken Sie Details, die Ihnen bisher gar nicht aufgefallen sind! Vielleicht werden Sie der »Zählmeister« des Jahres? Kontakt: Schwäbischer Albverein, Referat Naturschutz, Tel. 07 11 / 2 25 85-14, [naturschutz@schwaebischer-albverein.de](mailto:naturschutz@schwaebischer-albverein.de)

## Fragen an Vizepräsident Reinhard Wolf

### Was hat die Silberdistel mit der Schwäbischen Alb zu tun?

Reinhard Wolf: »Neben dem Wacholder ist sie die Charakterpflanze der Heidelandschaft der Schwäbischen Alb. Es gibt keinen Bildband und keinen Kalender ohne Silberdistel!«

### Wieso ist die Kartierung wichtig?

R. W.: »Die Silberdistel nimmt mit zurückgehender Beweidung ab. Die genauen Standortansprüche und die Gefährdungsursachen sind im Einzelnen nicht richtig bekannt. Deshalb sind eine Bestandserfassung und Veränderungsnachweise wichtig. Nur so lassen sich Gegenstrategien in die Wege leiten.«

### Wieso sollte jemand Lust am Kartieren haben?

R. W.: »1. Es macht Spaß, die einem vertraute Gegend ganz genau zu erkunden. 2. Es macht zufrieden, wenn man an einem größeren Projekt mitarbeiten kann. 3. Der Aufenthalt in der Natur ist immer schön und macht Freude. 4. Allen Albvereinlern, die mitmachen, winkt ein Dank und ein kleines Geschenk beim nächsten Naturschutztag im Herbst 2017.«

### Was hat das alles mit der Alblandschaft zu tun?

R. W.: »Nur durch verstärkte Pflegebemühungen können wir die charakteristische Heidelandschaft, ohne die die Schwäbische Alb nicht vorstellbar ist, erhalten. Der Schwäbische Albverein unterstützt dabei die Naturschutzverwaltung im Rahmen der Naturschutzstrategie der Landesregierung.«



## Wanderkarten und Jahresgaben des Schwäbischen Albvereins

Von Martina Steinmetz, Wegereferentin, und Hansjörg Schönherr, Vizepräsident

»Onser Wanderkarten send au nemme dees...« hört man manchen Wanderfreund und manche Wanderfreundin offen oder auch etwas hinter der vorgehaltenen Hand klagen, seit die Jahresgaben 2015 und 2016, also die Wanderkarten 1:35.000 Blatt 36 Wangen, Blatt 6 Bretten, Blatt 20 Geislingen/Blaubeuren und Blatt 8 Schwäbisch Hall/Backnang an unsere Vereinsmitglieder verteilt worden sind.

Und richtig, diese Karten haben ihr Aussehen gegenüber unseren bisherigen doch deutlich verändert. Der Mitherausgeber unserer Karten, das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (LGL), erklärt uns hierzu, dass Ursachen dieser Veränderungen einerseits die umfassend auf digitale Verarbeitung umgestellten Arbeitsprozesse sind, andererseits bundesweit normierte Objektkataloge hinsichtlich Inhalt und Darstellung.

»Diese neuen Wanderkarten sind völlig untauglich zur detaillierten Planung einer Wanderung«, ärgerte sich ein unzweifelhaft renommierter Kartenkenner kürzlich in der Hauptausschusssitzung unseres Schwäbischen Albvereins. Recht hat er! Wer wollte dieser Feststellung widersprechen?

Gleichwohl gibt es aber schon viele, die sich, ohne das Internet zu bemühen, fast nicht mehr auf die Straße wagen und auch dort ständig ihr Smartphone im Blick haben. Das Inter-

net bietet nahezu unerschöpfliche Informationen – auch für die detaillierte Planung einer Wanderung. Bei unserem Kartenhersteller, dem LGL, können kostenlose Einblicke in den Webatlas und in Luftbilder genommen werden. Die BW Map Mobile des LGL macht die digitalen Datenbestände auch im Gelände nutz- und bearbeitbar.

Über die Fülle an Informationen anderer Quellen im Internet wollen wir gar nicht befinden, allenfalls erwähnen, dass dazu natürlich auch die zugänglichen Datenquellen anderer Wanderfreunde mit Beschreibungen von Wanderwegen und Erfahrungsberichten über durchgeführte Wanderungen und vieles mehr gehören.

Jedenfalls gibt es nicht wenige Wanderfreundinnen und -freunde, die sich – auch ohne EDV-Freaks zu sein – gut vorstellen können, in absehbarer Zeit ihre Wanderungen nur noch mittels dieses Füllhorns an Informationen zu planen und das Ergebnis ihrer Planung dann als individuelle Karte auszudrucken. Hoffentlich tragen diese Wanderer bei der Wanderung dann noch eine analoge Karte bei sich, um auch dann die Übersicht zu behalten, wenn die Batterien des Smartphones einmal ausfallen sollten.

Als Übersichtskarte für eine Wanderung eignen sich aber auch unsere neuen Wanderkarten zweifellos. Und weil der

## Webatlas

Der WebatlasDE ist ein von Bund und Ländern gemeinsam entwickelter Internet-Kartendienst.

Unter [www.geoportal-bw.de](http://www.geoportal-bw.de) unter Geodatenviewer kann diese Karte in verschiedenen Maßstäben eingesehen werden. Deren Inhalte basieren auf amtlichen Geobasisdaten und werden vom Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (LGL) bereitgestellt. Auch besteht die Möglichkeit, unterschiedliche Informationen weiterer Fachdienste (Naturschutz, Geologie usw.) über den Reiter »Weltkarte +« oben rechts per Doppelklick zuzuladen. Diese Informationen müssen dann unter dem Reiter »Karten« noch aktiviert werden, um sie in der Karte sichtbar zu machen.

## BW Map Mobile

Das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (LGL) hat eine App herausgebracht, die amtliche topographische Karten in den Maßstäben 1:1 Mio. bis 1:10.000 in der gewohnten Kartengrafik mit Haupt-, Fernwander- und Radwegen sowie zahlreichen Piktogrammen, die mit Namen und weiterführenden Links hinterlegt sind, enthält. Die App umfasst Baden-Württemberg und die an den Bodensee angrenzenden Gebiete der Schweiz und Österreichs.

In der kostenfreien Version hat der Nutzer die Möglichkeit, per Internetverbindung auf die Open-Data Maps4BW zuzugreifen; dafür werden jedoch keine touristischen Daten wie Wanderwege oder Piktogramme angezeigt. Für Testzwecke ist allerdings ein Kontingent von 5000 Kacheln der Premiumversion erhältlich (im Maßstab 1: 10.000 sind das 14 x 14 km<sup>2</sup>), mit der auch ein GPX-Track aufzeichnenbar und der eigene Standort bestimmbar ist. In der kostenpflichtigen Premiumversion (20,- € pro Jahr) können sämtliche Karteninhalte auf dem Smartphone gespeichert werden, und damit kann die App ohne Internetverbindung genutzt werden.

Wir meinen: Die App ist in der kostenpflichtigen Version in der Kombination mit heruntergeladenen GPX-Tracks im Gelände sicher eine sinnvolle Ergänzung, da hier alle topografischen Details im Kartenmaterial enthalten sind und eine Standortbestimmung möglich ist.

In der kostenlosen Variante ist die App mehr zur Planung einsetzbar und weniger im Gelände, da Internetempfang benötigt wird (und damit neben großen Mengen an Datenvolumen auch sehr viel Akkuleistung verbraucht wird).

Was Sie auch immer davon halten: Ausprobieren sollte man die App auf jeden Fall!

Hintergrund der Karte so ausgedünnt ist, sind die Wanderwege gar besser erkennbar als in den bisherigen Karten. Um jetzt aber Missverständnissen vorzubeugen: Auch uns gefallen die neuen Wanderkarten nicht so gut wie die bisherigen. Deshalb führen wir seit dem Erscheinen der Blätter Wangen und Bretten intensive Gespräche mit dem LGL, um die uns aus Kreisen unserer Mitglieder mitgeteilten Fehler in den Karten korrigieren zu lassen und um diverse Verbesserungen des Kartenbildes zu erreichen.

Dass sich dabei jede Verbesserung auch auf die Kosten auswirkt, liegt auf der Hand. Preisgünstig erhalten wir unsere Jahressgaben nur, wenn sich deren Herstellung streng an den im LGL praktizierten Arbeitsprozessen orientiert. Die Blätter Geislingen/Blaubeuren und Schwäbisch Hall/Backnang enthalten aufgrund dieser Gespräche erstmals weitere freizeitrelevante Informationen und insbesondere die Haltestellen des öffentlichen Personennahverkehrs.

Also, wie wär's? Planen Sie doch die nächste Wanderung mal ausgehend von und endend an einer Bushaltestelle anstelle ausgehend von dem nur mit Pkw erreichbaren Wanderparkplatz. Den Busfahrplan gibt's im Internet, wie auch Informationen zu weiteren Sehenswürdigkeiten und auch zu den Öffnungszeiten der am Wege liegenden Museen.

»Wir müssen unseren Kooperationsvertrag mit dem LGL einfach kündigen, wenn die jetzt so miese Wanderkarten herstellen«, auch diesen Ratschlag haben wir uns schon anhören müssen. Aber mal ehrlich – geht man so mit Freunden um? Seit 1892 (!! ) stellen das LGL und seine Vorgängerbehörden unsere Vereinsgaben her. Eine solche Tradition setzt man nicht leichtfertig aufs Spiel, insbesondere wenn wir selbst wissen, dass wir alle in einer Zeit leben, in der digitale Daten und Prozesse unser Leben mehr beeinflussen als noch so lieb gewonnene Traditionen. Wir setzen deshalb weiterhin auf konstruktive Gespräche mit dem LGL und vertrauen darauf, dass auch das LGL die Wanderkarten entsprechend den Anforderungen von uns Wanderern optimieren will und wir gemeinsam einen Weg finden, das hierzu Machbare alsbald zu realisieren.

»Wer im Glashaus sitzt, soll nicht mit Steinen werfen«, lehrt uns ein altbekanntes Sprichwort. Und wer legt schon seine Hand ins Feuer, dass wir nicht selbst im Glashaus sitzen? Oder ist jemand absolut davon überzeugt, dass die mehr als 23.000 km Wanderwege, die zu betreuen wir uns auch gegenüber dem LGL verpflichtet haben, alle in einem ordentlichen Zustand und mit korrekter Geometrie in den Wanderkarten abgebildet sind? 🍷



Dr. Rolf Gastel

Die Böblinger Pirschgänge sind landesweit einmalig

## Drama im Wald: Ein Kulturdenkmal zerfällt

Von Reinhard Wolf

Im Stadtwald östlich von Böblingen, innerhalb des umzäunten, seit 1936 militärisch genutzten und seit 1945 von der US-Army belegten militärischen Übungsgeländes, befindet sich ein landesweit einmaliges Zeugnis ehemals landesherrschaftlicher Jagdkultur aus der Spätbarockzeit: die Pirschgänge, im Volksmund »G'wölber« genannt. In dem von Lichtungen durchbrochenen, seit altersher als Brunftplatz für Hirsche bekannten Waldgebiet finden sich Überreste eines unterirdischen Gangsystems, das einst dem unbemerkten Heranpirschen der herrschaftlichen Jagdgesellschaft an das Wild diente. Herzog Carl Alexander hat 1736 keinen Aufwand und keine Kosten gescheut, in seinem bevorzugten Jagdgebiet eine den Gästen imponierende Anlage bauen zu lassen. Der Eingang zu dem mit zahlreichen Lichtöffnungen im Deckengewölbe versehenen, ehemals rund 630 Meter langen, 1737 fertig gestellten Gewölbegang liegt in einer abgeschiedenen Waldklinge. Von dort konnte man so genannte Jagdschirme erreichen – Holzhütten mit Verblendungen, von denen aus man direkten Einblick auf den Brunftplatz und natürlich auch die Möglichkeit für Schüsse aus kurzer Distanz hatte.

Es gibt in Deutschland nur zwei vergleichbare Anlagen in ähnlicher Bauweise in Thüringen: die Jagdanlage Rieseneck südlich Jena, erbaut 1712 bis 1727, und die wohl zeitgleich er-

richtete Jagdanlage am auf dem Kickelhahn bei Ilmenau. Es darf angenommen werden, dass Herzog Alexander persönliche Kenntnis der Jagdanlage Rieseneck hatte. Die auf etwa 130 Meter Länge im Original erhaltenen und teilweise noch überwölbten Böblinger Gänge haben eine Höhe von rund 2 m und eine Breite von knapp 1,20 m. Sie sind aus Sandstein aufgemauert und schließen oben auf Bodenniveau mit einem Gewölbe ab. Angenehm dürfte es nicht gerade gewesen sein, sich in diesem mehrfach abknickenden Gangsystem zu bewegen, aber damals wie heute nimmt man für ein leidenschaftlich betriebenes Hobby manche Unannehmlichkeit in Kauf. Nur kurz scheint die Anlage genutzt gewesen zu sein; Herzog Alexander starb 1737, und seine Nachfolger bevorzugten andere Jagdgedenden. Die Gewölbe stürzten stellenweise in die Gräben, auch wurden Steine zum Bau von Häusern abtransportiert. Richtig Schaden nahm die Anlage aber in den 1960er Jahren, als dort Motocross gefahren wurde.

Doch nun das Drama: Rieseneck und Kickelhahn sind aufwändig restauriert worden und heute beliebte Ausflugsziele – die Anlage bei Böblingen hingegen zerfällt...! Gut, einen wichtigen Unterschied zwischen den Thüringer Pirschgängen und Böblingen gibt es: Das militärische Übungsgelände bei Böblingen ist für die Öffentlichkeit unzugänglich und



nur mit Sondererlaubnis oder aber an Tagen wie dem »Tag des offenen Denkmals« zu besichtigen. Aber darf dies ein Grund dafür sein, ein sowieso schon demoliertes Kulturdenkmal vollends dem Verfall preiszugeben? Ende der 1970er Jahre wurde der Denkmalwert der Anlage erkannt, 1988 wurde sie als »Kulturdenkmal von besonderer Bedeutung« in das Denkmalsbuch eingetragen. 1986 schließlich wurden in Zusammenarbeit verschiedener Stellen sowie der US-Army und der Bundeswehr eine notdürftige Sicherung der Gänge vorgenommen. Seither wächst Gras über die Anlage, aber nicht nur das: Immer wieder brechen Teile der Gewölbe ein; die Seitenmauern geben nach, wölben sich nach innen. Wohl wurden irgend wann mal Metallsprieße und Holzverstrebungen angebracht, zwischenzeitlich liegt aber alles in den Gräben und rottet vor sich hin. Die Böblinger Zeitung brachte es im Januar 2014 auf den Punkt: »Für die Pirschgänge ist es fünf vor Zwölf. Das Kulturdenkmal im Böblinger Wald scheint dem Zerfall preisgegeben, weil keiner die Sanierung bezahlen möchte. Eigentlich würden sie zum touristischen Aushängeschild taugen, im Böblinger Wald fristen sie jedoch ein trauriges Dasein zwischen Vergessenheit und Verfall. Die 300 Jahre alten Pirschgänge sind das einzige Kulturdenkmal von besonderem Wert, das die Stadt besitzt. Nicht mehr lange, sagen Experten und warnen vor dem endgültigen Zerfall.« Ein kleine Korrektur bzw. Ergänzung ist angebracht: Eigentümer ist nicht etwa die Stadt Böblingen, sondern die Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben. Nun ist es nicht etwa so, dass es keine Bemühungen gäbe, wenigstens die Reste der Pirschgänge zu retten. Nein, viele kümmern sich drum: die Stadt Böblingen, der Landkreis Böblingen, das Landesamt für Denkmalpflege

und andere mehr. Einer deutet auf den anderen, aber alle sind eigentlich gar nicht in der Verantwortung, und deshalb deuten schließlich alle auf einen, nämlich auf den rechtmäßigen Eigentümer, und das ist die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben. Ja, und dort fehlt es wohl zwar nicht am Geld – Kostenabschätzungen liegen auch vor – sondern offenbar an der Einsicht, für »unnützes Kulturgut«, das nicht mal öffentlich zugänglich ist, etwas tun zu müssen. So dreht sich das Karussell seit Jahren, es wird viel geredet und viel geschrieben, aber die historische Anlage verfällt derweilen weiter. Der augenblickliche Stand scheint zu sein, dass man Finanzmittel über den Naturschutz requirieren möchte: Fledermäuse wurden in der Umgebung gesichtet und deshalb wird überlegt, die »G'wölber« als Fledermausquartiere herzurichten. Dabei weiß jeder, der sich auch nur ein bisschen mit Fledermäusen auskennt, dass diese Tiere nur wenig Temperaturunterschiede und schon gar keine Zugluft akzeptieren. Die Gänge also mit Türen versehen? Das kann ja kaum jemand ernsthaft wollen... Der Schwäbische Heimatbund hatte vor etlichen Jahren schon eine Spendenaktion in die Wege leiten wollen, hat dann aber angesichts sich häufender Probleme den Rückzug angetreten. Auch der Schwäbische Albverein sieht sich nicht in der Lage, maßgeblich zu Renovierungsmaßnahmen beitragen zu können. Aber fordern können Verbände, die sich ehrenamtlich jahraus, jahrein um Natur, Landschaft und auch (Klein-)denkmale kümmern, dass nun endlich etwas geschieht! Wir reservieren heute schon Platz in der Ausgabe der Albvereinsblätter in einem Jahr und freuen uns, denjenigen namentlich Dank sagen zu dürfen, die bis dahin den Durchbruch erzielt und eine befriedigende Lösung herbeigeführt haben!



# Gemeinschaftsbackhaus und Hofbackhäusle

Von Helmut Fischer

Getreide war schon immer das Grundnahrungsmittel der Menschen, schon weit vor dem Jahre Null lebten die Menschen von Nahrungsmitteln aus Getreide. Getreide wurde als Mus, als Brei, in der Suppe oder als Brot gegessen, wobei das Brot ein auf heißen Steinen gerösteter Brei war. Die Römer entwickelten das Brot Backen in ihren Backöfen aus Lehm weiter. Diese Art des Backens setzt sich in den uns bekannten heutigen Backöfen in Backhäusern wie in Backhäusle fort.

Die Backöfen in den Backhäusle bestanden aus einem Fundament meist aus Sandsteinen, da diese sich schnell erwärmen und die Hitze gut speichern. Das Gewölbe mauerte man aus halbgebrannten Ziegeln, der Boden des Backofens wurde mit Platten aus Schamott ausgelegt. Über dem Ofenloch, das erst mit einer Holztür, später mit einer Eisentüre verschlossen werden konnte, lag der Rauchabzug. Der Rauchabzug führte von hinten über den Backraum, so wurde das Gewölbe auch von oben erwärmt. Beim Einheizen wurde der Zug geöffnet, beim Backen verschloss man dann den Zug, um die Wärme im Ofen zu halten. Neben dem Ofenloch gab es gelegentlich eine Öffnung, das sogenannte Vorfeuer, das dazu diente, den Ofenraum zu beleuchten und so den Backvorgang zu beobachten.

Der Backofen wurde mit einem Dach abgedeckt, das oft mit Holz, Stroh oder auch Ziegeln gedeckt war.

Diese Art, Backhäusle zu bauen, und die Nähe zu anderen Gebäuden führte oft zu Bränden, denen ganze Bauernhöfe zum Opfer fielen. Außerdem wurde relativ viel Holz benötigt, um die Backhäusle auf die notwendige Backtemperatur zu bringen. Dies war in den ländlichen Gegenden kein Problem, da viele Bauern auch eigenen Wald hatten.

In größeren Ortschaften gab es aber andere Randbedingungen. Es war

Backhäusle an der Schule in Mainhardt (oben links).

Die Albvereinsfrauen bereiten die Kuchen zum Backen vor (oben rechts). Feuer im Backhäusle.

um die Häuser wenig Platz zur Verfügung, deshalb wurden die Backöfen oft an die Häuser oder in diese eingebaut. So hatten Feuer durch die Backöfen noch viel größere Schäden in den Ortschaften verursacht. Das Brennholz mußte jeder Eigentümer eines Backhäusle natürlich selbst beschaffen. Die Holzpreise stiegen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts kräftig an, es herrschte extremer Holz-mangel.

Deshalb gab es eine feuerpolizeiliche Anordnung aus dem Jahre 1785. »Die Communen sollen Bedacht nehmen, öffentliche Wasch-, Dörr- und Backhäuser zu errichten und um einen leidlichen Zins verleihen«.

Diese Verordnung, Hofbackhäusle durch Gemein-debackhäuser zu ersetzen, wurde aber nicht in allen Orten befolgt.

1808 folgte eine neue »General-Verordnung«, die die Feuer-Polizei-Gesetze änderte. Darin hieß es: »Da die vielen Backöfen in den Häußern ebenso überflüssig als gefährlich sind; so sollen innerhalb Jahresfrist in allen Orten, wo keine Kommun-Backöfen, oder deren nach Verhältniß des Ortes



Backofenfest 2015 bei Familie Schanzenbach in Geißelhardt (oben links). Unser Vereinsbäcker Günter Fick, bäckt schon 10 Jahre bei unseren Backofenfesten; hier holt er einen Salzkuchen aus dem Backofen (unten links). Erstes Backofenfest bei Familie Schank in Mönchsberg 1981 (rechts).

nicht genug sind, dergleichen, jedoch entfernt von den öffentlichen Wegen, Chauseen etc. erbaut werden, und jedes Königl. Ober- und Souverainetäts-Amts darauf, daß dieser Befehl unfehlbar befolgt wird, ein genaues Augenmerk haben.« Die Vorgabe des Staates stieß auf keine große Gegenliebe, mußte doch die Bauersfrau das eigene Haus verlassen, sich an vorgegebene Termine halten und auch noch für das Backen bezahlen. Schon 1773 versuchte der Kupferzeller Pfarrer Johann Friedrich Mayer, die Vorteile eines Gemeindebackhauses hervor zu heben: »Es ist wahr, es hat viele Bequemlichkeit, nahe an der Hand einen eigenen Wasch- und Backofen zu haben; es wäre aber weit nützlicher, wann alle Bauern eines Ortes ein gemeinsames Waschhaus und einen gemeinschaftlichen Backofen besäßen: man würde sehr vieles Holz hierdurch ersparen, und viele Gefahren des Feuers hierdurch entgehen.« Die Holzersparnis und die größere Feuersicherheit waren dann auch die Gründe, die das württembergische Innenministerium 1835 veranlaßten, den Bau von Gemeindebackhäusern mit mehr Druck zu fordern. Im »Erlaß des Königl. Ministeriums des Inneren an die Königl. Kreis-Regierungen vom 18. Mai 1835« hieß es dementsprechend: »Die unverkennbaren Vortheile, welche die Errichtung und Benutzung öffentlicher Backöfen sowohl in Beziehung auf größere Feuersicherheit, als in Beziehung auf Holz- Ersparniß, geringeren Bauaufwand und Gewinnung von Raum darbietet, haben die schon in der Landfeuer-Ordnung von

1752 enthaltene Aufforderung an die Communen, auf die Errichtung von öffentlichen Backhäusern Bedacht zu nehmen, und die Vorschrift der General- Verordnung vom 15. April 1808 herbeigeführt, daß in allen Orten, wo dergleichen Commun-Backöfen noch nicht bestehen, dieselben innerhalb eines Jahres zur Ausführung gebracht werden sollen.« Die Werbemaßnahmen der Obrigkeit liefen auf Hochtouren und hatten auch Erfolg. Laut Ludwigsburger Wochenblatt standen 1836 im Oberamt Ludwigsburg Gemeindebackhäuser in Asperg, Benningen, Heutlingsheim, Hoheneck, Markgröningen, Möglingen, Poppenweiler und Tamm. Viele weitere Backhäuser folgten, getrieben auch vom extremen Holzangel in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Waldweide und Laubsammeln zur Einstreu hatten den natürlichen Waldwuchs stark beeinträchtigt.

In den walddreichen Gebieten Württembergs hatte die Bevölkerung aber weiterhin keinen Grund, Gemeindebackhäuser zu bauen. In der Oberamtsbeschreibung von Gaildorf heißt es dementsprechend: »Wegen des großen Holzreichthums gehören holzsparende Einrichtungen zu den Seltenheiten. Nur Gaildorf hat ein, übrigens nicht mehr benutztes Gemeindebackhaus, da jeder Hausbesitzer auf dem Lande seinen eigenen Backofen besitzt.« Im Oberamt Aalen galt das gleiche, dort waren 36 % der Fläche mit Wald bedeckt.

Eigentlich hätten überall Gemeindebackhäuser entstehen müssen, doch in Hohenlohe war das nicht der Fall. In den Oberämtern Gerabronn, Hall, Künzelsau und Öhringen, alle mit einer relativ geringen Waldfläche, waren Gemeindebackhäuser so gut wie nicht anzutreffen. Nur in Ingelfingen, Forchtenberg und Öhringen gab es Gemeindebackhäuser gegen Ende des 19. Jahrhunderts.

Durch den Neubau von Gemeindebackhäusern wurden natürlich die privaten Backhäusle nicht sofort außer Betrieb genommen, sie wurden noch eine Zeit parallel genutzt. Im Laufe der Zeit stellten sich dann die Gemeindebackhäuser als die wirtschaftlichere Variante heraus, so



**Backhäusle Waspenhof Familie Benzinger 1983 (oben). Ein Besuchermagnet sind die Backofenfeste der OG Mainhardt (unten).**

wurden die Gemeindebackhäuser immer besser genutzt. Vielleicht war auch das Gemeindebackhaus als Treffpunkt zur Kommunikation ein Grund dafür. Um einen reibungslosen Betrieb des Gemeindebackhauses zu gewährleisten, wurde von der Gemeinde eine Backfrau oder ein Backmann bestellt, sie sorgten für die Einteilung der Baktage, für das Holz zum Einheizen, die Ordnung und Sauberkeit im Backhaus. In einigen Gemeinden sind die Gemeindebackhäuser nicht abgerissen worden und werden teilweise von aktiven Bürgern wieder hergerichtet und genutzt. Das gleiche gilt auch für die privaten Backhäusle; ihre Eigentümer haben zum Teil wieder erkannt, wie das Backen im Backhäusle zum Event werden kann, und nutzen dies für allerlei Gerichte, wie Brot, Pizza, Braten usw. und genießen die Gemütlichkeit des Backvorgangs.

### **Backofenfest bei der OG Mainhardt**

Die Gemeinde Mainhardt im Kreis Schwäbisch Hall (Hohenlohe-Gau) besteht aus 52 Wohnplätzen, die zum Teil weit verstreut im Mainhardter Wald liegen. Neben dem Hauptort Mainhardt und einigen größeren Ortschaften gibt es viele kleine Weiler und Bauernhöfe. Traditionell hatten die Bauernhöfe früher alle ihr eigenes Backhäusle. Diese verschwanden

jedoch im Laufe der Jahre weitgehend, viele wurden nur noch selten oder gar nicht mehr genutzt. Vor 36 Jahren hatte unser damaliger OG-Vorsitzender Erich Schoch die Idee, zum Ausklang einer Wanderung ein kleines Backofenfest durchzuführen. So fand das erste Backofenfest am 21. Juni 1981 noch im kleinen Rahmen bei unserem Wegewart Kurt Schank in Mönchsberg statt. 50 Zwiebelkuchen, Salzkuchen und sogenannte »falsche Klumpenkuchen«, nach einem alten überlieferten Mainhardter Rezept, wurden gebacken und von den Gästen verspeist. Weil das Festle trotz schlechtem Wetter ein Erfolg war und der Schwäbische Albverein zum Erhalt der Backhäuschen im Mainhardter Wald beitragen wollte, wurde daraus eine regelmäßige, jährlich stattfindende Veranstaltung.

Das Besondere an unserem Backofenfest ist, es wandert durch die Gemeinde, findet also jedes Jahr an einem anderen Backhäuschen bzw. Backofen innerhalb der Gemeinde statt. Wir waren in den vergangenen 35 Jahren noch nie am selben Backhäuschen zwei Mal. Das bedeutet für uns einen erhöhten Arbeitsaufwand in der Vorbereitung, denn jedes Jahr haben wir einen neuen Festplatz. Und wir sind dann Gast bei einer Familie, die uns ihren Hof, ihr Haus, den Garten und natürlich das Backhäuschen zur Verfügung stellt, meist Familien, die bisher mit dem Albverein keinen Kontakt hatten. Obwohl das Fest nur am Sonntag ab 13 Uhr stattfindet, laufen die Vorbereitungen schon mindestens eine Woche vorher. Am Freitag werden die süßen Kuchen – falsche Klumpenkuchen – vorgebacken und am Samstag die Zwiebelkuchen. Diese beiden Kuchensorten werden dann am Sonntag in Backöfen gewärmt, während dann die Salzkuchen frisch aus dem Backhäuschen kommen. Daneben gibt es beim Fest Hausmacherwurstbrote, Kaffee und andere Getränke.

Die örtlichen Musikvereine aus Mainhardt und Gailsbach spielen im jährlichen Wechsel zum Platzkonzert auf. Ab 13 Uhr gibt es eine geführte Wanderung zum Backofenfest, mit Start am Mainhardter Rathaus.

In diesem Jahr sind wir am 26. Juni 2016 zu Gast bei Familie Braun, einem Bio-Bauernhof mit Bio-Lädle im Riegenhof, und für 2017 haben wir bereits eine Einladung zu einem neu renovierten Backhäusle in Hohenstraßen.

Wir freuen uns immer besonders, wenn wir Besuch von Albvereinsortgruppen bekommen, wie dies die OGN Untermünkheim und Backnang schon seit Jahren regelmäßig tun. Das Backofenfest findet in der Regel am letzten Sonntag im Juni statt. Festbeginn ist um 13 Uhr, und gegen 19 Uhr sind meistens alle 150 Kuchen und Wurstbrote verzehrt, es sei denn, wir haben schlechtes Wetter und müssen die nicht verzehrten Kuchen am Montag bei der Nachhocketse für die Helfer selber essen, was manchmal auch schon vorgekommen ist. 🍷



# BÄUME im Landschaftsbild der Schwäbischen Alb – Sinnbilder des Lebens

Von Jeannette Brabenetz M.A., Kunstmuseum Albstadt

»Der Baum ist eines der großen Sinnbilder des Lebens, ihr größtes vielleicht. Zu allen Zeiten ist er daher von Menschen und Völkern bewundert, geehrt und verehrt worden.« (Ernst Jünger, 1976).

Seine Verehrung durch die Künstler zeigt sich derzeit im Kunstmuseum Albstadt in gleich zwei Ausstellungen, die sich mit dem Motiv des Baumes in der Kunst beschäftigen: in Malerei, Zeichnung und Druckgrafik sowie durch die eigens für das Museum entwickelte Installation »KALTLANDSCHAFT« des Künstlers Daniel Bräg (\*1963). Der gebürtige Pfullendorfer, der seit mehr als 20 Jahren in München lebt, ist bis heute seiner Herkunftslandschaft verbunden. In 21 Kühlschränke, auf Sockeln zu Skulpturen erhoben, hat der Künstler in Anklang an eine charakteristische Streuobstwiesenlandschaft Blütenzweige von Obstbäumen eingesetzt. Vom Surren der kühlenden Motoren begleitet, werden diese einer Maschinerie von Lebenserhaltungsmaßnahmen unterzogen, die den natürlichen Verfallsprozess verlangsamen sollen.

Diese lebendige Installation korrespondiert mit einer Ausstellung zur Kunst- und Kulturgeschichte des Baumes, bestehend aus 90 Arbeiten aus den Beständen des Kunstmuseums. Sie zeigt, wie sich die Wahrnehmung vom Landschaftsraum der »Schwäbischen Alb« im Laufe von fünf Jahrhunderten stetig wandelt. Einen ersten topographischen Überblick bieten die Kupferstiche von Matthäus Merian d.Ä. (1593–1650), die er 1643, noch während der Zeit des Dreißigjährigen Krieges, für seine »Topographiae Sueviae« schuf und die ein noch ideales Landschaftsbild zeigen. Die Bäume im Vordergrund dienen, ähnlich wie in der kolorierten Lithographie »Stadt Ebingen« von Caspar Obach (1807–1868) aus dem Jahr 1844, als Rahmung für den Ausblick und demonstrieren eine enge Verflechtung von Natur- und Stadtraum (rechts oben).

Auf Wanderungen und Streifzügen erfassen Künstler im frühen 20. Jahrhundert unter freiem Himmel insbesondere atmosphärische Eindrücke der schwäbischen Alblandschaft: Christian Landenberger (1863–1927) zeichnete 1885 in seinem Zollerischen Skizzenbuch auf Heimaturlaub mit dem Bleistift das impressionistische Licht- und Schattenspiel unter einer Lindenkrone.

Felix Hollenberg (1868–1945) studierte in der Radierung den Schattenwurf des Baumes, den er 1913 über einen ausgetüftelten Ätzprozess in vier Zuständen zunehmend ausdifferenziert (rechts Mitte).

Die Ausstellung BÄUME zeigt ein spannungsvolles Panorama: Mit der menschlichen Wahrnehmung wandelt sich sein Bild vom Baum immer neu. Ob nah oder fern – auch in dem Ausblick vom Hohen-Urach (1931) zeigt der Maler Kurt Weinhold (1896–1965) unter dunklen Wolken ein wechselhaft atmosphärisches Gefüge; die Kargheit der Alb mit einem allein stehenden kahlen Baum steht einem fruchtbarem dicht bewachsenem Landschaftsraum gegenüber (rechts unten). ♣



*Künstler der Ausstellung: Ludmilla von Arseniew, Heiner Bauschert, Eugen Bracht, Daniel Bräg, Alexander Bremer, Peter Jakob Büttgen, Karl Caspar, Maria Caspar-Filser, Peter Dülberg, Andreas Felger, Franz Heinrich Gref, Klaus Herzer, Felix Hollenberg, Wilhelm Laage, Christian Landenberger, Heinrich Lotter, Matthäus Merian, Georg Alexander Morawetz, Eugen Nell, Waltraud Nell-Runnebaum, Caspar Obach, Käthe Rominger-Schneider, Karl Spöttl, Walter Strich-Chappell, Edmund Steppes, Robert Stieler, Lié Thélrier, Brigitte Wagner, Kurt Weinhold, Wilhelm Friedrich Wendel, Klaus Wrage. • Kunstmuseum der Stadt Albstadt, Kirchengraben 11, 72458 Albstadt-Ebingen, Telefon 07431/160-1491 oder -1493 während der Öffnungszeiten: Di–Sa 14–17 Uhr, So, Fei 11–17 Uhr, [kunstmuseum@albstadt.de](mailto:kunstmuseum@albstadt.de), [www.kunstmuseum-albstadt.de](http://www.kunstmuseum-albstadt.de), »BÄUME im Landschaftsbild der Schwäbischen Alb« bis 16.10.2016, »KALTLANDSCHAFT« bis 11.9.2016, öffentliche kostenlose Führungen: jeden So, 15 Uhr.*

Abenteuer Landesgeschichte • Von Gunter Haug

## Schauplatz Wurmlingen



»Droben trägt man sie zu Grabe...« welches württembergische Schulkind (früherer Jahre) hat da nicht fröstelnd den Kopf eingezogen, als es diese Textzeile auswendig lernen musste? Das schaurig-schöne »Droben stehet die Kapelle« von Ludwig Uhland über die Wurmlinger Kapelle war über viele Jahrzehnte hinweg eines der populärsten Gedichte in unserem Land und hat die Kapelle auf dem Remigiusberg, der 150 Meter hoch zwischen Ammer- und dem Neckartal aufragt, zu einem der wichtigsten schwäbischen »Pflichtbesuchsorte« gemacht: Jedes aufrechte württembergische Landekind sollte also mindestens einmal im Leben diesem Ort mit der herrlichen Aussicht auf Schwarzwald, Schönbuch und Schwäbische Alb seine Referenz erwiesen haben. Der Romantiker Ludwig Uhland war beileibe nicht der einzige, der die Wurmlinger Kapelle besungen hat – aber sein Gedicht ist halt mit Abstand das schönste.

In seiner heutigen Form stammt das Bauwerk aus dem zu Ende gehenden 17. Jahrhundert, aber natürlich ist dort schon viele Jahrhunderte vorher, wohl bereits im 8. Jahrhundert, ein kleines Holzkirchlein errichtet worden. Das hatte seinen guten Grund, denn der markant aufragende Bergkegel war wohl schon in heidnischer Zeit ein mystischer Ort. Die frühen Christen haben ihn dann nach dem heiligen Remigius benannt. Und dieser Remigius war nicht irgendwer, sondern einer der wichtigsten fränkischen Heiligen – er war jener Bischof, der den Frankenkönig Chlodwig nach dessen Sieg über die Alemannen zum Christentum bekehrte. Im Heiligenkalender ist der Remigiustag am 13. Januar, und dazu gibt es auch eine bäuerliche Wetterregel, die da lautet: »Regen an St. Remigius bringt das ganze Jahr Verdruß.«

Danach eine romanische Kapelle, die aus der Zeit um 1050 stammt, als im Vatikan mit Papst Leo IX. ein deutscher Adliger das Pontifikat inne hatte. Und natürlich hat die Baugegeschichte der Kapelle etwas mit einer wunderschönen Sage zu tun. Nach dieser Sage soll einst ein mächtiger Mann, nämlich der Graf Anselm von Calw, in seinem Testament verfügt haben, dass man seinen Leichnam auf einen Ochsenkarren laden solle. Dann solle man den beiden Ochsen die freie Wahl lassen, wohin sie sich mit ihrer traurigen Fracht begeben

wollten. Und die Stelle, an der sie schließlich stehen blieben, müsse zu seiner letzten Ruhestätte werden, über der man eine Kapelle errichten solle. Genau so wurde es dann auch gemacht. Wobei sich natürlich schon die Frage aufdrängt, weshalb die Ochsen mit dem Leichnam des Grafen erst noch die steilen 150 Meter auf die Bergspitze hochgeschnauft sind und nicht schon unten angehalten haben – was ihnen schließlich einigen Schweiß und noch mehr Mühe erspart hätte. Aber bei näherem Hinschauen gibt es auch hierauf eine Antwort, denn ein Ochse zählt ja bekanntlich zur Gattung der Rindvieher, was die beiden Simpel in diesem Fall auf das Nachdrücklichste unter Beweis gestellt haben. Nun ja, im Nachhinein betrachtet war das mit dem Anhalten oben schon besser, als wenn die Ochsen schon unten gestreikt hätten. Denn man stelle sich vor: Dann wäre die Wurmlinger Kapelle ja unten gebaut worden! Und Ludwig Uhland hätte seine berühmte Anfangszeile: »Droben stehet die Kapelle« niemals schreiben können!

Weil der Text des Uhlandgedichtes so schön ist (und ihn leider nicht mehr alle kennen) hier das ganze Gedicht:

*»Droben stehet die Kapelle, schauet still ins Tal hinab,  
drunten singt bei Wies' und Quelle, froh und hell der Hirtenknab.  
Traurig tönt das Glöcklein nieder, schauerlich der Leichenchor,  
stille sind die frohen Lieder, und der Knabe lauscht empor.  
Droben bringt man sie zu Grabe, die da jauchzten in dem Tal,  
Hirtenknabe, Hirtenknabe! Dir auch singt man dort einmal.«*

Das nächste Rätsel führt uns auf die Ostalb – in ein Tal, dem ein Tier (kein Ochse, sondern...) seinen Namen gegeben hat. Auch Steinernen Jungfrauen sind darin zu bewundern. Wenn Sie den Namen des Tales wissen, dann schreiben Sie ihn bitte auf eine Postkarte und schicken Sie diese bis zum 7.7.2016 an die »Blätter des Schwäbischen Albvereins«, Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart. Unter den richtigen Einsendungen wird Gunter Haugs Buch »In stürmischen Zeiten – die turbulente Jugend von König Wilhelm I. von Württemberg« verlost. Im letzten Heft fragten wir nach dem Ort, auf den sich ein berühmtes Gedicht von Ludwig Uhland bezieht. »Wurmlinger Kapelle« war die richtige Antwort. Gewonnen hat Dr. Rolf Nonnenmann aus Laichingen.

## Natur- und Umweltschutz: Warum ist uns das eigentlich so wichtig?

Wir sind auf dem HW 1 mit einer Gruppe Jugendlicher und junger Erwachsener unterwegs, eine kleine Gruppe auf Mehrtagestour und gerade in der Nähe des Raichbergs. Es ist Herbst, das erste Laub fällt, und über Nacht hat es geregnet. Eine Teilnehmerin entdeckt etwas Gelb-Schwarzes, das langsam vor ihren Füßen über den schmalen Trampelpfad kriecht. Verwunderung macht sich in der Gruppe breit, keiner kennt das etwa 20 cm lange Kriechtier. Ich schließe zur Gruppe auf und erkläre, dass das ein Feuersalamander sei, der auf Grund der Feuchte der Nacht auch noch am Morgen unterwegs sei. Tagsüber verstecken sich Feuersalamander in der Regel in Felsspalten oder morschen Baumstümpfen. Ein anderer Teilnehmer kann noch etwas zum Thema beitragen: Der Feuersalamander heißt Feuersalamander, da er ein Hautsekret absondert, das beim Menschen – wenn überhaupt – ein leichtes Brennen auf der Haut verursacht. Also besser nicht anfassen. Das rate ich auch, denn der Feuersalamander zählt zu den besonders geschützten Arten, darf weder gefangen, verletzt oder getötet werden. Etwa zehn Schritte weiter stoßen wir auf viele, stattliche Fliegenpilze. Diese haben die Jugendlichen bisher nur aus Büchern oder in Filmen gekannt. Ich meine: Genau das ist praktische Naturschutzarbeit! Nicht mit dem erhobenen Zeigefinger, sondern dann, wenn sich Gelegenheiten bieten, von selbst Fragen aufkommen, oder Themen so aufgearbeitet werden können, dass sie zu den aktuellen Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen passen. Für die Schwäbische Albvereinsjugend ist dieses Thema ein wichtiger Bestandteil der ehrenamtlichen Arbeit. Wir sehen uns in besonderer Weise in der Verantwortung, unsere Natur und unsere Umwelt zu schützen und zu erhalten. Schon wegen unserer zahlreichen Freizeiten und Angebote, die ohne die umgebende Natur und ihre Besonderheiten nicht machbar wären, ist der nachhaltige Schutz von Umwelt und Natur ein zentrales Element unserer Arbeit. Jedes Jahr erleben viele Kinder und Jugendliche bei unseren Freizeiten und Gruppenstunden die Natur. Unserer Meinung nach soll Natur- und Umweltschutz Spaß machen und Freude bringen. Nicht das Verbot, sich in der Natur aufzuhalten und eine strenge Reglementierung des Verhaltens in unserer Umwelt soll für uns im Vordergrund stehen, sondern das verantwortungsvolle Erleben mit und in der Natur. Doch nur Erleben wird kaum bleibende Spuren hinterlassen. Es geht darum, mit dem Erleben von Natur Neugierde zu wecken und Wege zugänglich zu machen um mehr zu erfahren. Um dieses Ziel zu erreichen, brauchen wir Jugendleiter und Freizeitbetreuer, die sich für die Natur interessieren und Kindern oder Jugendlichen auch mal »nebenbei« den Namen eines Tieres oder einer Pflanze nennen können. Die sich in ihrer direkten Umgebung auskennen und auch mal Lust haben, mit anzupacken und zum Beispiel durch das Einsammeln von Äpfeln und der Herstellung von Apfelsaft zum Erhalt der Streuobstwiesen beizutragen. Unsere Arbeitshilfe soll Aktiven in der Jugendarbeit Anregungen zu diesem Thema liefern. Die Broschüre steht zum freien Download unter [www.schwaebische-albvereinsjugend.de](http://www.schwaebische-albvereinsjugend.de) bereit. *Katja Hannig*

## Filmtipp

Franziska Willomitzer, stv. Hauptjugendwartin, empfiehlt zum Thema Natur- und Umweltschutz einen Film, der in Gruppen, aber auch Zuhause angeschaut werden kann. Dieser kann auf der Jugend- und Familiengeschäftsstelle auch ausgeliehen werden: »Konferenz der Tiere« nach Erich Kästner. Nahrung und Wasser ist das, was die Tiere zum Überleben brauchen. Doch was ist, wenn plötzlich kein Wasser mehr da ist? Die Tiere machen sich auf den Weg, um ihr Überleben zu sichern. Eine lustiger Animationsfilm, der den Kindern die Probleme der Umwelt nahebringt. *FSK 0, Produktionsjahr: 2010, Spieldauer: 89 Minuten*



## Termine

### Freizeiten

**31.7.–13.8. • Zeltlager 1**

Fuchsfarm, Albstadt-Onstmettingen, 8–13 Jahre

**14.–27.8. • Zeltlager 2**

Fuchsfarm, Albstadt-Onstmettingen, 13–17 Jahre

**28.8.–3.9. • Derneck 2.0**

Burg Derneck im Lautertal, 8–14 Jahre

**29.12.–2.1.2017 • Silvesterfreizeit**

Fuchsfarm, Albstadt-Onstmettingen,  
10–15 Jahre

### Gemeinsam unterwegs / Veranstaltungen

**11.–12.6. • Ab durch die Mitte**

Albstadt-Ebingen – Rottweil, 15–27 Jahre

**24.–26.6. • Fuchsfarm-Festival (FuFaFe)**

Albstadt-Onstmettingen, ab 8 Jahren

**9.–10.7. • Schlaflos nach Stuttgart**

Region Stuttgart, ab 16 Jahren

**1.–3.10. • Die Alb ruuft**

Wanderfreizeit auf dem HW 1 ab Jungingen, ab 16 Jahren

### Fortbildungen

**10.–12.6. • Konfliktbewältigung im Zeltlager**

Pfintzal-Berghausen

**8.–10.7. • Mit Kindern im Kanadier unterwegs**

Karlsruhe

**15.–17.7. • Outdoorkompetenzen**

Oberried, ab 16 Jahren

**23.–25.9. • Jugendwanderführer-Lehrgang**

Zuzenhausen, ab 16 Jahren

**8.–9.10. • Junior-Jugendleiter (JR)**

Stuttgart, 14–15 Jahre

**11.–13.11. • Pädagogischer Basiskurs**

JH Freudenstadt

Ansprechpartner:

Jugend- und Familiengeschäftsstelle

Hospitalstraße 21 B

70174 Stuttgart, Telefon 07 11 / 2 25 85-74

[info@schwaebische-albvereinsjugend.de](mailto:info@schwaebische-albvereinsjugend.de)

[www.schwaebische-albvereinsjugend.de](http://www.schwaebische-albvereinsjugend.de)

## Hallo, hier ist der Ratefuchs!

Der Ratefuchs hat euch wieder mal ein paar Rätselnüsse zum Knacken mitgebracht. Es sind Fragen aus der Natur und aus dem Tierreich. Aber da kennt ihr euch ja sicher gut aus!



**1**  
Wie heißt der Vogel des Jahres 2016?

- A) Amsel
- B) Stieglitz
- C) Blaumeise
- D) Kuckuck

**2**  
Wie schützen sich Rehkitze vor ihren Feinden?

- A) Sie laufen schnell weg
- B) Sie haben dunkle Punkte auf ihrem Fell
- C) sie haben keinen Geruch

**3**  
Welcher Spanner ist kein Falter?

- A) Birkenspanner
- B) Taubnesselspanner
- C) Schuhspanner
- D) Schlehenspanner

**4**  
Der Stieglitz hat noch einen anderen Namen

- A) Sonnenblumenfink
- B) Distelfink
- C) Brennesselfink
- D) Schmutzfink

**5**  
Welche ist eine richtige Eule?

- A) Waldohreule
- B) Messingeule
- C) Gammaeule
- D) Zimteule

Frage 1: B Stieglitz Frage 2: C Frage 3: C Schuhspanner Frage 4: B Distelfink Frage 5 A Waldohreule, die anderen „Eulen“ sind Falter.



## Unsere kleine Tierkunde

Von Kurt Heinz Lessig

### Käfer mit mächtigem Kopfschmuck

Die vorderen Kopfpartien der Käfer sind sehr unterschiedlich ausgebildet: lange Fühler und Rüsselmundstücke, starke Zangen oder Scheren und hornartige Gebilde, wie bei den nachfolgend beschriebenen beiden Arten. Bei diesen, den Hirsch- und Nashornkäfern, muss sogar an Konvergenz gedacht werden, denn ihre auffällige Kopftracht erinnert sehr an die der Namen gebenden Geweih- und Gehörträger. Und in der Tat haben diese »Geweih- und Gehörner« denselben Zweck: Rivalen zu vertreiben. Konvergenz bedeutet Gleichartigkeit durch gleiche Zweckbestimmung. Es ist schon erstaunlich, dass eine solche Übereinstimmung auftritt bei Arten so unterschiedlicher Tierkreise. Beim Hirschkäfer-Männchen handelt es sich bei seiner Kopfzier um den ungewöhnlich vergrößerten Oberkiefer, beim Nashornkäfer um eine Ausstülpung des Kopfschildes. Beide Käferarten gehören zur Überfamilie der Blatthornkäfer, zu denen auch die Rosenkäfer, aber auch Mai-, Pinsel- und die Mistkäfer zählen. Nach der Entwicklungszeit der Larven (Engerlinge) von mehreren Jahren im Mulm abgestorbener Eichenstämme oder deren Wurzelstöcke beginnt die oberirdische Zeit der Käfer. Diese währt nur in den Sommermonaten von Ende Mai bis Anfang August. Beide Arten sind an das Vorhandensein von Eichen gebunden, besonders natürlich Eichenwälder. Allerdings ist es dem Nashornkäfer gelungen, sich vom Menschen geschaffene Ersatzlebensräume nutzbar zu machen. Seine Hauptvorkommen hatte er deshalb, als Ledergerbereien viel Eichenlohe benötigten (zerkleinerte Rinde, Blätter und Holz). In heutiger Zeit findet er sein Fortkommen auch in Rindenmulch und in größeren Komposthaufen, in denen Holzbestandteile eingearbeitet wurden. Mit ihren stark vergrößerten Oberkiefern können die Hirschkäfer-Männchen keine Nahrung aufnehmen. Sie lecken lediglich an austretenden Baumsäften an Wundstellen, die oft von den Weibchen mit ihren kräftigen Mundwerkzeugen erweitert wurden. Was



Kurt Heinz Lessig

Von allen heimischen Käferarten tragen Hirsch- und Nashornkäfer den ungewöhnlichsten Kopfschmuck.

die Nashornkäfer zu sich nehmen ist bisher unklar geblieben, vermutlich sind es auch Pflanzensäfte oder Mikropilze. Der Hirschkäfer ist die größte Käferart in Europa. Mit bis zu acht Zentimetern Länge ist er eine imposante Erscheinung in der Käferwelt. Der Nashornkäfer ist mit bis zu vier Zentimetern zwar wesentlich kleiner, macht aber durch seine gedrungene Gestalt seinem Namen alle Ehre. Diese Käfergattung hat ihre Hauptverbreitung in den Tropen. In Europa existiert nur eine Art. Als Ausnahme-Erscheinung durch seine Größe steht auch der Hirschkäfer da, hat aber noch etliche schlichtere Verwandte in unserer Käferfauna. Beide Arten zählen zu den besonders geschützten Käferarten. Sie sind zwar nicht häufig anzutreffen und werden zudem als Dämmerungsflieger auch gern übersehen. Mit etwas Glück aber trifft man die beiden Käfer auch, wenn sie tagsüber zu sechs Beinen an Baumstämmen unterwegs sind.

## Forum

### Kultur am Albtrauf

Der Verkehrsverein Teck-Neuffen hat sich nun im zweiten Jahr zur Aufgabe gemacht, besondere Veranstaltungen unter einem gemeinsamen Titel in der gesamten Region des Verkehrsvereins zu präsentieren. Jedes Jahr ist eine Kommune des Vereinsgebietes Ideengeber und Koordinator für die Veranstaltungsreihe. Nach den »Wanderwochen« durch die Stadt Kirchheim unter Teck im Jahr 2015 präsentiert die Stadt Wendlingen am Neckar 2016 »Kultur an besonderen Orten«. Das Besondere an dieser Veranstaltungsreihe sind die Orte, an denen die Veranstaltungen statt-

finden. Alte Burgruinen, Höhlen, Schlösser, oder einfach nur die freie Natur, alles Beispiele für besondere Orte, an denen die kulturellen Highlights der jeweiligen Beteiligten veranstaltet werden: Autorenlesungen, Ausstellungen, abendliche Laternenrundgänge, historische Stadtpaziergänge, Höhlen-Klangerlebnisse, Kabarett, kulinarische Genüsse mit musikalischer Umrahmung, Kutschfahrten in die Vergangenheit, literarische Radtouren, Lesungen mit Musik, Matinéen, Wandelkonzerte, Vollmondlesung. *Programm und weitere Infos: [www.albtrauf.de](http://www.albtrauf.de)*

---

## Die Heuneburg: ein Denkmal – zwei (Kelten)Museen

Weithin sichtbar, oberhalb der Donau gelegen, zeugen die mächtigen Wallanlagen und Großgrabhügel noch bis heute von der Bedeutung der Heuneburg als Machtzentrum zur Zeit der frühen Kelten. Mit seinen Rekonstruktionen und 1:1 Nachbauten entführt das heutige Freilichtmuseum seine Besucher in die Welt der keltischen Bewohner der Heuneburg.

*Freilichtmuseum, Heuneburg 1–2, 88518 Herbertingen-Hundersingen, Tel. 075 86/895 94 05, [www.heuneburg-keltenstadt.de](http://www.heuneburg-keltenstadt.de)*

Im nahegelegenen Keltenmuseum Heuneburg bieten originale Funde aus den Forschungsgrabungen auf der Heuneburg und

ihrem Umfeld, eindrucksvolle Inszenierungen und informative Texttafeln einen tieferen Einblick in das Alltagsleben, Kunstschaffen sowie die weitverzweigten Handelsbeziehungen der Kelten.

*Keltenmuseum, Binzwanger Straße 14, 88518 Herbertingen-Hundersingen, Tel. 075 86/16 79, [www.heuneburg.de](http://www.heuneburg.de)*

*Öffnungszeiten: Ostern bis Ende Oktober, Di–So, Fei 10–16 / 17 Uhr*

*18. Juni: Abendführung im Keltenmuseum*

*31. Juli: Familiensonntag im Keltenmuseum*

*6./7. August: Keltisch-Griechisches Sommerfest im Freilichtmuseum*

---

## Gewinnspiel zum Saisonstart auf dem Hohenasperg

Das Museum auf dem Hohenasperg bietet anlässlich des 225. Todestages des Dichters Christian Friedrich Daniel Schubart im Jahr 2016 ein erweitertes Veranstaltungsprogramm.

Die vom Haus der Geschichte Baden-Württemberg eingerichtete Dauerausstellung im Museum widmet sich in eindrucksvoll inszenierten Räumen mit 23 Biografien den Gefangenen auf dem Hohenasperg, ihren Schicksalen und ihrer Zeit. *Öffnungszeiten: bis 6.11. Do–So 10–18 Uhr; mehr Infos: [www.hohenasperg-museum.de](http://www.hohenasperg-museum.de)* Unter allen Ortsgruppen des Schwäbischen Albvereins verlost das Haus der Geschichte Baden-Württemberg eine kostenfreie

Kuratorenführung durch die Ausstellung »Hohenasperg – Ein deutsches Gefängnis«. Auch der Museumseintritt im ehemaligen Arsenalbau auf dem Hohenasperg ist für diese Gruppe (Teilnehmerzahl rund 25 Personen) frei. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder des Schwäbischen Albvereins. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Wenn Sie an der Verlosung teilnehmen wollen, schreiben Sie bitte bis zum 15. Juli 2016 an: Haus der Geschichte Baden-Württemberg, Stichwort »Gewinnspiel«, Urbansplatz 2, 70182 Stuttgart oder an [gewinnspiel@hdgbw.de](mailto:gewinnspiel@hdgbw.de).

---

## 13. Gartentage auf Schloss Langenburg

Hoch über dem Jagsttal wacht das eindrucksvolle Schloss Langenburg. In diesem Jahr öffnen Fürst Philipp und Fürstin Saskia zu Hohenlohe Langenburg zum 13. Mal die Schlosspforten, um mit Gartenliebhabern und Pflanzenbegeisterten vom 2. bis 4.9. die Fürstlichen Gartentage unter dem Motto »Gärten für Genieser« zu feiern. Die unvergleichliche Atmosphäre des Gartenfestivals lockt jährlich bis zu 30.000 Besucher auf den Fürstensitz.

Die mehr als 170 Aussteller verwandeln mit ihren kreativen Ständen die Höfe, Gärten und Terrassen in eine inspirierende Erlebniswelt rund um den Garten und das stilvolle Wohnen.

*Mehr Infos: [www.garten-schloss-langenburg.de](http://www.garten-schloss-langenburg.de)*

Bei dieser Gelegenheit können Sie auch gleich unser Naturschutz-Großprojekt am Schlossberghang anschauen.

---

## Freizeitregion Bergwerk Neubulach

In der Freizeitregion Bergwerk Neubulach lässt sich das Mittelalter hautnah erleben. Zum einen natürlich im Besucherbergwerk und dem Bergbaulehrpfad mit vielen Informationen über Geschichte, Land und Leute, alte Bergwerkstechniken und natürlich Mineralien. Zusätzlich wird für Familien auch Natur pur geboten auf dem wildromantischen Fledermauspfad entlang des Ziegelbachs mit Informationen und Bildern rund um diese interessanten Tiere. Auf diesem Rundweg, der zirka eine Stunde dauert,

können die Besucher den Nachbau eines mittelalterlichen Pochwerkes mit Wasserrad und eine Widderpumpe als Springbrunnen bestaunen. Etwas ganz Besonderes ist das Erlebnisbergwerk: In Kleingruppen mit Helmlampen und Gummistiefeln durchschreiten die Besucher zirka drei Stunden den Berg. Die mineralogischen und geologischen Besonderheiten begeistern. Diese Führung ist nur auf Voranmeldung möglich.

*Mehr Infos: [www.bergwerk-nebulach.de](http://www.bergwerk-nebulach.de)*

---

## Donaubergland – »Best-of-Wandern«-Region

In den vergangenen Jahren hat sich das Donaubergland zu einer der führenden Wanderregionen im Südwesten entwickelt. Das ist auch anderswo in Deutschland und darüber hinaus nicht verborgen geblieben. Nun ist das Donaubergland von anderen Wanderregionen in Deutschland und in benachbarten Ländern eingeladen worden, sich deren Kooperation anzuschließen. Der

internationale Marketingverbund »Best of Wandern«, dem bisher 12 ausgewählten Wanderregionen aus Deutschland, Österreich, Frankreich, Belgien und Luxemburg angehören, nimmt das Donaubergland in seinen Verbund auf. Der Zusammenschluss arbeitet zudem eng mit derzeit zehn Herstellern von Wanderausrüstung, wie VAUDE aus Tettngang, dem Schweizer Schuh-Hersteller

Scarpa oder Zeiss Sports Optics sowie dem Reiseveranstalter DERTOUR zusammen. Alle Regionen bieten jeweils Testcenter an, in denen Gäste Wanderausrüstung kostenlos ausleihen und ausprobieren können. Im Donaubergland ist dafür ab Mai im »Talhof Donaual« in Beuron-Hausen im Tal ein Testcenter für

Wanderausrüstung eingerichtet. Zudem beteiligen sich zehn führende Hotels und Landgasthöfe im Donaubergland mit speziellen Wanderangeboten an der Kooperation.

*Mehr Infos: [www.donaubergland.de](http://www.donaubergland.de).*

## Mehrtageswanderungen in Graubünden

Wandern gehört zu den beliebtesten Freizeitbeschäftigungen. Selbst wenn in den letzten Jahren das Mountainbiken immer populärer wurde und eine neue, sehr sportliche Kundschaft in die Bergdestinationen lockt, die Wanderer sind nach wie vor die größte Zielgruppe für Ferien im Alpenraum. Der Reiz während einer mehrtägigen Tour verschiedene Kulturen, Naturschönheiten und Orte kennen zu lernen, machen das Weitwandern attraktiv. In Graubünden gibt es 22 Routen mit unterschiedlicher Distanz und mehr oder weniger Höhenmetern, die zu bewältigen sind. Teilweise sind sie sogar grenzüberschreitend und verbinden

Österreich, die Schweiz und Italien. Wer sein Gepäck nicht selbst tragen will, wählt eine Route aus, bei der das Gepäck von der Rhätischen Bahn und oder dem Postauto von einem zum nächsten Etappenort befördert wird. In Graubünden gibt es heute eine attraktive Auswahl Routen mit diesem Serviceangebot, die kaum in einer anderen Alpenregion in dieser Dichte zu finden ist.

*Mehr Infos: Internetplattform [www.graubuenden.ch/weitwandern](http://www.graubuenden.ch/weitwandern), Broschüre »Graubünden: Mehrtageswanderungen auf einen Blick«, erhältlich bei TourEvent GmbH, Bündastrasse 7260 Davos Dorf, [info@tourevent.ch](mailto:info@tourevent.ch)*

## Giengen – Ausflugsziel für Entdecker, Wanderer und Wissbegierige

Das Steiff Museum in Giengen an der Brenz ist eine der Hauptattraktionen der vielseitigen Ausflugsregion. Es beherbergt animierte Erlebniswelten für alle Sinne, eine Schaufertigung und einen Streichelzoo mit lebensgroßen Kuscheltieren. Nur einen Katzensprung ist es zu einem echten steinzeitlichen Bärenlager: Die Charlottenhöhle ist eine der längsten begehbaren Tropfsteinhöhlen Süddeutschlands und Teil der HöhlenErlebnisWelt Gien-

gen-Hürben. Hintergründe zur Welt der Höhlen und dem Leben in der Steinzeit vermitteln das Museum HöhlenSchauLand und das Informationszentrum HöhlenHaus – unterhaltsam und interaktiv aufbereitet. Über das mittelalterliche Müllerhandwerk informiert das Museum in der romantischen Alten Mühle in Giengen-Burgberg. *Mehr Infos: Stadt Giengen, Marktstraße 9, 89537 Giengen an der Brenz, Tel. 073 22/9 52 29 20, [www.baerenland.de](http://www.baerenland.de)*

## Schlichemwanderweg

Der Schlichemwanderweg ist ein 33 km langer Streckenwanderweg entlang der Schlichem, der an der Quelle bei Tieringen bei ca. 880 m ü. N.N. startet und zur Mündung in den Neckar nahe Epfendorf 484 m ü. N.N. führt. Durch Lückenschlüsse auf einer Länge von insgesamt 4,7 km wurde eine 33 km lange Wegeverbindung, natur- und wassernah zur Schlichem, mit der Verbindung zweier Regierungsbezirke und zweier Landkreise und 14 Ortschaften geschaffen. Entlang des Wegeverlaufs erlebt der Wanderer eine abwechslungsreiche und idyllische Landschaft mit kleinen Wasserfällen und Felsbildungen, zahlreichen Mäandern, Feuchtwiesen, verschiedenen Waldtypen, einer steil eingeschnittenen Klamm und intakten Auelebensräumen, in welchen sich etwa Eisvogel und Wasseramsel beobachten lassen. Durchwandern lassen sich bei einem Gefälle von insgesamt 396 Metern eine Vielzahl geologischer Formationen, die vielerorts zutage treten, beginnend mit

den verschiedenen Schichten des Juras über den strukturreichen Keuper im Mittellauf bis hin zu schroffen Talbildungen im Muschelkalk des Unterlaufs.

Auf den Spuren historischer Wegführungen, mittelalterlicher Burgreste, einer barocken Wallfahrtskirche, ehemaliger Mühlen und weiteren historischen Besonderheiten lässt sich das Schlichemtal mit seinen angrenzenden Höhen darüber hinaus als reizvoller Kulturraum erleben. Abwechslungsreiche Untergründe sind kennzeichnend für den Ausbau des Schlichemwanderwegs. Er führt über Graswege, Waldwirtschaftswege, schmale und erdbefestigte Pfade sowie asphaltierte bzw. geschotterte Teilstrecken. Die Rückkehr zum Ausgangspunkt erleichtert von Mai bis Mitte Oktober an Sonn- und Feiertagen der »Schlichemwanderweg-Shuttlebus« zwischen Tieringen bis Epfendorf.

*Mehr Infos: [www.schlichemwanderweg.de](http://www.schlichemwanderweg.de)*

## Wildberger Schäferlauf

Vier Tage lang wird Wildberg, die Stadt zwischen Calw und Nagold, zur Hauptstadt der Schäfer. Ein buntes Programm zeigt von Freitag, 15. Juli bis Montag, 17. Juli 2016 weit mehr als den traditionellen Schäferlauf, der alle zwei Jahre am dritten Juliwochenende in den geraden Jahren stattfindet.

Heimatfest – Leistungshüten am »Sulzer Eck« – Vorführungen von Musik- und Volkstanzgruppen vor dem Marktbrunnen beim Rathaus – Festzug mit über 65 Gruppen – Barfuß-Wettlauf um die Ehre, Schäferkönigin oder -könig zu werden – Handwerkermarkt *Mehr Infos: Stadtverwaltung Wildberg, Marktstr. 2, 72218 Wildberg, Tel. 070 54/2 01-0, [schaeferlauf@wildberg.de](mailto:schaeferlauf@wildberg.de), [www.wildberg.de](http://www.wildberg.de)*

### FACHBEREICH FAMILIE

#### Projekt Zukunft

Zur Nachwuchsgewinnung und Stärkung des Ehrenamts im Schwäbischen Albverein startete 2015 das »Projekt Zukunft«. Im Rahmen einer Umfrage wurden die OGN gebeten, den aktuellen Stand der Familienarbeit sowie etwaiges Interesse an der Unterstützung beim (Neu-)Aufbau einer Familiengruppe zurück zu melden. Nach Auswertung der Umfrage wurden im Fachbereich Familie pädagogische Mitarbeiterinnen eingestellt. Diese unterstützen aktuell die Ehrenamtlichen vor Ort beim Aufbau der Familienarbeit, indem sie verschiedene Veranstaltungen in verschiedenen Regionen anbieten. Ziel ist es, durch die Veranstaltungen neue Familien zu gewinnen, die innerhalb von ein bis zwei Jahren die neue Familiengruppe selbstständig leiten. Dies soll erreicht werden, indem die Familien bereits frühzeitig Mitgestaltungsmöglichkeiten bei der Gestaltung, Planung, Organisation der Veranstaltungen erhalten. Langfristige Unterstützung sollen sie durch die bestehenden ehrenamtlichen Strukturen sowie durch die Familienreferentin in der Jugend- und Familiengeschäftsstelle erfahren.

Nach Übergabe der neuen Familiengruppe in ehrenamtliche Hände können die pädagogischen Mitarbeiterinnen eine andere OG unterstützen. Die OGN, die zur Projektteilnahme ausgewählt wurden, unterstützen die pädagogischen Mitarbeiterinnen in der Vorbereitung der Veranstaltungen durch das Verteilen von Flyern, Verfassen und Veröffentlichen von Pressemeldungen (und Nachrichten) sowie Auswahl der möglichen Wanderrouten/ Spielplätze/ Grillstellen durch Ortskenntnis. Sie tragen darüber hinaus die Programmkosten, sind bei den Veranstaltungen anwesend, fotografieren und planen gemeinsam bereits im Herbst ein vollständiges Familienprogramm für das Folgejahr mit mindestens sechs Veranstaltungen. Ziel ist es, dass die neue Familiengruppe, nachdem die Strukturen gefestigt sind und ein Kern an Interessierten gefunden ist, einmal im Monat ein Familienprogramm anbietet. Es empfiehlt sich erfahrungsgemäß, dass eine Familiengruppe von mindestens zwei Familien gemeinsam geleitet wird, um die Organisation und Aufgaben auf mehrere Schultern zu verteilen.

Langfristig ist beabsichtigt, dass alle drei bis fünf Jahre eine neue zusätzliche Familiengruppe in jeder Ortsgruppe auf Basis des bestehenden ehrenamtlichen Engagements entsteht, um den verschiedenen Erwartungen der unterschiedlichen Altersklassen gerecht zu werden. So können bestehende Familiengruppen erhalten sowie neue, jüngere Familiengruppen gegründet werden. Im Zuge dessen ist geplant, dass aus den Familiengruppen mit bereits älteren Kindern Jugendgruppen entstehen, um den Bedürfnissen der älteren Kinder und Jugendlichen ebenfalls gerecht zu werden. Unterstützung bei der langfristigen Gestaltung des Projekts erhalten die Ehrenamtlichen in der Jugend- und Familiengeschäftsstelle.

Unsere pädagogischen Mitarbeiterinnen sind momentan im Nord-Ost-Alb-Gau, Esslinger-Gau, Teck-Neuffen-Gau und Rems-Murr-Gau aktiv. Weitere Regionen werden demnächst besetzt. Aktuell haben interessierte OGN die Möglichkeit, sich auf die Warteliste setzen zu lassen. Voraussetzung für die Unterstützung durch eine pädagogische Mitarbeiterin ist die Bereitschaft der OG, anfallende Aufgaben (siehe Projektbeschreibung oben) zu übernehmen und das »Projekt Zukunft« in allen Aspekten zu un-

terstützen. Der Lehrgang »Familiengruppen gründen und leiten« (Samstag, 23.7.2016, 10–17 Uhr, Wanderheim Eninger Weide, TN-Beitrag: €10 / Nichtmitgl. €15,-) bietet sowohl angehenden FamiliengruppenleiterInnen als auch Interessierten die Möglichkeit, die Grundlagen für den Aufbau einer Familiengruppe sowie Organisation und Durchführung der Veranstaltungen inkl. Pressearbeit praxisnah zu erlernen. Die Teilnahme an diesem Lehrgang wird als Grundlage für die Familienarbeit vor Ort empfohlen.

Des Weiteren bietet der Lehrgang »Wandern für und mit Familien« (Sonntag, 24.7.2016, 10–17 Uhr, Wanderheim Eninger Weide, TN-Beitrag: €10 / Nichtmitgl. €15,-) die Umsetzung der am Vortag erlernten Theorie an. Praktisch umgesetzt wird eine familienfreundliche Wanderung. In diesem Rahmen werden verschiedenen Wanderformen und -themen, erlebnispädagogische Interaktionen und weitere Inhalte einer erfolgreichen Familienwanderung vermittelt. Der Lehrgang richtet sich an angehende, neue und interessierte FamiliengruppenleiterInnen.

Bestehende Familiengruppen können sich von der Jugend- und Familiengeschäftsstelle unterstützen lassen. Neben fachlichen Informationen und dem Verleihservice werden Vor-Ort-Trainings angeboten. Hierbei handelt es sich um Veranstaltungen direkt in aktiven Gauen, in denen FamiliengruppenleiterInnen der gesamten Region teilnehmen können und sich zu speziellen Themen weiterbilden können.

#### Familienausschusssitzung

Bei der Familienausschusssitzung am Samstag, 20.2.2016 in Oberboihingen wurden die Weichen für den Generationswechsel gestellt. Nach der Begrüßung durch Sabine Wuchenauer, Hauptfachwartin für Familien, gab es zum Ankommen ein Warming-Up, das von Nina-Maria Banz, Familienreferentin, angeleitet wur-



Verantwortlich für die Familien im Schwäbischen Albverein (v. li.): Markus Kremmin (neuer Beisitzer), Gudrun Fleisch (Beisitzerin), Andrea Friedel (neue stv. Hauptfachwartin für Familien), Sabine Wuchenauer (kommissarische Hauptfachwartin für Familien), Bernd Euchner (Beisitzer im Hauptausschuss für den Fachbereich Familie), Nicole Mündler (neue Beisitzerin), Sven Schulze (Beisitzer), vorne liegend Thomas Mohr (Beisitzer)

de. Sie stellte das »Kissenrennen« unter dem Aspekt »learning by doing« als Spielidee für Familiengruppen vor.

Nach dem Bericht des Familienbeirates und der Familienreferentin sowie den GaufamilienwartInnen standen die Wahlen zum HauptfachwartIn und dessen StellvertreterIn auf der Tagesordnung. Lange Zeit bangten Bernd Euchner und Sabine Wuchenauer um die Zukunft der Familienarbeit. Beide wollten ihr Amt aus familiären Gründen (die Kids sind groß) abgeben.



Der Fachbereich Familie freut sich, mit Andrea Friedel, die bisher als Beisitzerin im Familienbeirat tätig war, eine sehr engagierte junge Mama als stv. Hauptfachwartin gefunden zu haben. Auch im Familienbeirat konnten zwei Positionen mit jungen engagierten Kräften besetzt werden. So wird das Team ab sofort durch Nicole Mündler aus dem Nordostalb-Gau sowie Markus Kremmin aus dem Teck-Neuffen-Gau besetzt. Ralf Kille gab sein Amt als Beisitzer für die jüngere Generation frei und trat zurück.

Um einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten, hat sich Sabine Wuchenauer bereit erklärt, für ein Jahr weiter kommissarisch als Hauptfachwartin für Familien zur Verfügung zu stehen. Hiermit möchte sich der Fachbereich Familie besonders bei Bernd Euchner und Ralf Kille bedanken. Bernd Euchner, der bisherige stv. Familien-Hauptfachwart förderte vor allem unseren Internet-Auftritt, seiner Feder entsprang der Family-Newsletter, er war ein stetiger Ideengeber und war stets bedacht, dass der Bereich Familie mit innovativen Ideen immer auf dem aktuellsten Stand ist.

Ralf Kille war vor allem im Bereich Schneeschuhe sehr aktiv, aber auch das Maskottchen-Treffen und die Bärenfamilie stammten aus seiner Ideenliste.

Beide werden der Albvereinsfamilie in ehrenamtlicher Funktion erhalten bleiben. So wird Bernd Euchner im Hauptausschuss die Interessen der Familie vertreten und Ralf Kille auch weiterhin als Lehrgangsführer unter anderem beim Schneeschuhwandern zur Verfügung stehen.

### Die neuen Mitglieder im Familienbeirat stellen sich vor

»Ich heiße **Andrea Friedel** und bin Mitte 30. Ich habe einen tollen Mann und zwei bezaubernde Kinder im Alter von vier und fünf Jahren. Seit gut zwei Jahren bringe ich mich bereits in den Familienbeirat als Beisitzerin ein. Die Arbeit in diesem Gremium macht mir sehr viel Spaß, und deshalb habe ich mich entschieden das Amt als stellvertretende Hauptfamilienwartin zu übernehmen.



Den ersten Kontakt zum Albverein hatte ich über das Wanderforum und habe darüber auch meinen Mann kennengelernt.

Ich selbst liebe die Natur und genieße es, mit meiner Familie draußen zu sein. Diese Begeisterung und Leidenschaft möchte ich möglichst vielen weitergeben und sie so mit dem Virus »Natur« infizieren.

An der Familienarbeit reizt mich, die ganze Familie in die Natur zu bringen und sich dort wieder für Kleinigkeiten und Schätze am Wegrand zu begeistern. So darf man selbst als Erwachsener wieder ein bisschen Kind sein und erinnert sich an seine eigenen Erlebnisse aus der Kindheit. Einmal ehrlich, die tollsten Dinge erlebt man schließlich nicht im Internet, sondern draußen. Die Familienarbeit schenkt uns allen genau solche Abenteuer, die unbezahlbar sind!

Mich freut es ganz besonders, dass Sabine Wuchenauer die kommissarische Leitung als Hauptfamilienwartin für ein Jahr übernimmt und somit als eine Art »Wanderführerin« für mich

fungiert. Zusätzlich ist es toll, dass ich mit dem »alten / neuen« Familienbeirat und der Familienreferentin und ihrem Team eine gute Rucksackausrüstung für dieses Amt mit auf den Weg bekomme und wir in einer tollen »Wandergruppe« einiges erreichen können. Dann packe ich meinen Rucksack und breche auf zur Wanderung mit den neuen Aufgaben. Ich freue mich darauf.«

**Nicole Mündler**, 45, ist aus Heubach. Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder. »Beruflich bin ich bei der Verwaltungsgemeinschaft Rosenstein in der Bezügerechnerei tätig. Seit 1997 bin ich Mitglied beim Schwäbischen Albverein, seit 2008 als Familiengruppenleiterin bei der OG Heubach aktiv, seit März 2016 auch als stellvertretende Vorsitzende der OG Heubach. Meine Hobbies sind Wanderungen durch unsere schönen Wälder, Lesen und natürlich unsere Familiengruppe ebenso wie die Hüttendienste bei uns in der Albvereinshütte Heubach, denn hier kommt auch das gemütliche Beieinander nicht zu kurz. Im Urlaub zieht es uns in den Norden, am liebsten nach Dänemark oder auch Schweden, dieses Jahr erwartet uns Island.«



Markus Kremmin, 43, ist aus Oberboihingen, verheiratet und hat drei Kinder (5, 9, 12 Jahre). »Mich zieht es mit Begeisterung an / in die schwedischen Wälder und Seen bzw. ans Meer und die Kanäle in den niederländischen Provinzen Zeeland und Friesland. Von Beruf bin ich Polizeibeamter im gehobenen Dienst bei der Wasserschutzpolizei (Streifen- und Tauchdienst), dort Stellv. Dienstgruppenleiter. Zu meinen Hobbies gehören Alpintouren (am liebsten mehrtägig), Geocaching und Modelleisenbahnen. Seit 1985 bin ich Mitglied (OG Oberboihingen), seit 1987 als Jugendleiter tätig, habe bisher drei Jugendgruppen geleitet, bin seit Herbst 2009 im Ausschuss der OG Oberboihingen und seit 2012 Familiengruppenleiter.«



Fachbereich Familie Schwäbischer Albverein, Ansprechpartnerin Nina-Maria Banz, Di-Do 9-12.30 Uhr, Mi 13.30-16 Uhr, Tel. 0711/22585-20, nbanz@schwaebischer-albverein.de, familien@schwaebischer-albverein.de

## FACHBEREICH WANDERN

### TERMINE

#### 11.6. – Aktionstag Gesundheitswandern

Waldheim Stuttgart-Wangen

Aus der Kraft der Natur schöpfen! Landschaft genießen, Wind

## aus den Fachbereichen

und Wetter spüren, mit netten Leuten unterwegs sein und an schönen Stellen gemeinsam Übungen zur Kräftigung, Koordination, Mobilisation und Entspannung kennenlernen.

Alle, die das Aktiv-Wohlfühl-Programm des Schwäbischen Albvereins kennenlernen möchten, sind zum Aktionstag Gesundheitswandern am 11. Juni herzlich eingeladen. Aber auch für »alte Hasen« und die Gesundheitswanderführer/-innen gibt es Anregungen, neue Ideen und Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch.

Stuttgart, die Großstadt zwischen Wein und Reben, zeigt gerade auf der Wangener Höhe, wie erlebnisreich auch stadtnahe Kulturlandschaften sein können. Die Wangener Höhe und die Hänge des Dürrbachtals in Rohracker sind von einem dichten Netz historischer Pflasterwege mitsamt Trockenmauern und Natursteinstaffeln durchzogen. So romantisch diese »Wandel« oder »Gwandwege« genannten schmalen Fußpfade heute auch aussehen, einst dienten sie zur Bewirtschaftung und Erschließung der Flächen. Die teilweise Jahrhunderte alten, schmalen Wege erschlossen einst die einzelnen Grundstücke, auf denen häufig Weinbau betrieben wurde. Sie bieten heute einen romantischen Ausflug in die Geschichte mit historischen Zeugen wie Grenzsteinen oder Pflaster und Naturmauern aus Travertin.

Bei den Gesundheitswanderungen, die ab 10 Uhr alle 45 Minuten stattfinden, wird diese interessante Kulturlandschaft erlebbar. Die Treffpunkte sind:

- 10.Uhr: Ev. Michaelskirche, Stuttgart Wangen, Kirchweinsberg 2, 70327 Stuttgart
- 10.45 und 11.30 Uhr: Waldheim Wangen (bei Schembergers), Rot 1, 70327 Stuttgart

Die Gesundheitswanderungen dauern ca. zwei Stunden. Davor und danach ist im Waldheim für das leibliche Wohl bestens gesorgt.

Am Nachmittag gibt es verschiedene Vorträge und Mitmachaktionen rund um das Thema Wandern und Gesundheit. Ende der Veranstaltung ist gegen 17 Uhr.

Für die Organisation ist eine Anmeldung unter [akademie@schwaebischer-albverein.de](mailto:akademie@schwaebischer-albverein.de) hilfreich, aber auch Kurzenschlossene sind herzlich willkommen. Weitere Informationen auf unseren Seiten im Internet ([wandern.albverein.net/events/aktionstag-gesundheitswandern-2/](http://wandern.albverein.net/events/aktionstag-gesundheitswandern-2/))

## Europawanderung

### Von Ostrach durch den Linzgau nach Oberuhldingen am Bodensee

Im Rahmen der vom Staatsministerium des Landes Baden-Württemberg ausgeschriebenen »Europawoche 2016« führen der Schwäbische Albverein und der Schwarzwaldverein gemeinsam ein offenes Wanderwochenende durch. Mit dieser dreitägigen Wanderung sollen die Kultur, die Landschaft und das Naturerlebnis im Vordergrund stehen.

3.6. • Ostrach – Spöck – Burgweiler – Pfrunger-Burgweiler Ried – Pfrungen, ca.17 km

4.6. • Höchst – Limpach – Roggenbeuren – HW 7 – Gehrenbergturm, HM 250, ca.15 km

5.6. • Salem Bhf. – Schlossee – Prälatenweg – Birnau – Oberuhldingen Bhf., ca.16 km

Start ist jeweils um 9 Uhr. Am Ende jeder Tagesetappe ist um 18 Uhr ein kostenpflichtiger Rücktransfer mit dem Bus zum morgendlichen Ausgangspunkt gewährleistet.

## Wandertage 2016 – Heimat erleben

Bitte fordern Sie das ausführliche Programmheft auf der Geschäftsstelle an. Sie finden alle Termine auch auf unseren Seiten im Internet ([wandern.albverein.net/wandertage-heimat-erleben/](http://wandern.albverein.net/wandertage-heimat-erleben/))

### Sportliche Wanderungen

Aufgrund des großen Interesses an sportlichen Wanderungen bieten »Wandertage – Heimat erleben« und die Heimat- und Wanderakademie dieses Jahr 14 Weitwanderungen an. Den Auftakt bildete die »Geislinger Bergelestour« mit zert. Wanderführer Ernst Büchele am 19.3. rund um die Fünftäler Stadt Geislingen mit fünf Alaufstiegen mit herrlichen Ausblicken: vom Ödenurm, vom Ostlandkreuz der Hausener Wand mit Blick zum »schwäbischen Bermuda Dreieck«, vom Burren, vom Hohenstein und vom Himmelsfelsen. Typische Wacholderheiden sowie interessante Felsenformationen begleiteten die Wanderer auf dem gesamten Weg. Am Ende des Tages konnte die Gruppe stolz auf eine Streckenlänge von 42 km mit Auf- und Abstiegen von jeweils 1250 Höhenmetern zurückblicken.

Am 4.6. geht es vom »Schwarzwald ins obere Gäu« mit zert. Wanderführer Michael Schmitt. Treffpunkt: 7.20 Uhr Bhf Calw, Strecke 38 km, Aufstiege 930 m, Abstiege 730 m, Dauer bis 18.30 Uhr. Anmeldung erforderlich unter [michael.schmitt70@kabelbw.de](mailto:michael.schmitt70@kabelbw.de). Weitere Angebote finden Sie in unserem Flyer »sportliche Wanderungen 2016«, den Sie auf der Geschäftsstelle anfordern können.

### Lust am Wandern

Mit der Abschlussveranstaltung »Vielbewegt« ging Anfang März das Vorzeigeprojekt »Was geht!? – Sport, Bewegung und Demenz«, an dem verschiedene Einrichtungen und Organisationen beteiligt waren, zu Ende. Während der zweitägigen Veranstaltung in



Frankfurt/Main wurden in Vorträgen, Workshops und Diskussionsbeiträgen die vielfältigen Aktivitäten der vergangenen drei Jahre vorgestellt und evaluiert. Dabei wurden die Anstrengungen des Schwäbischen Albvereins innerhalb des Projekts gewürdigt und die Bedeutung des Wanderns für Demenzzranke herausgestellt.

Auch der Präsident des Deutschen Wanderverbands und Schwäbischen Albvereins, Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, war bei der Veranstaltung dabei und betonte, wie wichtig das Projekt »Lust am Wandern« für Betroffene und mitwirkende Ortsgruppen war und nach wie vor ist.

Die Gerontologin Prof. Dr. Ursula Lehr brachte in ihrer Ansprache auf den Punkt, um was es allen Projektteilnehmern in den letzten drei Jahren gegangen war: »Nicht nur dem Leben Jahre geben, sondern den Jahren Leben geben. Das gilt ganz besonders für demenziell Erkrankte.«

Auch »Lust am Wandern« des Schwäbischen Albvereins setzt hier an. Bereits 2013 wurde der Albverein zum Kooperationspartner der Organisation DemenzSupport Stuttgart ([www.demenz-support.de/home](http://www.demenz-support.de/home)) und rief das gemeinnützige Projekt ins Leben.

Dem Schwäbischen Albverein ging es anfangs vor allem darum, die älter werdenden Vereinsmitglieder nicht im Stich zu lassen. Im Laufe des Projektzeitraums wurde aber zunehmend deutlich, wie viele Menschen im Frühstadium von Demenz Wanderangebote suchen, um auch weiterhin in den Genuss von Naturerlebnis und Geselligkeit zu kommen. Mittlerweile gibt es in zehn Städten »Lust am Wandern«-Gruppen, die entsprechende Inklusions-Angebote machen. Jeder, der nicht mehr allzu große Strecken meistern kann, sondern gemütliche sechs bis acht Kilometer unterwegs sein möchte, kann sich diesen Gruppen anschließen. Die jeweiligen Organisatoren, Wanderführer und Wanderbegleiter sind dabei auf Teilnehmer mit kognitiven Handicaps eingestellt. »Wir arbeiten auch eng zusammen mit Kooperationspartnern aus dem sozialen Bereich vor Ort«, erklärt die Geschäftsführerin der Heimat- und Wanderakademie im Schwäbischen Albverein, Karin Kunz. Beispielsweise Beratungsstellen, diakonischen Einrichtungen usw. »Bei uns ergeben sich nicht nur für die Betroffenen, sondern auch für die Angehörigen neue Kontakte und Gesprächsmöglichkeiten«, freut sich die Fachfrau.

Zwar sei das Projekt »Lust am Wandern« nun mit der Veranstaltung in Frankfurt zu Ende gegangen, aber selbstverständlich gehe es innerhalb des Albvereins weiter. Termine und Ansprechpartner stehen im Internet unter [wandern.albverein.net/lust-am-wandern/](http://wandern.albverein.net/lust-am-wandern/)

Alle, die »Lust am Wandern« haben, sind herzlich willkommen. Interesse? Gerne schicken wir Ihnen Informationsmaterial zu oder kommen zu Infogesprächen in Ihren Gau / Ihre OG.

## Gauwanderwartetagung

Die diesjährige Gauwanderwartetagung fand am 12./13. März im Kloster Heiligkreuztal statt. In angenehmer Atmosphäre gab es angeregte Diskussionen. In unserer sich verändernden Gesellschaft ist es immer schwieriger, Idealisten für die vielfältigen Aufgaben in unserem Verein zu finden, obwohl wir mit den Themen Wandern & Gesundheit, Wandern & Naturerlebnis, Wandern & nachhaltige Entwicklung sehr aktuelle Themen besetzen.

Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß appellierte an die Teilnehmer, sich im Gau dafür einzusetzen, dass die Ortsgruppen enger zusammen arbeiten und wieder verstärkt gemeinsame Veranstaltungen, wie z.B. Sternwanderungen durchführen. Ein Arbeitskreis Wandern wurde eingesetzt, um den Hauptfachwart Wandern und die Geschäftsstelle bei den vielfältigen Aufgaben zu unterstützen. Mitglieder in diesem Arbeitskreis sind: Regine Erb (Neuffen), Erich Haas (Reudern), Helmut Hecht (Reutlingen), Peter Herrmann (Stuttgart), Wolfgang Kirchner (Plattenhardt) und Werner Schrade (Mehrstetten).

*Ansprechpartner: Hauptwanderwart Dr. Siegfried Reiniger, Mitarbeiterin auf der Hauptgeschäftsstelle: Karin Kunz, Telefon 0711/22585-26, [akademie@schwaebischer-albverein.de](mailto:akademie@schwaebischer-albverein.de)*

## HEIMAT & WANDERAKADEMIE Baden-Württemberg

### Neues vom HWA Arbeitskreis »Wandern – Gesellschaft und Umwelt«

Im Herbst 2015 hat der Vorstand der Heimat- und Wanderakademie (HWA) die Arbeitsgruppe offiziell als Arbeitskreis eingesetzt. Der Arbeitskreis befasst sich mit der Verantwortung der beiden großen baden-württembergischen Wandervereine für nachhaltiges Management natürlicher Ressourcen für die Gesellschaft im ländlichen Raum und in den Städten. Bisherige Aktivitäten zu diesem Thema sollen gestärkt und neue Aktivitäten angeregt werden; wir wollen Wanderführer/-innen und ihre OGn im Schwäbischen Albverein und im Schwarzwaldverein, die sich mit diesem Thema auseinandersetzen wollen, praktisch unterstützen.

Bei der HWA ist »Nachhaltige Entwicklung« seit vielen Jahren in allen Themenblöcken der Aus- und Weiterbildung verankert. Im Jahr 2012 wurde an der HWA der Arbeitskreis »Bildung für Nachhaltige Entwicklung« (AK BNE) eingesetzt. Dieser Arbeitskreis war bis zum Ende der UN BNE Dekade (2014) aktiv. Im Bereich Schulbildung behandelt der HWA Arbeitskreis »Schulwandern« u. a. die vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport BaWü für die aktuellen Bildungspläne vorgegebene Leitperspektive BNE; wichtige Elemente des BNE Konzeptes wie Naturerfahrung, Naturschutz- und Umweltbildung werden berücksichtigt. Der Leiter der Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg Claus Peter Hutter hat bei der Begrüßung zum Jahrestreffen der BANU zertifizierten Natur- und Landschaftsführer/-innen in Karlsruhe betont, dass Wissen zur nachhaltigen Entwicklung nur dann vermittelt werden kann, wenn neben fachkundigen Erläuterungen zu den Naturräumen gleichzeitig persönliches Naturerleben gefördert wird. In der Erwachsenenbildung wird für den Alltagsbereich Freizeit das »informelle Lernen« als wesentlicher Lernpfad diskutiert. Dieses natürliche Lernen, das von individuellen Interessen geprägt ist, strebt kein konkretes Lernziel an. Um es zu unterstützen oder anzuregen verfolgen wir zwei Ansätze:

- Zum einen bieten wir Veranstaltungen an wie eine Exkursion zu den Nachhaltigkeitstagen; am 3.6. wollen wir in Karlsruhe nachhaltiges Management der natürlichen Ressourcen Wasser, Boden, und Luft sowie Erhalt der Vielfalt von Lebensgemeinschaften in Verdichtungsräumen von Städten erkunden; und am 23.7., im Vorfeld der Energietage, eine Exkursion zu einem potentiellen Windkraftstandort im Fränkisch-Schwäbischen Wald unternehmen. Diese und weitere Exkursionen werden wir auf den Webseiten der HWA ankündigen.
- Zum anderen wollen wir Texte zu informellem Lernen für die Umsetzung von Nachhaltigkeit vorstellen. Hierfür werden wir in Kürze eine Webseite einrichten. In der Leseliste wollen wir sowohl wichtige Texte von Behörden als auch Texte aus Forschung und Alltag zusammenstellen. Im nächsten Jahr ist ein Seminar zum informellen Lernen und Naturerleben vorgesehen. In Zukunft möchten wir über die Webseite mit Interessierten ins Gespräch kommen, um unsere Aktivitäten an dem Bedarf auszurichten, den Wanderführer/-innen und OGn haben.  
Dr. Charlotte Kämpf, Dr. Elisabeth Nübel

*Ansprechpartner: Geschäftsführerin der Heimat- und Wanderakademie, Schwäbischer Albverein, Karin Kunz, Telefon 0711/22585-26, [akademie@schwaebischer-albverein.de](mailto:akademie@schwaebischer-albverein.de), [www.wanderakademie.de](http://www.wanderakademie.de)*

### Fachbereich **WEGE**

#### **Auf den Spuren der Schäfer durch die Heidenheimer Brenzregion**

Mit dem Albschäferwanderweg präsentieren der Landkreis Heidenheim und der Donau-Brenz-Gau den ersten zertifizierten Qualitätswanderweg auf der Ostalb. Das neue Wanderangebot wurde unter Leitung des Tourismusteams aus dem Heidenheimer Landratsamt in einer vorbildlichen Zusammenarbeit mit den Vertretern des Schwäbischen Albvereins, den Kommunen, dem Forst und dem Naturschutz auf die Beine gestellt.

Den endgültigen Startschuss für das Projekt gab die Verabschiedung des neuen einheitlichen Beschilderungssystems auf der gesamten Schwäbischen Alb im Herbst 2011. Von Anfang an war geplant, die neue Beschilderungssystematik auf dem gesamten



Albvereinsnetz umzusetzen. Darüber hinaus sollte ein attraktiver, hochwertiger und touristisch interessanter Fernwanderweg entstehen. Dieser sollte als Qualitätsweg vom Deutschen Wanderverband zertifiziert werden. Ein Kompetenzteam aus Albvereinsvertretern und der Tourismusentwicklung erhielt eine Schulung zu den Qualitätsanforderungen und hatte diese somit immer im Blick. Denn in einer zeitlich aufwändigen Planungsphase ging es darum, neben landschaftlich abwechslungsreicher Streckenführung auf naturnahen Wegen und einer guten Infrastruktur auch die zahlreichen Natur- und Kulturattraktionen der Region in den Wegeverlauf einzubinden.

Bis ins Frühjahr 2013 dauerte die Abstimmungsphase zur Streckenführung für den zu zertifizierenden Fernwanderweg unter dem Motto der Schäferei. An diesem Thema hielten Touristiker und Albvereinsvertreter gemeinsam fest, denn die Schäferei spielt im Landkreis Heidenheim eine große Rolle in der Kulturgeschichte und der Landschaftspflege. Um auch Tagesgästen das Wandern auf dem Albschäferweg zu ermöglichen, wurden die schönsten Streckenabschnitte mit Rundwegen, den Albschäfer-Zeitspuren, auf annähernd gleichem Qualitätsniveau ergänzt. Um die Qualitätsanforderungen einzuhalten, mussten ab und zu Albvereinswege verlegt oder auch neue Strecken gefunden werden. Nachdem das gesamte Netz überarbeitet war, ging es weiter mit der Standortfestlegung für Wegweiser-Pfosten und der Festlegung der Beschriftung der Wegweiser. Hier waren besonders die OG-Wegewarte gefragt. Hand in Hand mit den Bauhöfen, einer Spezialeinheit der Forstverwaltung, den Wegewarten, dem

Planungsbüro für Wandertourismus und dem Tourismusteam erfolgte dann die Umsetzung der Beschilderung. Bis auf die drei Stadtgebiete war alles bis Sommer 2015 fertiggestellt.

Die Ortsgruppen bewiesen ein hohes Maß an Teamgeist, denn fast 1.400 Wegweiser und mehrere Tausend Markierungszeichen mussten montiert werden. Die Finanzierung übernahmen die Kommunen mit Unterstützung von Fördermitteln der EU und dem Land.

Schon im Januar 2015 durfte Landrat Thomas Reinhardt auf der CMT in Stuttgart im Beisein einiger der beteiligten Ortsgruppen das Zertifikat »Qualitätsweg Wanderbares Deutschland« für den Albschäferweg entgegen nehmen. Im November 2015 fand dann in feierlichem Rahmen mit den Helfern aus den OGN die offizielle Eröffnung statt.

Weil sich die gute Zusammenarbeit mit den Vertretern des Schwäbischen Albvereins und den zahlreichen weiteren Beteiligten schon in der Projektphase voll und ganz bewährt hatte, wird auch die Entwicklung eines nachhaltigen Pflegekonzepts zur Betreuung der Wege mit dem bestehenden Team umgesetzt.

Heute sind die Arbeiten rund um den Albschäferweg nahezu abgeschlossen, stolz blickt man auf das Geleistete zurück. Der 158 km lange Fernwanderweg mit seinen zehn Rundwanderwegen, den sogenannten Zeitspuren, wird sehr gut angenommen. Er führt die Wanderer durch die schönsten Landschaftsteile der Heidenheimer Brenzregion. Das Brenztal steht gleich mehrmals auf dem Programm, das Lonetal, die Gerstetter Kuppenalb, der Steinheimer Meteorkrater, ein Heidenheimer Steinbruch und das Härtsfeld werden durchstreift.

Weitere Informationen zum Albschäferweg sowie Kartenmaterial und Freizeittipps gibt es im Internet unter [www.albschaeferweg.de](http://www.albschaeferweg.de) oder beim Landratsamt Heidenheim unter [www.heidenheimer-brenzregion.de](http://www.heidenheimer-brenzregion.de), Tel. 073 21/3 21 25 93

#### **Gauwegemeistertagung 2016**

Die diesjährige Gauwegemeistertagung fand am 5./6. März 2016 im Wanderheim Roßberg statt. Am Samstag erwartete die Teilnehmer ein vielfältiges Programm. Der Arbeitskreis Wege berichtete über seine Aktivitäten im vergangenen Jahr – zahlreiche Themen wie Öffentlichkeitsarbeit und das Thema Nachzertifizie-



rung und Neubeschilderung unseres HW 1 wurden hierbei angesprochen. Die Markierungsrichtlinien des Deutschen Wanderverbandes standen im Anschluss auf der Tagesordnung. Anschaulich

wurden die zehn Punkte von Gerhard Stolz mithilfe zahlreicher Bilder erläutert. Wünschenswert wäre es, wenn jeder Wanderweg nach diesen zehn Kriterien markiert werden würde.

Nach einer kurzen Pause hatte Forstdirektor Kumpf (Forst BW Tübingen) einen bunten Informationsstrauß im Gepäck. Das LGL informierte durch Herrn Hermann (Referat 54) und Herrn Reichstetter (Referat 52) über die Neuerscheinungen 2016 wie auch über die neue Kartengraphik der Wanderkarten. Als letzter Programmpunkt wurden die zahlreichen Formulare aus dem Bereich Wege vorgestellt. Am Abend fand bei gemütlichem Beisammensein ein reger Austausch statt. Am folgenden Tag stand die praktische Wegearbeit im Vordergrund. Nach einer ausgiebigen Materialkunde wurde bei einer Lehrwanderung praktische Markierungsarbeit durchgeführt.

Der AK Wege bedankt sich für die Teilnahme an der Tagung, für die Beiträge und Anregungen aus den Reihen der Gauwegemeister und für deren Einsatz im vergangenen Jahr. Wir freuen uns auf weitere gute Zusammenarbeit!

*Martina Steinmetz, i.A. des AK Wege*

### Wie kommt das Zeichen an den Baum? – Wanderung mit dem Hauptwegemeister

Zahlreiche Wanderer nutzen das Wanderwegenetz des Schwäbischen Albvereins. Markierungen und Wegzeiger weisen ihnen dabei den Weg. Oftmals sind die Wanderer ohne Wanderkarte unterwegs und verlassen sich auf eine durchgehende und klare Markierung.

Doch was steckt hinter diesen Markierungen? Wie kommt das Zeichen an den Baum? Wie sieht praktische Wegearbeit aus? Bereits im vergangenen Jahr bestand die Möglichkeit, an drei verschiedenen Lehrwanderungen im Vereinsgebiet teilzunehmen. Diese drei Wanderungen waren jeweils sehr gut besucht. Die Teilnehmer konnten auf diesen Wanderungen Wegearbeit hautnah miterleben und auch einmal selbst den Hammer oder Pinsel in die Hand nehmen.

Aufgrund der guten Resonanz sollen diese Lehrwanderungen erneut stattfinden. Am 18.6. und am 2.7. besteht nun wieder die Möglichkeit, mit einem der Hauptwegemeister auf einer Wanderung praktische Wegearbeit kennenzulernen. Nach einer kurzen

theoretischen Einführung wird im Verlauf dieser Wanderung anhand praktischer Beispiele die Arbeit des Wegewartes vorgestellt. Diese Veranstaltungen richten sich an interessierte Albvereinsmitglieder und Nichtmitglieder, die die Wegearbeit einmal kennen lernen möchten. Vielleicht findet auch der ein oder andere Gefallen daran – neue Wegewarte sind stets willkommen!

#### 18.6. • Wanderung mit Gerhard Stolz (Hauptwegemeister Südwest)

Treffpunkt 13 Uhr, Parkplatz Forsthochschule Schadenweiler Hof, ca. 1 km südlich von Rottenburg (LK Tübingen)

Die Lehr- und Übungsstrecke befindet sich im Bereich der Weilerburg.

#### 2.7. • Wanderung mit Michael Burkhardt (Hauptwegemeister Nord)

Treffpunkt 14 Uhr, AV-Heim der OG Wolfschlugen, Benzstr. 3 in Wolfschlugen (LK Esslingen)

Die Lehr- und Übungsstrecke befindet sich im Wandergebiet Hohler Stein/Ulrichstein. Abschlusseinkehr ist geplant.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wir hoffen auf zahlreiche Teilnahme!

## TÜRME & WANDERHEIME

### Burgbergturm

Am 31. Januar 2016 traf sich die OG Crailsheim, verstärkt durch Wanderer der OGN Blaufelden und Bartenstein zu einer Benefizwanderung mit und für »Help!-Wir helfen!«, ein 2008 gegründeter karitativer Verein mit Sitz in Schwäbisch Hall. Bei leichtem Regen ging es gemeinsam auf den Burgberg zu einem besonderen Anlass. Auch die OG Frankenhardt war zum Burgberg-Turm gewandert. Die Wirtsfamilie Stephan aus Onolzheim ist seit über 55 Jahren dort oben sehr erfolgreich tätig. Gesamtverein, Burgberg-Tauber-Gau, die OGN Crailsheim und Frankenhardt wollten an diesem Sonntag ihre Dankbarkeit für diese Treue zum Ausdruck bringen. Heinrich Vogel, OG-Vors. Crailsheim, würdigte in seiner Ansprache dieses hohe Engagement. Am 15. Juni 1961 wurde zwischen dem Gesamtverein und den Eheleuten Amalie und Friedrich Stephan der Vertrag über die Betreuung des Turmes als Turmwart und für den Wirtschaftsbetrieb unterschrieben. Seit dieser Zeit herrscht hier oben Gemütlichkeit bei bester Verpflegung an jedem Sonn- und Feiertag. Nicht nur die schöne Aussicht, sondern auch die freundliche Einkehr kann hier genossen werden. Einfach ist die Aufgabe dort oben nicht. Ob Strom, Wasser oder Abwasser, ob gutes oder schlechtes Wetter, ob wenig Besucher oder Gedränge bis vor das Haus, immer ist hoher Einsatz gefordert. Vorbildlich sind die Leistungen der Familie für alle Besucher des Burgbergs. Aber nicht nur Worte des Dankes, sondern auch ein äußeres Zeichen soll an dieses »Arbeitsjubiläum« erinnern. Ein steinernes Modell des Burgberg-Turmes mit Widmung wurde überreicht. Beigetragen haben zu diesem schönen Geschenk der Gesamtverein Stuttgart, der Burgberg-Tauber-Gau, der Gauvorsitzende und die OGN Crailsheim und Frankenhardt. Nach dem Essen ging es weiter durch den Burgbergwald bis zur Hütte auf der »langen Hardt« bei Onolzheim. »Help!-Wir helfen!« bot Glühwein und Selbstgebackenes für alle Wanderer und sammelte Spenden.



### SONSTIGES

#### Neue Internetseite für Kleindenkmale: [www.kleindenkmale-bw.de](http://www.kleindenkmale-bw.de)

Wegkreuze, Grenzsteine, Wegweiser, Gedenksteine, kleine Bogenbrücken, Bauinschriften, kleine Brücken, Grubhänke – die Landschaft im deutschen Südwesten ist voller Kleindenkmale. Mancherorts gibt es Ortskundige und Geschichtsforscher, die sich um sie kümmern, doch oft geraten sie aus den Augen und damit aus dem Sinn und drohen vergessen zu werden und zu verfallen. Der neue Internetauftritt des Landesamts für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart gibt allen Interessierten Informationen zu Kleindenkmalen im allgemeinen, insbesondere jedoch zur Erfassung und Dokumentation von Kleindenkmalen, zu Möglichkeiten des Schutzes und Anregungen zur Beschäftigung



Reinhard Wolf

#### Kleindenkmale in Brackenheim: Markungssteine an der Straße Neipperg – Schwaigern

mit diesen kulturhistorisch bedeutsamen Zeugnissen unserer Kulturlandschaft: [www.kleindenkmale-bw.de](http://www.kleindenkmale-bw.de)

Seit 2001 stehen die Kleindenkmale im Mittelpunkt eines ganz besonderen Ehrenamtsprojekts, das im Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart geleitet und koordiniert wird. Getragen wird das Projekt vom Schwäbischen Albverein, der wie der Schwäbische Heimatbund von Anfang dabei ist, vom Schwarzwaldverein, vom Landesverein Badische Heimat und der Gesellschaft zur Erhaltung und Erforschung der Kleindenkmale. Regierungspräsident Johannes Schmalzl fördert das Projekt seit langem: »Im Kleindenkmalprojekt gelingt es in besonderer Weise, ehrenamtliches Engagement in der Denkmalpflege zu aktivieren.« Das Erfassungsprojekt gilt als das deutschlandweit größte ehrenamtliche Projekt auf dem Gebiet der Denkmalpflege.

Sie finden auf der Homepage die Erläuterung des Projektablaufs, ebenso die Grundlagen der Kleindenkmalerfassung. Zum praktischen Erfassen eines Objekts können die Dokumentationsunterlagen sowie Erfassungsbogen für Kleindenkmale und gesondert für Grenzsteine heruntergeladen werden. Auch eine Anleitung zur Dokumentation findet man.

Einen weiteren Schwerpunkt bilden die aktuellen Informationen zum Stand der systematischen und flächendeckenden Kleindenkmalerfassung in den jeweiligen Land- und Stadtkreisen in Baden-Württemberg. In jedem Kreis werden einzelne Objekte, die von den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erfasst worden sind, vorgestellt.

Die aus dem Kleindenkmalprojekt hervorgegangenen Publikationen und Hinweise auf Veranstaltungen zum Thema regen zur Vertiefung an. Schließlich zeigt die Internetseite Beispiele und Möglichkeiten auf, wie die Ergebnisse und Erkenntnisse vor Ort genutzt werden können.

*Ansprechpartnerin im Landesamt für Denkmalpflege: Martina Blaschka M.A., Referentin für Kleindenkmale, Landesamt für Denkmalpflege, Tel. 0711/9 044 52 20 (Di, Mi, Do), [martina.blaschka@rps.bwl.de](mailto:martina.blaschka@rps.bwl.de)*

#### Rundgang durchs Hospitalviertel – Buchvorstellung in unserem Lädle

Der Schwäbische Albverein e.V. und der Silberburg-Verlag präsentieren am 15. Juni 2016 auf einem Rundgang durch das Hospitalviertel mit anschließendem Stehempfang den reich bebilderten Innenstadtführer »Heusteig Gerber Bohnenviertel. Stuttgarts 14 Innenstadt-Quartiere« mit Texten von Herbert Rudolf Medek und Fotos von Andrea Nuding, erschienen im Silberburg-Verlag. Das Hospitalviertel ist eines der bedeutenden historischen Stadtquartiere in der Stuttgarter City. Die zweite Stadterweiterung in Stuttgart begann nördlich der Stadtmauer, der Königstraße im 15. Jahrhundert. Heute ist es ein moderner, vielfältiger urbaner Stadtteil mitten im Umbruch hin zu einer neuen Gestalt von Urbanität. Hier befand sich einst das »gymnasium illustre«, das älteste Gymnasium Stuttgarts, wo auch Lorient zur Schule ging. Wer heute vom Hospitalviertel spricht, hat vielleicht die Partymeile von Stuttgart, die Theodor-Heuss-Straße, im Kopf. Oder das ehemalige Dominikanerkloster, die Hospitalkirche mit dem 2014 neu gebauten Hospitalhof als Zentrum. Dazwischen hat sich in den letzten Jahren unglaublich viel verändert. Verkehrsberuhigte und Fußgängerzonen mit geheimnisvollen »blauen« Stühlen sind entstanden, das Renitenz-Theater bekam hier sein neues Zuhause. Neue Wohnbereiche wurden geschaffen. Zu den seit langer Zeit alteingesessenen Institutionen gehören die Diakonie und die Synagoge von Stuttgart.

Kommen Sie mit auf eine Entdeckungsreise zwischen brausendem Verkehr, verborgenen grünen Innenhöfen, jahrhundertalten Gewölbekellern und dem prallen Innenstadtleben eines der interessantesten Viertel der Innenstadt.

Treffpunkt für die Veranstaltung ist um 17 Uhr im »Lädle« in der Hauptgeschäftsstelle des Schwäbischen Albvereins, die sich in der Mitte des Viertels befindet. Nach der Begrüßung durch Herrn Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident des Schwäbischen Albvereins, und dem ca. einstündigen Rundgang durch das Hospitalviertel mit den beiden Autoren stehen diese bei einem gemütlichen Stehempfang im »Lädle« noch für Fragen und Gespräche zur Verfügung und signieren ihr Buch auf Wunsch gerne.

*Eintritt frei. Anmeldung erforderlich unter: [verkauf@schwaebischer-albverein.de](mailto:verkauf@schwaebischer-albverein.de) oder Tel. 0711/2 25 85-22. Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl bitten wir Sie um Ihre frühzeitige Reservierung.*

*Das Buch erhalten Sie zum Preis von € 29,90 im »Lädle« in der Hauptgeschäftsstelle sowie in unserem Online-Shop ([albverein-shop.de](http://albverein-shop.de)).*

## In der Kürze liegt die Würzel

In dieser Rubrik »Schwäbischer Albverein – aktiv« werden Berichte über Aktivitäten in den OGN veröffentlicht, die anderen OGN als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Wichtig ist der Zusatz, warum diese Wanderung empfohlen wird. Genaue Vorgaben finden Sie im Internet ([service-intern.albverein.net/bereich-ortsgruppen-und-gaue/](http://service-intern.albverein.net/bereich-ortsgruppen-und-gaue/)). Die Texte sollten nicht länger als 20 Zeilen (Schreibmaschine) bzw. 1000 Zeichen (Computer) sein.

Bitte: Schicken Sie Ihre Beiträge per eMail an die Schriftleitung oder auf CD/DVD per Post (Adresse siehe S. 67), schicken Sie Ihre Fotos in separaten Bilddateien in maximaler Auflösung; beachten Sie den Redaktionsschluss der vier Ausgaben im Jahr (siehe S. 67); denken Sie daran, Ihre Beiträge (auch die Fotos) zu unterzeichnen.

## Naturschutz

**OG Bisingen.** Große Pflanzaktion im NSG »Zollerhalde«. Beachtliche 45 Hochstämme alter Obstsorten wurden unter fachgerechter Anleitung gepflanzt. So beispielsweise »Kaiser Wilhelm«, »Jakob Fischer«,



»Brunnenbirne« oder »Hauszwetschge«, um nur wenige namentlich zu nennen. Rund 30 sowohl der Naturschutzgruppe der OG angehörige Naturschützer als auch Pächter der Almendteile haben sich dieser Herausforderung angenommen. Bei schönster frühlingshafter Witterung und den Anweisungen von Naturschutzwartin Maria Rager, Revierförster Wilhelm Grundler und OG-Vors. Rainer Schüle schritten sie zu Werke. Mit der Einstufung in den Managementplan für das FFH-Gebiet 7619-311 »Gebiete zwischen Bisingen, Haigerloch und Rosenfeld« vom RP Tübingen seien auch viele Vorschriften und

Auflagen verbunden, die es zu erfüllen gebe, weiß Rainer Schüle zu berichten. So durften beispielsweise nur ausgewählte robuste alte Sorten ausgewählt werden; ebenso mußte als Baumschutz ein Drahtkorb angebracht werden, ganz abgesehen vom vorgegebenen Pflanzabstand, so dass auch der Schäfer mit seiner Herde problemlos passieren kann. *Jörg Wahl*

**OG Grabenstetten.** Mit finanzieller Unterstützung durch die Stuttgarter Hofbräu Umweltstiftung wurde im Gemeindewald Hengener Berg an der Markungsgrenze Bad Urach-Grabenstetten-Hengen (Drei-



ländereck) am Auslauf der dort ganzjährig laufenden Quelle durch den Naturschutzwart Bernd Schmid mit Hilfe eines örtlichen Landschaftsgärtners eine Wasserfläche geschaffen, um den dort lebenden Amphibien bessere Laichmöglichkeiten zu bieten. Leider musste man bis Ende Februar warten, um die Arbeiten durchführen zu können, da an die Quelle kein befestigter Weg heranführt. Es war deshalb nicht einfach, mit dem Minibagger an- und abzufahren. Aber mit vereinten Kräften und dem nötigen Durchhaltevermögen wurde es geschafft. *Bernd Schmid*

**OG Markdorf.** Die OG hat sich in diesem Jahr im Bereich Naturschutz auf die Pflege der Vogelwelt durch Beschaffung, Anbringung und Betreuung von Vogelkästen, das Entfernen von Neophyten und die naturnahe Pflege eines vereinseigenen Grundstücks im Raum Markdorf konzentriert. Diese Aktionen finden teilweise in Kooperation mit der OG Markdorf des BUND statt, wo man kompetente Beratung und technische Unterstützung einholte. Die Aktion der OG zur Übernahme der Verantwortung für den Schutz und die Pflege der Vogelwelt sowie wertvolle Landschaftsteile ist in die Kontrollgänge der Wege- und Naturschutzwarte integriert.

Das Foto gibt einen schönen Eindruck über die Aktion, die unsere Fachwarte für Wege und Naturschutz Rudolf Schmidt und Ernst Bodenmüller in Kooperation mit unserem OG-Vors. Rolf Gertitschke zu Beginn des Monats März durchgeführt haben. So wird die bereits seit vielen Jahren



praktizierte Wanderwegepflege durch die naturnahe Pflege der Vogelwelt ergänzt. Die Aktion soll abgerundet werden durch den Aufbau eines sog. »Insektenhotels« auf dem vereinseigenen Grundstück, das auch drei wertvolle Hochstamm-bäume umfasst.

**OG Mühlheim/Donau.** Landschaftspflege im NSG »Kraftstein«. Heidelereche und Steinschmätzer waren einst charakteristische Brutvögel der Wacholderheiden, heute sind sie bei uns nur noch auf dem Zug zu beobachten. Zusammen mit dem Verschwinden anderer Arten zeigt dies deutlich, dass sich das Gesicht der Heiden



schleichend verändert hat. Spätestens seit den 1960er Jahren entsprachen viele nicht mehr dem jahrhundertealten Erscheinungsbild einer beweideten und gehölzarmen Wacholderheide. Auf dem Kraftstein ist die Naturschutzverwaltung in den letzten Jahren regelmäßig in verschiedenen Bereichen des Schutzgebiets tätig gewesen, um das Ziel der historischen Heidenschaft mit ihren spezialisierten Tier- und Pflanzenarten Schritt für Schritt zu errei-

chen. Dabei werden Bäume entnommen, aber auch dichte Wacholderbestände stark aufgelockert. Gleichzeitig wird versucht, den Grasfilz und die Vermoosung der Krautschicht – eine Folge der zu geringen und zu spät einsetzenden Beweidung – zu reduzieren. Niederwüchsige Vegetation ist eine wichtige Voraussetzung für das Überleben vieler Spezialisten. Wenn die Maßnahmen gelingen, könnte dies das Überleben seltener Vogelarten wie der Heidelerche ermöglichen – sicher ist das natürlich nicht.

**OG Sontheim a.d.B.** So herrlich wie das Wetter am Samstag, den 19. März, war, so engagiert war auch der Arbeitsgeist der Familiengruppe der OG bei der Auffrischung vom Barfußpfad und dem Sinnesgarten des mooseums in Bächingen. Alle packten kräftig mit an, auch die Kinder, reinigten den Pfad von Laub und füllten ihn mit neuen Materialien wieder auf.



Altförster Dietmar Franz und FÖJler Lukas Rochau sowie Praktikant Maximilian Klingler machten mit Säge und Beilen die Geländer und Treppenaufgänge wieder fit und sicher. Als Dank für die geleistete Arbeit gab es vom mooseum zum Abschluss noch eine Stärkung für die OG.

*Coralie Geist-Hyneck*

**Teck-Neuffen-Gau.** Dem Aufruf zur Heidepflege in Neuffen im Februar waren wieder viele Helfer gefolgt. Neben 30 Freiwilligen vom Schwäbischen Albverein, Nabu und anderen aus Beuren, Fellbach, Frickenhausen, Kirchheim, Lenningen, Neckartailfingen, Neckartenzlingen, Neuffen, Oberboihingen und Reudern waren auch zehn Flüchtlinge aus Pakistan und Syrien mit Freude dabei, die gerodeten Bäume und Sträucher teils zur Sammelstelle zum Abtransport und teils zur Feuerstelle zum Verbrennen zu tragen. Erleichtert wurde die Arbeit durch einen »Kaltblütler«, der

die Stämme mit Leichtigkeit talwärts zog. Der Pfliegertrupp des Schwäbischen Albvereins unter Jörg Dessecker hat die notwendi-



ge Vorarbeit geleistet und den vordringenden Wald gerodet, um den lichtergrünen Pflanzen ihren Lebensraum zu erhalten. Viele Insekten und Schmetterlinge finden dadurch wieder mehr Nahrung. Der Dank gilt allen Beteiligten für ihren tollen Einsatz zum Erhalt der Artenvielfalt auf der Neuffener Heide, das gute völkerverbindende Miteinander und der Stadt Neuffen für die Übernahme der Verpflegung. Im Naturfreundehaus durften sich alle nach getaner Arbeit stärken.

## Wanderungen und Ausflüge

**OG Bad Boll.** Die OG feiert in diesem Jahr ihr 125-jähriges Jubiläum. Zum Jubiläumsauftakt begann die Jahresanfangswanderung am 17. Januar vor dem Rathaus. 39 Teilnehmer trotzten dem wechselhaften Winterwetter und wanderten über verschneite Wege zum abgegangenen Weiler Billizhausen. Die Wüstung lag am Kreuzungspunkt zweier Heerstraßen zwischen Heiningen, Bezgenriet und Bad Boll. Auch gab es Aufschlussreiches über die dortigen Flurnamen zu berichten. Die Rundwanderung endete bei einem Kaffeenachmittag, den die OG Bad Boll für einen wohlthätigen Zweck veranstaltete. *Erich Aichele*



**OG Bartholomä.** Schneeschuhtouren im Allgäu am 23. und 24.1.2016. Einen der ersten Berge im Allgäu haben wir uns für dieses Jahr ausgesucht. Relativ unscheinbar wirken die Alpspitz und der Edelsberg bei Nesselwang, doch von oben bieten beide eine große Aussicht. Insbesondere der Edelsberg gibt einen Rundblick von der Nagelfluhkette bis zum Zugspitzgebiet. Aufgeteilt in zwei Gruppen starteten wir jeweils Samstag- bzw. Sonntagmorgen von Pfronten-Kappel. Mit Schneeschuhen und Stöcken ausgestattet waren wir schnell am Berg, und mit moderatem Tempo ging es teils recht steil über den »Wiesenweg« hin-



auf zu Kappeler Alm. Erst kurz vor der Alm gab es den ersten Blick auf die umliegende Bergwelt. Nach der Alm ging es weiter hinauf zur Bergstation der Alpspitzbahn mit ihren vielen Skifahrern. Der steile Hang zur Alpspitz ließ einige erschauern und meinen, dass das viel zu anstrengend wäre. Wir gingen auch nicht dort hoch, sondern so wie geplant den Sommerwanderweg weiter zum Edelsberg. Anfangs mäßig, später recht steil ging es dann auf einer eigens gelegten Schneeschuhspur hoch zum 1.629 m hohen Edelsberg. Alle waren begeistert über das darliegende Alpenpanorama. *Stephan Krieg (Text & Foto)*

**OG Ebingen.** Am Ostersonntag startete die OG mit 41 Teilnehmern zu einer Frühlingausfahrt zu den bizarren Tuffsteingebilden nach Lingenau in Österreich. Von der Barockkirche St. Anna führte der Weg zum hochinteressanten Quelltufflehrpfad. Anschließend überquerte die Gruppe auf einer 57 m langen und 15 m hohen Hängebrücke schwebend die Subersach, was für manch einen zu einer kleinen Herausforderung wurde. Danach wanderte die Gruppe nach Großdorf und über die alte Holzbrücke, dessen Baumeister Alois Negrelli auch der Planer des Suezkanals war, zurück nach Lingenau zur gemütlichen





Schlusseinkehr. Die Gruppe bedankte sich bei den Wanderführern Barbara, Lucie und Manfred Braun für diesen gelungenen Frühlingstag im Bregenzer Wald.

*Jürgen Roth*

**OG Gruibingen.** Am Sonntag, den 13.3. 2016 war das Tal der Lone bei Bernstadt Ziel unserer Wanderfahrt zu den hier sehr stark vorkommenden Märzenbechern. Der Wanderparkplatz bei Bernstadt war unser Ausgangspunkt. Die heutige Lone entspringt im Quelltopf bei Urspring und mündet nach 37 km bei Giengen / Brenz in die Hürbe. In dem Teilstück zwischen Westerstetten und Niederstotzingen liegt die Lone wegen Versickerung im Karst überwiegend trocken und kommt erst wieder bei Langenau zu Tage. Unser Weg führte am nur selten wasserführenden Lonegraben entlang in Richtung Fohlenhaus. Entlang eines ausgewiesenen »Bannwaldes« kamen wir, vorbei am Salzbühlfelsen, zum Fohlenhaus, einer kleineren Doppelhöhle, die auch schon in der Mittel-Jungsteinzeit bewohnt war. Im Lonetal (Bocksteinhöhle, Vogelherdhöhlen) und Hohler Fels bei Schelklingen wurden bei archäologischen Grabungen sehr alte, vermutlich älteste aus Knochen/Elfenbein geschnitzte Kunstgegenstände der Welt gefunden. Sie stammen aus der Mittel/Jungsteinzeit und sind im archäologischen Museum in Blaubeuren ausgestellt. Sehr gute Infotafeln weisen auf die geschichtsträchtigen Fundorte hin.

*F. Moll*

**OG Hüttlingen.** Schon zum zweiten Mal in der jungen Geschichte der Deutschen Wanderverband DWV Ende Januar in Willingeneinen Winterwandertag. Es gab verschiedene Wandererlebnisse: geführte Wanderungen unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade, eine geführte Wanderung zur Pilgerkirche mit Andacht und anschließender Fackelwanderung,

Schneeschuhwanderungen oder die vom DWV zertifizierten Gesundheitswanderungen; da war für jedem etwas dabei. Zum weiteren Rahmenprogramm gehörten Schlittschuhlaufen, Wassergymnastik, Pferdeschlittenfahrten, Langlaufen, Eisstockschießen. Natürlich konnte man die



größte und die weltberühmte Weltcup-Mühlenskopfschanze besichtigen bis zum Springerturm der Athleten. Ein weiterer Augenschmaus war Ettelsberg mit seinem Hochheideturm (875 m NN) ist seine Plattform und der weit bekannten Ettelsberghütte »Siggi«. Der Bürgermeister von Bischhofsgrün lud schließlich ein zum dritten Deutschen Winterwandertag im Fichtelgebirge rund um den Ochsenkopf am 17. bis 21. Januar 2017.

*Walter Ebert*

**OG Ilshofen.** Die Februarwanderung der OG führte die stattliche Schar von 35 Erwachsenen und drei Kindern in das 183 Hektar große, bereits 1937 unter Schutz gestellte Naturschutzgebiet Reußenberg bei Crailsheim-Maulach. Gestartet wurde die zweieinhalbstündige Wanderung am Nordrand des Schutzgebietes beim dortigen Wanderparkplatz. Nach kurzer Strecke war schon bald die Grüne Lache, in den Sommermonaten von einem grünen Teppich aus Wasserlinsen fast vollständig bedeckt, deshalb der Name, erreicht. Interessante Informationen erhielten die Wanderer und Gäste dort und auch an weiteren Haltepunkten vom Wanderführer. Unter anderem wurden bei dieser Lache auch ganz frische Biss- und Fällspuren eines Bibers entdeckt. Anschließend wurde auf dem Hauptweg und auf Nebenwegen durch das bewegte Gelände hindurch bald die Schwarze Lache mit vielen im Wasser stehenden Bäumen erreicht. Die anschließende Strecke führte vorbei am Oberen und am Unteren Reußenbergweiher, und bald erreichte die Gruppe den Rand des Naturschutzgebietes. In Sichtweite von

Maulach und Hagenhof wanderten die Albvereinler, vorbei am Hutsee und mit guter Fernsicht bis zur Frankenhöhe bis an den Rand des Weilers Rüdern und im Anschluss durch den Wald zurück zu den abgestellten Autos.

**OG Markdorf.** Eigentlich war es als Familientour angekündigt, doch diesmal waren es alles Erwachsene im vorgerückten Alter – kein Wunder, mitten in der Fasnetzeit waren die Kinder wohl mit anderen Aktivitäten beschäftigt. Es war ein sonniger Tag angekündigt, und das Ziel hieß Bödele, mit Ausgangspunkt Schwarzenberg. Die Hälfte der Teilnehmer waren Anfänger im Schneeschuhlaufen, und so sollte die Tour auch nicht allzu lang sein. Die Autos stellte man auf dem kleinen Park-



platz oberhalb vom Haldenlift ab, und dann ging es gleich einen steilen Hang hoch. Eigentlich ist es eine klassische Skitour, aber mit Schneeschuhen kann man auch gehen, wenn man nicht gerade die Skispur zertrampelt. Die Route ist abwechslungsreich, mal geht es über offenes Gelände, mal durch den Wald, meist geht es mit moderater Steigung dahin, manchmal aber auch ganz schön steil. Mitten im Aufstieg kommen ein paar Almhäuser mit freiem Blick auf die Berge des Bregenzer Waldes, wo man schön rasten kann – und sonnen, mit einem tollen Ausblick. Das Ziel wurde dann an die Ausdauer der Teilnehmer angepasst, und so ging es nicht ganz bis zum Hochälpele, sondern es gibt 200 m tiefer noch die Lustenauer Hütte, wo man auch schön einkehren kann.

**OG Mehrstetten.** Powerwanderung auf dem Gustav- Ströhmfeld-Weg. Mit den Worten »Ihr seid aber eine flotte Gruppe! Seht ihr nur so aus, oder seid ihr auch so flott unterwegs?« begrüßte der Wirt des Gasthofes »Burrenhof« bei Erkenbrechtsweiler Gerda Lange, als sie am Sonntag,

20.3.2016 insgesamt siebzehn sportliche Wanderer dort zur späteren Einkehr anmeldete. Seine Frage konnte nicht sofort beantwortet werden, schließlich war man noch keinen Meter gelaufen. Kurz nach 10 Uhr ging es zügig am Albrauf entlang in Richtung »Hohen Neuffen«. Das Tempo bis dorthin war nicht berauschend, zu schön war die Aussicht durch den laubfreien Wald ins Neuffener Tal. Der Abstieg nach Neuffen und die Strecke bis Kohlberg wurden ebenfalls zügig zurückgelegt. Die Teilnehmer hatten sich offenbar viel zu erzählen, hörte man doch ständig irgendwo lautes Lachen. Nur an einigen kurzen Anstiegen wurde es plötzlich still und man hörte nur noch das »Klicken« der Wanderstöcke auf dem Asphalt. Ab Kohlberg, auf dem Abschnitt bis zum Floriansberg, ging urplötzlich das Tempo nach oben, ohne dass jemand dafür das Kommando gab. Es wurde »beschleunigt«. Der Vulkankegel »Floriansberg« wurde kurz erstürmt. Zeit für eine längere Pause war hier noch nicht eingeplant, diese wollte man auf dem Jusi genießen. Diesen Aussichtsberg hatte man danach ständig vor Augen und einige ahnten schon was jetzt kommt. Volles Tempo bis zur Pause. Die 220 Höhenmeter auf der kurzen Strecke hatten es in sich. Ab Kilometer 22 war dann eine seltsame Stimmung spürbar. Kaum noch Gespräche, höchstens ein kleines Jammern über schwere Beine war zu hören. Am Burrenhof angekommen waren alle froh es »geschafft« zu haben. 24 Kilometer und etwas über 800 Höhenmeter zeigten die GPS-Geräte an. Die Frage des Wirtes vom Burrenhof wurde übrigens weder beantwortet, noch war sie wichtig. Alle die dabei waren wussten, dass sie eine wirklich schöne anstrengende Powerwanderung gemeistert hatten. *Liesel Hummel*

**OG Pfullendorf.** Die OG hat auch dieses Jahr wieder ihre Mitglieder und Gäste am Ostermontag zur traditionellen Osterwanderung mit Ostereiersuche nach Mottschieß eingeladen, und 32 Personen mit Kindern hatten sich am Obertor versammelt. Unter Führung von OG-Ehrevors. Berthold Ruther führte der Weg über Maria Schrey und Junghof durch den Wald zum Wasserbehälter Mottschieß. Dort waren von Berthold Ruther und Monika Volk Eier und Süßigkeiten versteckt worden und mussten gesucht werden. Nicht nur die Kinder, auch die Erwachsenen hatten eine große Freude an der Suche und füll-

ten ihre Taschen mit Eier und Süßigkeiten. Danach wurde weiter zu einem Gasthof in Mottschieß gewandert, wo ein reichhalti-



ges Kuchenbuffet angeboten und ausgiebig genutzt wurde. Zwischenzeitlich hatte sich das anfangs unfreundliche Wetter in strahlenden Sonnenschein geändert, und mit einer etwas kleineren Gruppe wurde der Rückweg angetreten. Die anderen Teilnehmer nutzen den angebotenen Fahrservice zurück nach Pfullendorf.

**OG Weingarten.** 22 Wanderfreunde der OG zogen das milde Klima von La Gomera den eisigen Temperaturen Oberschwabens vor. Mitte Januar begann die Wanderwoche zunächst zum höchsten Berg der Insel, dem Garajonay. Hier hatten wir einen phantastischen Rundblick nach Teneriffa, La Palma, Hierro und Gran Canaria. Vom Garajonay wanderten wir abwärts zu unserem Ziel in Chipude. Am nächsten Tag zog es uns in den »wilden Nordwesten«. Ausgehend von den »heiligen Quellen« wanderten wir über einen Bergrücken abwärts ins Vallehermoso. Bei allen Wanderungen erklärte uns Carlo ausführlich Flora und Fauna sowie Geschichtliches zu La Gomera. Am Samstag starteten wir im Töpferdorf El Cercado, kamen zum Nationalpark Garajonay und durchqueren den »Märchenwald« mit Baumheide. Am Sonntag stiegen wir ins Tal »Benchijuga« ab und kamen nach einem kurzen Aufstieg nach Imada. Ein Teil der Gruppe beobachtet am folgenden Tag bei einer Schifffahrt Delphine und Wale. Die anderen starteten zu einer Photo-Safari nach San Sebastian, Hermigua und Agulo. Nach einem Besuch des Nationalparkzentrums wanderten wir über eine rote Mondlandschaft zur Mittagsrast, wo uns die Kellner die gomerische Pfeifsprache, das »El Silbo«, vorführten. Am Dienstag begann die letzte Wanderung in Contadero. Durch den Regenwald stiegen wir über 600 Hö-

henmeter abwärts und überquerten mehrfach den El Cedro. Nach der Pause ging es bald über 400 Höhenmeter aufwärts zum Ziel beim Felsen »Zarcita«.

## Familien, Kinder & Jugendliche

**OG Abtsgmünd.** Das Wanderheim der OG am Laubbachstausee verwandelte sich am 19.3. in eine »Osterbackstube«. 22 Kinder und deren Eltern / Großeltern folgten der Einladung im Rahmen einer weiteren Familienaktion. Edwin Streicher und Michaela Spielmann hießen die Osterbäcker herzlich willkommen, bzw. gaben praktische Tipps zum Ablauf. Es wurden einige Kilo Mehl zu Mürbe- und Hefeteig verschafft. Norbert Bunzel, der schon am



Vormittag das vereinseigene Backhäusle einheizte, hatte alle Hände voll zu tun, die mit Osterhasen, Osternestern, Zöpfen und sonstigen Kreationen belegten Backbleche zu verarbeiten. Stolz und mit strahlenden Gesichtern nahmen die Kinder gegen 17 Uhr ihre selbstgebackenen Osterleckereien mit nach Hause. Eine weitere gelungene Aktion mit dem Ziel, wieder eine Familienengruppe zu gründen.

**OG Böisingen.** Frohgelaut und gespannt, was das Wochenende bringen wird, startete eine Gruppe der OG mit 20 Kindern und 21 Erwachsenen am 5. März zum ersten Winter-Familienhighlight in Richtung Feldberggegend. Nach knapp eineinhalb Stunden Anfahrt wurde das Ziel, die Jugendherberge in Todtnauberg erreicht. Wie ein alpines Bergdorf mit meterhohem Schnee am Straßenrand und 30 cm Neuschnee nahm das Dorf Todtnauberg gleich eine Sonderstellung ein. Ideale, zahlreiche Wintersportmöglichkeiten für die Erwachsenen sowie für die teilnehmenden Kinder zwischen vier und fünfzehn Jahren. Ob Schlitten, Bob, Skifahrer oder Schneewan-



derer, für alle war das passende Erlebnis in der fast unberührten weißen Winterlandschaft dabei. Die einen machten sich gleich auf und nutzen den Tag mit den idealen Wetterbedingungen, um Ski zu fahren. Die andere Gruppe marschierte rund 5 km auf dem gut präparierten Schneewanderweg ab Radschertplatz mit Schlitten und Bob in Richtung Bucklift. Alle kamen auf ihre Kosten, die kleinsten Skianfänger am Übunglift mit Förderband und Skitunnel und so manche Mama beim Apres-Ski mit einem guten Glühwein.

**OG Burladingen.** Am Ostermontag hatte die OG zum traditionellen Oierussala an den Nähberg eingeladen. Doch aus der Wanderung vom Stadion Tiefental hin zur Osterwiese wurde es wetterbedingt nichts. Traditionell veranstaltet die OG seit vielen Jahren am Ostermontag das Oierussala. Leider mussten auch in diesem Jahr auf Grund der unsicheren Wetterlage



die Pläne geändert werden. Nicht auf der Osterwiese, sondern direkt am Treffpunkt Tiefentalstadion wurde die Veranstaltung durchgeführt. Trotz gelegentlichem Regen und böigem Wind kamen annähernd 50 Besucher zum Stadion, um sich im Ostereizielwerfen und Ostereirennen zu messen. Conny Schatz hatte die Spiele vorbereitet und geleitet und konnte bei der Siegerehrung leckere Hefeteig-Osterehasen verteilen. *Hubert Pfister*

**OG Crailsheim.** Die » Junge Familie » der OG machte eine Wanderung mit GPS. Eine lustige Kinderschar mit Unterstützung der Eltern war auf Schatzsuche. Sabine und Bianka hatten eine schöne Idee, sie versteckten Putzle-Teile die am Schluss beim Zusammenlegen ein großes, buntes



Osterei ergaben. Der Osterhase hat im Wald auch viele Eier versteckt, und es gab einiges an Überraschungen. Denn kreuz und quer durch den Wald zu streifen, macht hungrig und durstig. Bei der Waldhütte von Hans hatten wir viel Spaß.

*Waltraud Obr*

**OG Kilchberg / Rottenburg.** Am Samstag, 22. Februar 2016, war richtig viel Trubel im Feuerwehrhaus in Kilchberg. Sechzehn Kinder und fast eben so viel Erwachsene waren der Einladung der Familienwartin der OG, Claudia Westhoff, gefolgt und hatten sich zum Nistkasten Bauen eingefunden. Zu Beginn des Nachmittags gab es mit einem kurzen Film über Vögel in unseren Gärten und wie wir diesen Hilfe beim Nisten anbieten können. Anschlie-



ßend machten sich alle Kinder unter der Anleitung ihrer Eltern und den anderen freiwilligen Helfern an die Arbeit und nagelten die bereits vorher zugesägten Nistkästen zusammen. Rasch ging es mit viel Lärm los. Es wurde feste gehämmert und viele Nägel eingeschlagen, und nach einer

halben Stunde waren fast alle Kästen fertig. Zum gemeinsamen Abschluss gab es dann noch Tee, Punsch, Kaffee und selbstgebackene Kuchen. Bei interessanten Gesprächen mit den vielen Kindern verging die Zeit wie im Fluge. Alle Kinder gingen stolz mit ihren eigenen Nistkästen nach Hause. *Claudia Westhoff*

**OG Lauchheim.** Kooperationsvertrag zwischen der OG und der Deutschordenschule Lauchheim. Mittlerweile im zweiten Jahr gibt es an unserer Grundschule ein Ganztagesangebot. Gleich zu Anfang war man bemüht, die Vereine mit ins Boot zu nehmen, da die Lehrerstunden für eine gute Betreuung nicht ausreichen. Weil wir dieses Konzept schon in einer Förderschule im Nachbarort seit über fünf Jahren erfolgreich betreiben und dafür auch schon vom Deutschen Wanderverband mit Wandernadeln und Urkunden bedacht worden sind, war es naheliegend,



auch in unserer eigenen Gemeinde diese Kooperation anzubieten. Seit September 2015 läuft das Projekt, und damit hat die OG die Aufgabe, jeweils am Dienstagnachmittag für zwei Schulstunden Grundschüler zu betreuen. Jede Woche stellen wir eine Wanderung (4–5 km) vor und sind dann auf dieser Tour unterwegs. Auf der vereinseigenen Homepage gibt es eine entsprechende Rubrik, wo die Eltern Informationen bekommen können, um die Strecke bei Bedarf mit der Familie nachzuwandern. Zum Schulhalbjahr hat sich der kommunale Kindergarten »Kolibri« bei unseren Aktionen mit eingeklinkt. Jeweils einmal im Monat sind die Vorschulkinder beim Wandern mit dabei. Ein Beispiel das hoffentlich »Schule macht«.

**OG Mössingen.** Zum Auftakttreffen der neu gegründeten Familiengruppe der OG am 3. April 2016 fünf Familien zur Osterwanderung. Eine ansehnliche Gruppe mit

insgesamt 21 Teilnehmern machte sich gemeinsam auf den Weg. Der Osterhase hatte in den Streuobstwiesen eine schöne Spur mit Süßigkeiten gelegt. Variantenreich und auf weniger bekannten Pfaden führte der Weg durch die Wiesen unterhalb vom Parkplatz Linden. Die Kinder hatten großen Spaß am Suchen und Entdecken der Verstecke in den Wiesen, am Baum oder unter Wurzeln. Die Sonne und die Wärme der letzten Tage brachten die



Gruppe Niedernhall unter Oliver Kerl. Die Termine hierzu findet man unter [www.niedernhall.albverein.eu](http://www.niedernhall.albverein.eu) *Brunhild Geppert*



Schäfchen aus Filzwolle und ein Küken-Eierbecher. Zum Abschluss gab es für die eifrigen Bastler noch Saitenwürstchen und Muffins. *Hubert Pfister*



Natur jetzt so richtig zum Aufbrechen, Wachsen und Blühen. Die Familiengruppe freute sich an Schlüsselblumen, Buschwindröschen, an den dicken Knospen der Obstbäume und ersten hervorspitzenden Blättchen. Die Kinder bestaunten einen von Ameisen bewohnten Baum und frisch abgelegten Froschlaich in einem Tümpel. Zwischendrin gab es eine kurze Pause mit leckerem Kuchen. Nachdem dann auch das letzte »Nest« gefunden war, ging es langsam wieder zum Parkplatz Aible zurück. »Schön war's!« sagten viele der Kinder und Erwachsenen müde und glücklich am Schluss. Nach fast drei Stunden verabschiedeten sich alle mit den Worten: »Bis zum nächsten Mal!« Interessierte Familien sind herzlich willkommen! Weitere Information erteilt Familie Müller, Telefon 07473/2604789, [wandern.michael@web.de](mailto:wandern.michael@web.de)

**OG Niedernhall.** Die neue Familiengruppe »Distelfink« der OG unter der Leitung von Peggy Szedlak und Anne-Kathrine Fleischer haben eine Fackelwanderung organisiert. Mit Begeisterung nahmen daran zahlreiche Kinder mit ihren Eltern und Großeltern teil. Anschließend traf man sich in der Kelter im gemieteten Vereinszimmer zu einem kleinen Imbiss. Die Familiengruppe besteht seit Januar 2015 und bietet unter anderem auch auf der Landesgartenschau in Öhringen verschiedene Aktionen an. Ebenso die Kindertanz-



nicht länger warten und machten sich auf, um ihre Osternester im Wald zu suchen. Manche Nester waren so gut versteckt, dass sie nur mit Hilfe der Eltern gefunden wurden. Bei herrlichem Frühlingswetter konnten sich alle mit Getränken und Kuchen stärken und anschließend auf der angrenzenden Wiese beim Spielen austoben. Der Nachmittag ging viel zu schnell vorbei, und wir freuen uns schon auf das nächste Jahr.

**Stetten (Burladingen).** Zum ersten Mal haben die Kinder der OG unter der Leitung von Sandra Schäfer und Silke Arnold Bastelarbeiten für Ostern hergestellt. Die OG hatte am Ostersonntag zum ersten Mal die jüngsten Mitglieder des Vereins zum Osterbasteln ins Albvereinsstübli eingeladen. Sandra Schäfer und Silke Arnold konnten erfreulich viele Kinder begrüßen, die dann auch gleich mit Begeisterung ans Werk gingen. Hergestellt wurden ein

**OG Wäschenbeuren.** Am 24. Januar veranstaltete die Familiengruppe der OG ein Schlitten- und Kinderpunsch-Happening. Ein buntes Treiben herrschte dabei sonntagnachmittags am Waldspielplatz bei Wäschenbeuren. Nach einer kurzen Wanderung hatten sich sieben Familien mit Kindern, darunter viele Neulinge und einige »alte« Wandersleute dort versammelt, um im Schnee zu toben, am Lagerfeuer Stockbrot zu grillen und sich an herrlich heißen Getränken zu wärmen (Kinderpunsch und Glühwein). Die Spielgeräte des Platzes waren ständig belegt, und auch



Schlitten oder Bobs konnten trotz des angetauten Schnees benützt werden. Als echter Renner für die Kinder erwies sich die Schokocreme als »Beilage« zum Stockbrot. Das hat sicher dazu beigetragen, dass zwei Schüsseln voller Teig am Schluss aufgegessen waren. Auch der selbstgemachte Glühwein fand großen Zuspruch, und von drei Litern blieb ebenfalls nichts übrig. Als dann auch noch die Sonne herauskam und mit ihren Strahlen durchaus ein bisschen wärmte, war der Nachmittag perfekt.

## Veranstaltungen & Sonstiges

**OG Frohnstetten.** Rechtzeitig zur Osterzeit schmückt wiederum ein Osterbrunnen den Dorfmittelpunkt an der Hilb in Frohnstetten. Bereits am Vortag flochten viele fleißigen Frauenhände des Handarbeits-



treff des Schwäbischen Albvereins kunstvolle Kränze aus Buchs, Efeu und Thuja. Am folgenden Tag wurden die Kränze am Dorfbrunnen von den Mitgliedern der OG angebracht und mit vielen bunten Ostereiern geschmückt. *Robert Stehle*

**Heuberg-Baar-Gau.** Seit 43 Jahren treffen sich die Albvereiner auf dem Dreifaltigkeitsberg im Pilgersaal der Claretiner zur Eröffnung des Wanderjahres. Trotz des nicht gerade einladenden Wetters fanden viele Wanderer aus den 36 OGN den Weg auf den Dreifaltigkeitsberg. Stefan Schrodde, OG-Vors. Spaichingen, begrüßte als ausführende OG die Anwesenden und wies auf das 125-jährige Jubiläum der OG hin. Pater Alfons Schmid, Hausherr der Claretiner auf dem Dreifaltigkeitsberg, er-



mahnte in seinen Begrüßungsworten, den Stern von Betlehem von den vielen Irrlichtern zu unterscheiden. Viele sahen heute den eigentlichen Stern nicht mehr, der uns die Zukunft weisen wolle. Es gelte, heute den Fokus auf die Natur zu lenken, weg vom Denken »mir gehört die ganze Welt«.

Bürgermeister Hans Georg Schumacher von Spaichingen erinnerte an die Verantwortung uns und der Gesellschaft gegenüber. Gauvors. Klaus Butschle freute sich über den zahlreichen Besuch und ging eindeutig auf die heutigen Flüchtlinge ein. »Sankt Martin hat den Mantel geteilt, auch wir sollten bereit sein zu teilen. Hast Du viel, willst du viel, hast Du wenig, brauchst Du wenig«, so Butschle. Wichtig bleibe nach wie vor der menschliche Umgang mit den Neankömmlingen. Im Wort Verein stecken bereits vereinte Kräfte. Diese Kraft gelte es zu nützen bei allen unseren Bemühungen für unsere Mitmenschen, die Natur und unsere Umwelt.

*Fritz W. Lang*

**OG Langenburg.** »In der Strut, Gustavshain, Totensteige, Katzenstein«, solch sprechende Wanderzeichen und Flurnamen erfreuen den Wanderer entlang der städtischen Rundwanderwege in und um Langenburg, und sie müssen erhalten bleiben! 25 Jahre haben die Holztafeln ihren Dienst getan und allen Wettern getrotzt, jetzt mußte etwas getan werden. Und da



die OG sich in der Langenburger Grundschule beim Jugendbegleiterprogramm nützlich macht, wurde die Idee einer Handwerker-AG geboren. Seit Beginn des Schulhalbjahres 15/16 waren jeden Mittwoch im Bauhof sieben Schulkinder am Schleifen, Malen, Streichen und Werkeln, schon eine ganze Reihe an Schildern ist bereits fertig restauriert worden. Zur Betreuung konnten sechs Erwachsene (in zwei Gruppen) gewonnen werden, die die Schüler anleiten und natürlich auch bei der Arbeit mithelfen. Selbst nach einem langen Schultag sind die Kids noch gut drauf und haben viel Spass, in den anderthalb Stunden kommt neben der »Arbeit« auch der Spieltrieb nicht zu kurz. Erstaunlich, welche Aufmerksamkeit die Schüler neuerdings den Wanderschildern im Orts-

gruppengebiet entgegenbringen und von sich aus offensichtliche Mängel melden. Der Umfang des angefangenen Projektes flößt allerdings Respekt ein. Alleine das Abmontieren der Schilder mit verrosteten Schrauben und schlechter Zugänglichkeit ist zeitintensiv, die Wiedermontage soll ebenfalls gewissenhaft und fachmännisch ausgeführt sein.

**OG Pfullendorf.** Das Durchschnittsalter war überdurchschnittlich, doch die Stimmung stand dem keineswegs nach. Die OG bot beim Äblerball ihren rund 55 Gästen ein Fasnetsprogramm mit ab-



wechslungsreicher Unterhaltung. »Als Inder steht der Dinter heute hier«, so begrüßte OG-Vors. Hartmuth Dinter die in tollen Kostümen erschienen Äbler und deren Freunde. Alleinunterhalter Reinhold Hospach bildete mit seinem Aufruf zur Polonaise, die schwungvoll von Hugo Müller geführt wurde, den traditionellen Auftakt. Und kaum einen der Narren hielt es auf den Stühlen. Danach erwartete die Gäste ein mit acht Programmpunkten gespickter Abend, den die Damen mit ihrem Eingangslied zünftig einläuteten. Dass die Äbler das Tanzen nicht verlernt haben, zeigte die Tanzfläche, die bis in die frühen Morgenstunden voll war. Am nächsten Morgen traf man sich, wie immer, zum Katerfrühstück.

**OG Salach.** Einweihung einer Aussichtsplattform beim Wasserhochbehälter (Altes Wasserreservoir). Die auf Anregung und finanzielle Unterstützung der OG geschaf-



fene Aussichtsplattform mit drei Bänken wurde am Samstag, 19.3.2016, eingeweiht. Bürgermeister Bernd Lutz sowie OG-Vors. Annemarie Göckelmann ließen dabei einmal kurz die Entstehung und Schwierigkeiten des Projekts Revue passieren. Dabei wurde die überreichte Bronzetafel präsentiert, auf ihr steht »gestiftet 2016 vom Schwäbischen Albverein Salach«. Anschließend konnten die etwa 50 interessierten Besucher bei einem kleinen Imbiss mit Getränken angeregt über das Projekt diskutieren.

**OG Schwäbisch Hall.** Die OG feierte Ende 2015 in der Hessentaler »Krone« im vollbesetzten Barocksaal ihr 125-jähriges Jubiläum. Festgrüße von Gau, Nachbarvereinen, Stadtverwaltung und dem Son-



derbaufragten des Gesamtvereins Roland Luther wurden von beschwingter Musik des »Schässlo-Quintetts« umrahmt. OG-Ehrenvors. Annimie Hirschbach hielt Rückschau, und in einer kurzweiligen Talkrunde berichteten »Urgesteine« der OG von ihren Erlebnissen und Erfahrungen im Albverein. Musikalisch umrahmt wurde dieser zweite Teil vom Projektchor »Albvereinslerchen« sowie unterhaltender Musik für Blockflöte und Klavier, beides unter der Leitung des Ehepaars Waltraud und Roland Längst. Die OG-Vors. Heike Sengstake und Regina Schoch hatten mit ihrem Team einen Festnachmittag vorbereitet, der allen Teilnehmern in lebendiger Erinnerung bleiben wird. *Roland Längst*

## Einladungen

Die **OG Willmandingen** lädt zum Bolbergwandertreffen am 5.6.2016 herzlich ein. Im Rahmen des Bolbergwandertreffens wird an einem der schönsten Aussichtspunkte im Landkreis Reutlingen einen ganzen Tag lang gefeiert. OG-Vors. Eberhard

Ranz hat unter großem Engagement der Mitglieder ein abwechslungsreiches Programm erarbeitet, das großen und kleinen Besuchern einen kurzweiligen und interessanten Festtag verspricht. Zu Beginn wird ab 10.30 Uhr ein Gottesdienst im Grünen gefeiert. Nach dem Mittagstisch folgt die Wanderkundgebung, bevor das bunte Rahmenprogramm beginnt. Bei zünftiger Livemusik einem Kindermärchenzelt, Kinderschminken, Mundartvorträgen und vielem mehr ist für Kurzweil gesorgt. Zur Kaffeezeit werden selbstgebackene Kuchen der Albvereinsfrauen angeboten. Wie in den vergangenen Jahren werden



auch in diesem Jahr zahlreiche OGN aus der Umgebung erwartet, die Sternwanderungen auf den Bolberg unternehmen.

Viele Wege führen auf den Bolberg: Von Reutlingen kommend fährt man entweder über Pfullingen auf der Stuhlsteige oder über die Gönninger Steige auf die Schwäbische Alb. Auf dem Albplateau folgt man der Beschilderung nach Sonnenbühl-Willmandingen und folgt in Willmandingen der Beschilderung Sportheim / Schützenhaus bis zum nördlich von Willmandingen gelegenen Wanderparkplatz am Steinbruch. Hier beginnt der 2 km lange rollstuhlgerechte Wanderweg auf den Bolberg. Wem der Fußweg auf den Bolberg zu beschwerlich ist, kann den am 5. Juni ab 9.45 Uhr eingerichteten Buspendelverkehr nutzen. Der Bus fährt vom in der Ortmitte Willmandingens gelegenen Gemeindehaus ca. alle 30 Minuten auf den Bolberg und zurück. Informationen gibt's auch unter [www.albverein-willmandingen.de](http://www.albverein-willmandingen.de).

Die **OG Schorndorf** feiert in diesem Jahr ihren 125-jährigen »Geburtstag«. Um das 120-jährige Jubiläum nicht zu wiederholen, wollen wir im Jubiläumsjahr am 4.6. den Rems-Murr-Gauwandertag 2016 in Schorndorf durchführen. Der Ausschuss der OG lädt Sie alle recht herzlich zu die-

ser Veranstaltung nach Schorndorf ein. Ein vorläufiges Programm finden Sie auf unserer Webseite: [schorndorf.albverein.eu](http://schorndorf.albverein.eu) unter dem Menüpunkt Rems-Murr-Gauwandertag 2016. Ein breit gestreutes Programm mit Wanderungen rund um Schorndorf und speziellen Themenwanderungen wollen das vielfältigen Wirken des Schwäbischen Albvereins bekannt machen. In unserem Programm haben wir auch eine Sternwanderung mit Ankunft in Schorndorf ab ca. 10 Uhr vorgesehen. Es wäre schön, wenn sich die eine oder andere OG entschließen könnte, hier mitzumachen. Bitte lassen Sie uns das rechtzeitig wissen. Vielleicht können Sie sich auch mit benachbarten Gruppen zusammenschließen.

Die **OG Öhringen** lädt ein zur Landesgartenschau in Öhringen. Der Schwäbische Albverein präsentiert sich:

- Naturschutzprojekt: Naturschutz im Garten, Nr. 62 im Lageplan, Gemeinschaftsprojekt mit anderen Naturschutzverbänden

- 20 Jahre Hohenloher Fahnenfest, Festwochenende 9.-10.7. mit internationalen Gästen und Fahnenchwingerauftritten auf dem Gartenschau Gelände, 10-18 Uhr

- Mundart und Musik: 18-20 Uhr im Hofgarten bei der Orangerie:

24.8.: Hugo Breitschmid

21.9.: Helmut Eberhard Pfitzer

5.10.: Uli Führe

- Singgruppe Hohenloher Gau: Singstunden (15.6., 18 Uhr, 20.7., 18 Uhr), thematische Vorträge an den schönsten Plätzen

- Im Vorfeld gab es ein Stelenprojekt, an dem sich der Hohenloher Gau ebenfalls beteiligt hat. An dem Ensemble setzt sich jede Ortsgruppe mit einem originellen Bild in Szene.

- Beteiligung am Natursporttag

- Die Volkstanzgruppe Hohenloher Gau wird Übungsabende auf dem Gelände abhalten.

- Wandereritag, Sonntag, 18.9., alle OGN sind herzlich eingeladen; die Kulturgruppen des Gaus werden sich mit einem Rahmenprogramm präsentieren.

- Filmprojekt: Präsentation im Landkreispavillon in Zusammenarbeit mit dem Kreismedienzentrum

Öffnungszeiten: täglich 9-19 Uhr, Karten: Kassen an den drei Eingängen Schloss - Altstadt - Hofgut, oder online [www.laga2016.de/nc/besuch/tickets/ticket-onlineshop.html](http://www.laga2016.de/nc/besuch/tickets/ticket-onlineshop.html)

## Was gibts eigentlich Neues ...

### ... zum Thema Mountainbiking?

Der Gesamtvorstand des Schwäbischen Albvereins hat, wie im Hauptausschuss mehrfach berichtet, eine Konzeption für drei Mountainbikewege über die Alb erarbeiten lassen. Ziel war es, in Erfahrung zu bringen, ob es überhaupt möglich wäre, anspruchsvolle Mountainbikewege zu finden, um auf diese Weise eine Doppelnutzung althergebrachter Wanderwege zu vermeiden. Die Studie liegt seit Mai 2015 vor: Bei allen drei Tourvorschlägen – a) Aalen – Langenau, 73 km, b) Metzingen – Rechtenstein, 62 km, und c) Hechingen – Sigmaringen, 58 km – beträgt der Anteil an »Single-Trails« – also schmale, schwierige Pfade – zwischen 12 und 20 Prozent. Dass dies möglich ist, war eigentlich nicht erwartet worden, kommt aber den Interessen der Mountainbiker entgegen. Andererseits sind überraschenderweise diejenigen Abschnitte an Engstellen, auf denen Mountainbiker und Wanderer dieselben Wege nutzen müssten, relativ untergeordnet, nämlich bei nur sechs Prozent, bei der Tour auf der Südwestalb sogar nur ein Prozent. Diese Ergebnisse stimmten die Auftraggeber hoffnungsfroh, konnte man doch so bei der Weiterverfolgung und beim Ausbau der Konzeption auf einen Interessensausgleich mit den Mountainbikern hoffen.

Der Hauptausschuss beauftragte den Gesamtvorstand bei der Sitzung in Sigmaringen im Mai 2015, die Thematik weiter zu verfolgen und nach Möglichkeiten der Umsetzung der Konzeption zu suchen. Klar war nämlich allen, dass es den Albvereins-Ortsgruppen nicht möglich sein würde, neben den Wanderwegen auch Mountainbikewege zu beschildern und zu betreuen. So war von Anfang an eine Kooperation mit Landkreisen, Gemeinden und Tourismusverbänden gedacht.

Mehrere Gespräche im Verlauf des Winterhalbjahres 2015/16 haben allerdings für Ernüchterung gesorgt: Von Seiten des Tourismus wurden die Vorschläge des Albvereins zwar für interessant befunden, aber es kam keine weitere Zusammenarbeit zustande. Auch von Seiten des DIMB (Deutsche Initiative Mountainbike) wurde bei einem Gespräch in der Geschäftsstelle des Albvereins die Initiative begrüßt, aber fast im selben Atemzug ausgesagt, dass das alles vergebliche Liebesmühe sei: Mountainbikefahrer wollten sich ihre Wege selbst suchen und nicht Schildern nachfahren. Beschilderte Touren seien vielleicht für Touristen interessant, aber auch da nur kurz, dann wolle man auf eigene Faust die Gegend erkunden. Deshalb die Forderung des DIMB: Der Albverein möge sich für den Wegfall der gesetzlichen »Zwei Meter-Regelung« im Wald einsetzen, alles andere sei uninteressant.

War dies schon ernüchternd genug, kam es noch dicker: Auf der Messe CMT im Januar 2016 äußerte ein maßgeblicher Vertreter der Firma BOSCH, Ressort E-Bike-Systeme, im Pressegespräch, man sei sich mit dem DIMB einig und kämpfe Seite an Seite: So lange in Baden-Württemberg die »Zwei Meter-Regelung« gelte, sei Mountainbiking und der Markt hier uninteressant. So nimmt es auch nicht wunder, dass der Versuch, eine Kooperation zwischen BOSCH und Albverein zur Ausweisung von Mountainbikewegen zuwege zu bringen, nur mit einem kühlen Schulterzucken beantwortet wurde. Nun gut, man weiß nun wenigstens, wer mit wem kooperiert.

Für den Schwäbischen Albverein ist die Sache damit klar: Die gesetzliche »Zwei Meter-Regel« im Wald gilt und regelt, selbst wenn sie von Mountainbikern oft nicht eingehalten wird, wenigstens

die Schuldfrage bei Gottseidank nur selten vorkommenden Unfällen. Sich aber für die Beschilderung von Mountainbikewegen stark zu machen, besteht kein Anlass mehr; weitere Mühen können wir uns sparen!

### ... zum Thema »Möblierung der Landschaft«

Mit einem anschaulichen Beitrag hatte unser Hauptnaturwart Süd, Dr. Wolfgang Herter, in Heft 2/2015 (Seite 8 ff.) die Folgen neu gebauter Liegen und Sitzgruppen in wertvollen und geschützten Biotopen offen gelegt und vor allem das obere Donautal als Beispiel gewählt. Sein Appell lautete, von einer überzogenen »Möblierung der Landschaft« Abstand zu nehmen, Schutzgebietsvorschriften zu beachten und nicht wieder dort Felsen und andere sensible Bereiche neu zu erschließen, wo man in den 1990er Jahren aus Naturschutzgründen Pfade rückgebaut hat. Auch wenn sich der Autor mit diesem Artikel nicht nur Freunde gemacht hat, scheint er damit einen Stopp einer Welle neuer touristischer »Attraktionen« und eine Rückbesinnung auf die gesetzlich festgelegten Biotopschutzbestimmungen bewirkt zu haben. Auch wenn es lange gedauert hat, bis der Schwäbische Albverein eine von der unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Tuttlingen erbetene Stellungnahme erhalten hat, mit Schreiben vom 26. März 2015 kam eine Antwort, die hoffen lässt: Zunächst wird auf eine zwischenzeitlich erfolgte genaue »Aufstellung der Wegeführung, Schutzgebiete und Möblierung« entlang der neuen Premiumwege verwiesen und zugegeben, dass diese sinnvollerweise vor Einweihung der Wege hätte gemacht werden sollen. Als Folge der Erhebungen seien einige Konsequenzen gezogen worden,

»so wurde z. B.

- für die Liege an der Felsbalde zusammen mit dem RP bereits ein neuer Standort festgelegt,
- für unproblematische Standorte der Möblierung auch jeweils Bauanträge eingereicht,
- die Liege beim Wanderheim Rauher Stein an den Eichfelsen verlegt,
- eine naturschutzrechtliche Genehmigung für neu angelegte Wege erteilt,
- die Beschilderung der Aussichtspunkte »Teufelsküche« und »Kaiserstand« entfernt.«

Noch offen ist der Verbleib der Sitzgruppe am Spaltfelsen, es werde noch eine Prüfung stattfinden, unter welchen Voraussetzungen eine Möglichkeit bestehe, die Sitzgruppe am Standort zu belassen, dafür jedoch besondere Schutzmaßnahmen für die sensiblen Felsköpfe zu ergreifen.

Es war also offensichtlich nicht verkehrt und nicht unbegründet, in den »Blättern des Schwäbischen Albvereins« auf diese Thematik einzugehen, und man darf hoffen, dass auch die noch offenen Punkte zu befriedigenden Ergebnissen gebracht werden.

Diese Angelegenheit möchte das Präsidium zum Anlass nehmen, nicht nur Gemeinden und Tourismusverbände, sondern auch alle unsere Mitglieder zu bitten,

- sich vor jeglichen Planungen für Sitzbänke etc., soweit Schutzgebiete, insbesondere Naturschutzgebiete, flächenhafte Naturdenkmale und nach § 33 Naturschutzgesetz geschützte Biotope sowie FFH-Gebiete berührt sind, mit den Unteren Naturschutzbehörden in Verbindung zu setzen,
- daran zu denken, dass alle geschaffenen Einrichtungen laufend gepflegt werden müssen und dass man schon jetzt vielen Aufgaben nicht mehr hinterher kommt...

Präsidium des Schwäbischen Albvereins

## Sitzungen – Hauptausschuss

23.1. 2016, Kath. Jugend- und Tagungshaus Wernau – das Wichtigste

Wahl der Beisitzer des Hauptausschusses: Die Beisitzer werden von den Gauvorsitzenden gewählt. Diese konnten im Dezember Beisitzer vorschlagen. Die Liste der Beisitzer, die nun den Gauvorsitzenden vorliegt, wurde in der Vorstandssitzung am 23. Januar 2016 beraten und jetzt satzungsgemäß den Gauvorsitzenden vorgeschlagen. Es wird eine geheime Wahl gewünscht. 15 Gauvorsitzende sind anwesend und sind wahlberechtigt. Folgende Beisitzer sind für die nächsten vier Jahre gewählt: Bernd Euchner (Familien), Helmut Fischer, Dr. Sebastian Fischer, Fritz-Eberhard Griesinger, Heiko Herbst, Rudolf Heß, Walter Knittel, Andreas König (OG Vors. Neckartailfingen), Volker Korte (OG Vors. Ulm/Neu-Ulm), Julia Lärz, Norbert Laske, Doris Mayer, Silvia Metz (Regierungspräsidium Tübingen, Naturschutz und Landschaftspflege), Mike Münzing (Vorsitzender SAT, Schwäbische Alb Tourismus), Max Reger, Dr. Dietwalt Rohlf, Steffen Schober, Martin Strittmatter, Prof. Dr. Claus Wolf.

Landesfeste der Folgejahre: 2017 wird es kein Landesfest geben, auch für 2018 hat sich noch niemand gemeldet.

## Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

### Gauvorsitzende

Donau-Brenz-Gau: Peter Grömme (vorher Elfriede Hezel)

Stromberg-Gau: komm. Christel Krumm (vorher Dieter Auracher)

### Stv. Gauvorsitzende

Bodensee-Gau: Franz Rimmele (vorher Wolfgang Dietz)

### Gaurechner

Stromberg-Gau: Udo Leitenberger (vorher Petra Schmid)

### Gau-Internetwart

Bodensee-Gau: Franz Rimmele (vorher Wolfgang Dietz)

### Gaunaturschutzwart

Fils-Gau: Jürgen Fitzner (vorher Rainer Maier)

### Ortsgruppenvorsitzende

Aichtal: Josef Schön (vorher Adolf Briegel)

Affaltrach: Willi Moschütz (vorher Karl Schmollinger)

Altheim / Alb: Harald Preiß (vorher Günther Stohrer)

Bad Mergentheim: Helmut Fischer und Stefan Sambeth (vorher Karin Löhr)

Bonn: Traugott Holzwarth (vorher Helmut Vogel)

Geislingen: Erika Binder (vorher Horst Messerschmidt)

Grabenstetten: Alfred Staiger (vorher Christof Ladner)

Großbottwar: Werner Fuchs (vorher unbesetzt)

Gutenberg: Armin Diez (vorher Wolfgang Weis)

Hepsisau: Wolfgang Loser (vorher Michael Fischer)

Herrenberg: Helmut Ehrmann (vorher Reiner Kaupat)

Hürben: Ruth Häussler, Karin Schlumberger, Helmut Graf (vorher Ralf Bender)

Kirchheim / Teck: Dr. Dieter Klein (vorher Helga Meinzer)

Kornwestheim: Christa Marquardt (vorher Marta Brändle)

Kusterdingen: Iris Lumpp (vorher Detlef Kehl)

Metzingen: Heiko Luz (vorher Dietmar Bez)

Neckarhausen: Reinhard Jetter (vorher Jürgen Kneule, Sybille Henzler)

Rosengarten: Edith Bräuninger-Martin (vorher Erwin Argast)

Schwäbisch Hall: Regina Schoch (vorher Heike Sengstake und Regina Schoch)

Sulzbach / Murr: Dr. Edwin Löcherbach (vorher Helmuth Winter)

Wendlingen: Sabine Du Bois (vorher Rolf Grünenwald, Günter Eberhardt, Jürgen Heilemann)

*Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement. Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß*

## Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh in den Ortsgruppen vom 8. Januar bis 7. April 2016

### Ehrenschild

Binsdorf: Franz Stehle, Gründungsmitglied, Naturschutzwart, Kassenprüfer

Böhringen: Rainer Bächtle, OG-Vors., Wanderwart, Wegewart, Familienwart, Jugendwart

Frittlingen: Christa Vonier, stv. OG-Vors., Familienwartin, Leitung Volkstanzgruppe

Geislingen / Steige: Klaus-Volker Walser, stv. OG-Vors., Wanderwart; Wolfgang Heldele, Turmwart des Ödenturms

Gönningen: Hanna Bader, Ausschussmitglied, Wanderführerin

Gundelfingen: Paul Jörg, OG-Vors., Online-Beauftragter, Kulturwart, Pressewart

Holzelfingen: Manfred Hinderer, OG-Vors., stv. OG-Vors.

Hüttlingen: Walter Ebert, Gründungsmitglied, Hüttenwart, Ausschussmitglied, stv. OG-Vors.

Kilchberg-Rottenburg: Reiner Krauß, Ausschussmitglied, Schriftführer, Wegewart; Claudia Westhoff, Jugendwartin, Volkstanzleiterin, Familienwartin

Kirchheim / Teck: Ulrich Haußmann, Rechner, Wanderführer

Maulbronn: Gerhard Ritter, Wegewart, stv. OG-Vors., Seniorenwart

Nattheim: Kurt Wurst, Naturschutzwart

Plattenhardt: Johann Gruber, OG-Vors., OG-Ehrenvors., Wanderführer

Rottweil: Margrit Käppeler, Schriftführerin, Wanderführerin

Salmendingen: Alois Willburger, OG-Vors., Seniorenwart

Scheer: Heinz Weckerle, Rechner, stv. OG-Vors., Wanderführer

Sulz am Neckar: Armin Konrad, OG-Vors., stv. OG-Vors., Naturschutzwart

Trossingen: Reiner Hartmann, Wanderwart, Ausschussmitglied, Kassenprüfer

Urbach: Eberhard Daiss, OG-Vors., Naturschutzwart

Wüstenrot: Roswitha Schuster, Leiterin der Bastelgruppe; Bernhard Karthe, Internetwart, Jugendwart

### Silberne Ehrennadel

Altbach / Zell: Rainer Berthele, Wegewart, Naturschutzwart, Wanderführer; Götz Merkle, Wanderführer, Radwanderführer, Hütendienst im Franz-Keller-Haus

Bad Überkingen: Heinz Niederberger, Wanderwart



**Biberach/Riss:** Kurt Müller, Rechner, Ausschussmitglied; Helmut Stärk, Schriftführer, Ausschussmitglied, Wanderführer; Eberhard Ochs, stv. OG-Vors., Ausschussmitglied, Wanderführer, Internetwart

**Böttingen:** Ursel Heinemann, Wanderwartin, Schriftführerin

**Brackenheim:** Jürgen Kühner, OG-Vors., Kassenprüfer im Stromberg-Gau

**Bronnweiler:** Gisela Blech, Rechnerin, Chorleiterin

**Burladingen:** Achim Locher, Wanderwart, Organisator von Festen; Werner Liebold, Wegewart

**Ebersbach/Fils:** Günther Borst, Wegewart, Ausschussmitglied, Wanderführer

**Elchingen:** Michaela Eitele-Krautsieder, stv. OG-Vors., Betreuerin der Tanzgruppe »Dance-Kids«; Ernst Krautsieder, Wegewart; Gerhard Hiller, Wegewart

**Frittlingen:** Hans-Peter Müller, OG-Vors., Wanderwart und Beisitzer; Gerald Zimmerer, Kassier, Wanderwart

**Hedelfingen:** Maria Kammleiter, Rechnerin, Wanderführerin

**Hüttlingen:** Dietmar Apprich, Familienwart, Ausschussmitglied

**Jungingen:** Franz Lehrmann, Wegewart, Wanderführer

**Kilchberg-Rottenburg:** Gerhard Kaiser, Ausschussmitglied, stv. OG-Vors., Wanderführer

**Kirchheim/Teck:** Helga Meinzer, OG-Vors., Wanderführerin

**Mainhardt:** Ferdinand Ruf, Naturschutzwart, Wanderführer; Ernst Tiefenthaler, Wegewart, Wanderführer

**Maulbronn:** Andreas Lang, Naturschutzwart, Wanderführer; Wolfgang Radke, Wanderwart, Kulturwart, stv. OG-Vors., Pressewart; Helmut Balb, Rechner, Wanderführer

**Mehrstetten:** Manfred Benz, Gebirgswanderführer; Heinrich Schmauder, Gebirgswanderführer

**Meßkirch:** Hubert Scherer, Wegewart, Wanderführer, Ausschussmitglied

**Mittelbuch:** Helmut Wohnhas, Wegewart, Ausschussmitglied, Wanderführer; Hans-Jürgen Wiedmann, OG-Vors., stv. OG-Vors., Rechner, Wanderführer

**Möhringen:** Othmar Jelen, Wanderführer, Pressewart; Klaus Ebertz, Wegewart

**Neckartailfingen:** Rudi Hess-Bauer, Wanderführer; Svea Betz, Jugendleiterin

**Neuhausen:** Dagmar Heim, Zuständig für Mitgliederverwaltung; Manfred Zink, Leiter der Fasnetsgruppe

**Nellingen/Alb:** Krimhilde Kießling, Kassenprüferin; Ingeborg Zimmermann, Rechnerin

**Nürtingen:** Gerhard Spieth, Wanderführer, Ausschussmitglied

**Ohmden:** Hans-Oswald Wennrich, Ausschussmitglied, Schriftführer, Kassenprüfer

**Ostdorf:** Arnold Viehbeck, OG-Vors., Schriftführer, Wanderführer

**Remshalden:** Horst Lips, Wegewart, Wanderführer, Ausschussmitglied

**Schorndorf:** Brigitte Mächtlen, Seniorenwanderführerin; Marianne Uttenweiler, Wanderführerin, Ausschussmitglied; Ruth Hesselbach; Seniorenwanderführerin; Klaus Braun, Wegewart; Günther Braun, Wegewart, Wanderführer, Ausschussmitglied; Gisela Braun, Wegewartin, Wanderführerin

**Schwenningen/Neckar:** Norbert Dr. Noltemeyer, Ausschussmitglied, Wanderführer

**Seißen:** Andreas Steeb, Naturschutzwart

**Sickenhausen:** Dieter Ihle, Ausschussmitglied, Wanderführer; Richard Weiblen, Ausschussmitglied, Wanderführer, Radwander-

führer; Werner Jäkle, Schriftführer, Radwanderführer

**Steinhilben:** Marcus Friedrich, Mithilfe bei Arbeitseinsätzen, Turmdienst; Paul Rudolf, stv. OG-Vors.; Peter Locher, Rechner, Wanderwart

**Trossingen:** Edith Vogel, Leiterin der Seniorengruppe

**Weilheim/Teck:** Wolfgang Mammel, stv. OG-Vors., Wegewart, Wanderführer; Hilde Virnich, Rechnerin

## die Georg-Fahrbach-Medaille in Kupfer

**Fellbach:** Manfred Wildhaber

**Frankenhardt:** Bernhard Kühnle

**Häfnerhaslach:** Heinrich Kromm

**Kilchberg/Rottenburg:** Gudrun Leukart

**Meßkirch:** Gerhard Teuscher

**Rommelshausen:** Helmut Vogel

**Steinheim/Murr:** Max Kubitschek

## die Georg-Fahrbach-Medaille in Silber

**Ebersbach:** Brigitte Krah

**Geislingen/Steige:** Horst Messerschmidt

**Kornal-Münchingen:** Gerd Künstler

**Sulzbach/Murr:** Helmuth Winter

**Willsbach:** Erich Schuster

## Ehrenvorsitzende

**Stromberg-Gau:** Dieter Auracher

**OG Geislingen/Steige:** Horst Messerschmidt

**OG Welzheim:** Karl-Eugen Kugler

## Persönliches



Im März legte **Dieter Auracher** aus gesundheitlichen Gründen sein Amt als Vorsitzender des Stromberg-Gaus nieder. Albvereinsmitglied seit 1959, gehört Auracher zum »Urgestein« des Schwäbischen Albvereins mit einer fast sechs Jahrzehnte langen ehrenamtlichen Tätigkeit. Er engagierte sich zunächst in der Albvereinsjugend als Jugendleiter in Tamm, Großbottwar, Bissin-

gen, Besigheim sowie als Gaujugendwart (35 Jahre lang), war 27 Jahre Zeltlagerleiter, leitete Lehrgänge (Skifahren 12 Jahre, Segeln 35 Jahre), kümmerte sich um internationalen Jugendaustausch (Irland, Finnland-Ungarn, Russland). Seit 1993 war er Vorsitzender des Stromberg-Gaus, davon ca. 10 Jahre Mitglied im Naturpark Strom- und Heuchelberg.

In seiner Abschlussrede bei der Gauvertreterversammlung in Großsachsenheim bedauerte Auracher, dass Tourismusverbände immer mehr die Richtung bestimmten und warnte davor, dass die Natur auf der Strecke bleibe.

Bis zu Neuwahlen im nächsten Jahr übernimmt seine bisherige Stellvertreterin Christel Krumm das Amt kommissarisch. Auracher wurde zum Ehrengauvorsitzenden ernannt.



**Walter Weihing** ist im September 2015 zum Vorsitzenden des Tübinger Gaus gewählt worden. Zum Wandern mit dem Schwäbischen Albverein ist er in den Jahren 1972 bis 1980 zusammen mit der Familie immer wieder unterwegs gewesen. Danach waren es berufliche Gründe, die es ihm unmöglich machten, weiterhin mitzuwandern. Seit 1990 ist er

in seiner Freizeit mit verschiedenen Reiseverkehrs-Veranstaltern als Wanderführer / Radreiseleiter unterwegs.

Von Reisegästen angesprochen, ob er nicht mal bei einer OG mitwandern möchte, ergab sich dann die jetzige Mitgliedschaft bei der OG Wurmlingen-Hirschau. Recht bald wurde er zum Wanderwart gewählt. Darauf folgte die Teilnahme auch bei regionalen Treffen wie der Gauvertreterversammlung. Hier ernannte man ihn zum Gauwanderwart. Seine berufliche Tätigkeit mit dem Computer führten dann noch zur weiteren Benennung als Internetbeauftragten.

In den Folgejahren musste er immer wieder feststellen, dass es mit dem Nachwuchs beim Albverein nicht so richtig klappt. Nach einem mit viel Aufwand organisierten Gau-Familiennachmittag, der für die veranstaltende OG nur mit Enttäuschungen endete (von 19 OGN im Gau besuchten lediglich drei OGN den Familiennachmittag, entschloss er sich, noch mehr Zeit für den Gau zu investieren. So konnten in den vergangenen Jahren drei Fusionen eingeleitet und erfolgreich abgeschlossen werden. Leider war eine OG nicht zu bewegen, auch diesen Weg zu gehen, sondern hat sich aufgelöst.

Im Vorstand des Gauers fanden sich immer weniger Freiwillige, die eine ehrenamtliche Aufgabe für den Albverein zu übernehmen bereit waren. Da der Gauvorsitzende aus Krankheitsgründen nicht mehr weitermachen konnte, übernahm Herr Weihing 2014 für ein Jahr kommissarisch die Lenkung als sogenannte Poststelle. In dem ersten Jahr führten wir einen Gauwandertag neu ein, mit dem Ziel jährlich einen gemeinsamen Wandertag zu veranstalten. Bei der nächsten Gauvertreterversammlung wurde er nun zum Gauvorsitzenden gewählt.

Sein Ziel: möglichst Familien neu für den Albverein zu gewinnen, um die bestehenden OGN noch lange mit Leben zu erfüllen.

### Neue Pädagogische Mitarbeiterinnen des Fachbereichs Familie



**Kirsten Klahold** stellt sich vor: »Geboren in einem Dorf bei Kehl im Badischen, wuchs ich in einem Haus mit viel Garten, »Apfelacker« und – als ich klein war – sogar noch Spargelfeld auf. Es geht die Sage, dass ich als Kleinkind sehr, sehr »lauffaul« war und die Welt lieber auf den Schultern meines Vaters erobert habe. Später hat sich das aber geändert, denn

obwohl ich immer viel gelesen und gebastelt habe, brachte ich auch viel Zeit draußen zu. Wir haben Ausflüge und Spaziergänge gemacht oder an den Wochenenden die Altrheinarme mit dem Kanu erkundet. Kürzlich fiel mir auf, dass mir von all den Dingen, die ich in meiner Kindheit erlebt habe, diese Spaziergänge und Ausflüge in die Natur am lebhaftesten in Erinnerung sind.

Mein Pädagogik-Studium führte mich nach Freiburg und München, wo ich an den Wochenenden oft und gerne wanderte. Weiter führte mich mein Lebensweg über die Umgebung von Ravensburg nach Pfaffenhofen im Landkreis Neu-Ulm, wo ich heute mit Mann und sechs-jährigem Sohn in einem Haus mit großem, »naturnahem« Garten lebe. Und auch bei meinem Sohn beobachte ich, wie zufrieden er ist, wenn er im Garten kruscheln und graben kann. Ein Feuer kann stundenlange Faszination auslösen und Wasser ebenso.

Besonders am Herzen liegen mir der achtsame Umgang mit der Natur und unserer Umwelt. Ich bin überzeugt davon, dass ein Weg dahin ist, zu entdecken, welche großen Schätze die Natur für uns bereithält! Ja, Giersch im Garten nervt – aber er schmeckt auch lecker, vor allem als selbstgemachte Giersch-Limo. Und ja, ein Tetrapak ist Müll – aber gleichzeitig kann auch eine schöne Schachtel daraus entstehen. Und man kann Spaß am Wasser haben mit einem gekauften Boot aus Plastik – oder aber mit dem Floß, das vorher mit Papa aus gesammelten Rindenstückchen gebastelt wurde.

Diese Faszination an Familien weitergeben und mit ihnen teilen zu können, darauf freue ich mich sehr! Und natürlich bin ich sehr gespannt darauf, den Schwäbischen Albverein näher kennenlernen zu dürfen.«

**Adelheid Antlauf** stellt sich vor: »Wow, die suchen genau mich!« Das war mein erster Gedanke, als ich gelesen habe, dass der Schwäbische Albverein eine pädagogische Fachkraft zum Aufbau der Familienarbeit für die Region Heilbronn /Schwäbisch Hall sucht. In meiner langjährigen Arbeit als Erzieherin ist es mir



schon immer ein großes Anliegen, Kindern und Familien Erfahrungen in der Natur zu ermöglichen, ihnen so einen Zugang zur Natur zu vermitteln und ihnen durch die unmittelbaren Begegnungen mit neuen Anreizen in der Natur Erfahrungen von großer Nachhaltigkeit zu bieten. So habe ich während meiner zehnjährigen Leitungstätigkeit im evangelischen Kindergarten in

Siegelsbach regelmäßige Waldwochen durchgeführt.

Und auch in meiner jetzigen Tätigkeit (seit April 2002 arbeite ich als Erzieherin in der JuLe-Jugendhilfe im Lebensfeld in Weinsberg) ist es mir ein großes Anliegen, Kinder und Familien mit meiner Begeisterung für die Natur und meiner Freude für die Bewegung in der Natur anzustecken. Gemeinschaftsfördernde Spiele und Übungen im Wald, kreatives Gestalten in und mit der Natur, der Erwerb des Schnitzführerscheins, Feuer machen, Entdecken von Tierspuren, Übernachtungen im Heulager oder in der freien Natur, Erlebniswanderungen in den Löwensteiner Bergen oder in der Wutachschlucht, Radtouren an Neckar, Jagst und Kocher

- Die Möglichkeiten sind vielfältig und werden von den Kindern und ihren Familien gerne angenommen.

In der JuLe in Weinsberg arbeite ich mit Kindern und Jugendlichen im Alter von sechs bis 14 Jahren. Zu meinen Aufgaben gehört es, die Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung zu begleiten, sie beim sozialen Lernen zu unterstützen, sie im schulischen Bereich zu fördern und deren Eltern in ihren erzieherischen Aufgaben zu beraten und zu unterstützen. Diese Arbeit ist mir sehr wichtig. Deshalb werde ich sie neben meiner neuen Tätigkeit beim Schwäbischen Albverein weiterführen.

Auch in meiner Freizeit bewege ich mich gerne in der Natur - ob Joggen, Walken, Radfahren, Wandern oder im Winter Langlaufen. Hauptsache draußen und das gerne schon früh morgens, vor Beginn der Arbeit.

Unsere Urlaube verbringen mein Mann und ich am liebsten beim Wandern in den Bergen und bei mehrtägigen Radtouren. Außerdem habe ich mir im letzten Jahr einen Traum erfüllt und den Westweg erwandert.

Jetzt freue ich mich riesig darauf, meine Erfahrung als Erzieherin und meine erworbenen Kenntnisse als ausgebildete Naturpädagogin und zertifizierte Wanderführerin in die Arbeit des Schwäbischen Albvereins einzubringen und meine Begeisterung für die Natur mit vielen Familien zu teilen.«

Am 23. März 2016 bekam **Heinrich Weidner** auf Antrag des Deutschen Wanderverbandes in einer Feierstunde in Weil der Stadt von Innenminister Reinhold Gall und Landrat Roland Bernhard



das Bundesverdienstkreuz am Bande überreicht. Vizepräsident Reinhard Wolf (rechts), der Vizepräsident des Deutschen Wanderverbandes, Werner Mohr (links), der ehemalige Vizepräsident des Schwarzwald-Vereins, Hans-Martin Stübler (zweiter von rechts) sowie der Vorsitzende der Ortsgruppe Weil der Stadt des Schwarzwaldvereins, Rudolf Fuchs (zweiter von links), gratulierten Heinrich Weidner und seiner Frau recht herzlich.

Aus einem naturverbundenen Heilbronner Elternhaus stammend, zog Heinrich Weidner 1957 in der Schwäbisch Haller Jugendgruppe des Schwäbischen Albvereins erste Wander-Spuren, die dem Albvereinspräsidenten Georg Fahrbach nicht verborgen blieben. Schon ab 1971 im Vorstand des bundesweit tätigen Deutschen Wanderverbandes leitete Weidner zehn Jahre als Bundesvorsitzender die Deutsche Wanderjugend und gründete 1977 die Europäische Wanderjugend. In Verbindung damit wirkte er 35 Jahre (seit dessen Gründung) im Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz und zwei Jahrzehnte in den zentralen Gremien des Deutschen Jugendherbergswerks. In der Wanderdokumentation der Nachkriegszeit ebenso wie in der Autorenschaft und

Organisation zeitkritischer historischer Aufführungen und Veröffentlichungen hat der Ausgezeichnete vielfältige Spuren hinterlassen. Für den Schwäbischen Albverein pflegte das Ehepaar Weidner über Jahrzehnte vielfache Kontakte und Städte-Partnerschaften mit Wandergruppen in Frankreich, England, Italien und Japan.

Beruflich lag die Verantwortung für Aufgaben der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei der Bausparkasse Schwäbisch Hall, der Iduna-Versicherung Hamburg, der Stuttgarter Allianz Leben und im Landratsamt Heilbronn in 47 Dienstjahren in Weidners Händen. Parallel dazu hatte er schon 1950 ehrenamtlich Initiativen im Landkreis Schwäbisch Hall, 1965–1970 in Hamburg, von 1971 bis 2001 vom Wohnort Beilstein aus entwickelt; seit 2002 ist er gelegentlich auch noch am »Un-Ruheisitz« Weil der Stadt aktiv.

**Hermann Gommel**, OG Mühlacker, erhielt im März die Landesehrennadel aus der Hand von Oberbürgermeister Frank Schneider für seinen jahrzenteiligen Einsatz für den Schwäbischen Albverein und für den Landschafts- und Naturschutz. Seit über 50 Jahren ist Gommel Albvereinsmitglied, war 1988–2012 OG-Vorsitzender, 30 Jahre Naturschutzwart, wirkte darüber hinaus als amtlicher Gaunaturenschutzwart und seit 1995 als Leiter des LNV-Arbeitskreises Pforzheim / Enzkreis, und war Mitglied im Gemeinderat Mühlacker 1975–2004.

### Nachrufe

Die OG Nürtingen trauert um ihr Ehrenmitglied **Bernhard Puf** und der Teck-Neuffen-Gau um seinen Ehrengauvorsitzenden. Er verstarb Ende Februar im Alter von 84 Jahren. Bernhard Puf trat im Jahr 1964 in den Schwäbischen Albverein ein und engagierte sich in den folgenden Jahren als Wanderführer. Im Jahr 1981 übernahm er den Vorsitz der OG für zehn Jahre und 1991 wurde zum Gauvorsitzenden des Teck-Neuffen-Gaus gewählt; er übte das Amt bis einschliesslich 2004 aus. Herr Puf hat das hundertjährige



Jubiläum der OG maßgeblich organisiert und gestaltet. So wie er Sitzungen der Ausschüsse umsichtig und sachlich leiten konnte, so gelang ihm auch die reibungslose Abwicklung der Jubiläumsveranstaltungen.

Die Gauausschußmitglieder wurden von ihm regelmässig über Maßnahmen und Themen des Gesamtvereins informiert; Diskussionen konnte er kollegial und souverän führen. Ein besonderes

## Schwäbischer Albverein Intern

Anliegen war für ihn die Sanierung des Wanderheims Burg Teck. Für seinen persönlichen Einsatz und für seine umgängliche Art gebührt ihm großer Dank. Der Schwäbische Albverein zeichnete ihn mit der Silbernen Ehrennadel und dem Ehrenschild aus. Den Mitgliedern und Freunden der OG Nürtingen und des Gaues bleibt Bernhard Puf unvergessen.

*Hans Igel, OG Nürtingen; Erich Haas, Teck-Neuffen-Gau*

### Spenden

Sie finden hier alle Spenden ab €50. Sollte ein Spender seinen Namen nicht veröffentlichen wollen, bitten wir um einen entsprechenden Vermerk auf der Überweisung.

für den Gesamtverein: Rosemarie Amelung, Wilhelm Barck, Günther Bartholomäi, Elvira Bohner, Hans-Heinz Dietrich Bomhoff, Heini und Marliese Braun, Christa & Eberhard Brodbeck, Erika Burchard, Inge Dannecker, Harald und Babette Decker, Wolfgang Dietz, Achim Johannes Drebs, Anna Dümmel, Otto und Brigitte Embacher, Jürgen & Herta Emmert, Karl Heinz Engelhardt, Joachim Matthias Fecker, Helmut Fischer, Magdalene Frey, Hella Geiger, Richard Gühr, Doris Gneiting, Bernhard Graf, Dr. Dieter Graf, Reinhold und Adelheid Grotz, Günther Häffelin, Brigitte Härer, Gerhard Härer, Siegfried & Martin Häussler, Rosemarie Hansing, Rolf B. Hauff, Margrit Heinle, Heiko Herbst, Rolf Hertler, Käthe Hinrichs, Annimie Hirschbach, Friedrich Hitziger, Hans-Georg



Der Schwäbische Albverein trauert um die verstorbenen Mitglieder, die sich besonders um den Verein verdient gemacht haben.

Dr. Heinz-Dieter Elschenbroich (Naturschutzbeauftragter, Vorsitzender im Arbeitskreis des LNV) OG Böblingen

Hans Emperle, 85 (Naturschutzwart) OG Kornwestheim

Helga Grupp, 72 (Schriftführerin) OG Weißenstein

Dieter Hagenlocher, 80 (OG-Vorsitzender, Naturschutzwart (OG Ditzingen))

Peter Hallmann, 77 (OG-Vorsitzender) OG Weinsberg

Heinz Molt, 81 (stv. OG-Vorsitzender) OG Lorch

Bernhard Puf, 84 (OG-Vorsitzender, Gauvorsitzender Teck-Neuffen-Gau) OG Nürtingen

Kurt Schmidt, 64 (Wegewart) OG Künzelsau

Walter Stohrer, 93 (Kassier, Schriftführer, Wanderführer, Vorstandsmitglied, Ehrenmitglied der OG) OG Upfingen



Schwäbischer  
Albverein

Höflich, Dietrich Ihle, Jürgen Keller, Ulrike Klausmann, Heiner Klooz, Dr. Karlheinz Krauth, Dr. Peter Kriebietke, Horst Kühner, Reinhold Kühner, Brunhilde Lakner, Eberhard Maass, Peter Maier, Ellen Mardach, Walter Mauch, Dr. Roland Mell, Hans Miller, Edelgard Mössle, Ralph Müller, Heide Müller-Neuhaus, Ruth Müller-Kneile, Sebastian Münch, Ruth Nettesheim, Gebhard Nuding, Rolf Odenthal, Helmut Pannwitz, Horst Peter, Ekkehard Dietmar Pichon, Christiane Pierro, Edith Ruth Rebstock, Dorothea Reich, Günther & Anita Reichmann, Günther und Marlene Ripp, Ulrich Saelzer, Peter und Dr. Doris Schanz, Max Scheuing, Sabine Scheurer, Otto und Margot Schick, Rudi Schmid, Harry Schmidt-Nehls und Gabriele Nehls, Bernd Schmitt, Arthur Schmucker, Hans Schüle, Armin Sailer, Dr. Dieter Seemann, Willi Siehler, Hans-Werner Spahlinger, Dieter Stark, Helmut & Elsa Stegmaier, Hermann Stengel, Dr. Angelika Stirn, Michael Erich Stoll, Ruprecht Strobel, Helmut Traub, Fritz Trautwein, Dr. Tilo Weihgold, Werner Widmann, Helmuth Winter, Barbara Wild, Gudrun Zwissler und OG Gerstetten

für den Gesamtverein anlässlich des Todes unseres Ehrenpräsidenten Peter Stoll: Prof. Dr. Ortwin Benz, und OG Blaubeuren

für den Gesamtverein anlässlich des Todes unseres Ehrenmitglieds Dieter Emmert: Dr. Christiane Schilling

für den Gesamtverein anlässlich des Todes unseres Ehrengauvorsitzenden des Teck-Neuffen-Gaus Bernhard Puf: Dr. Gretel Bollmann, Uwe Fischer und Marieluise Fischer, Gerlind Häberle, Dr. Herbert Kallfass, Karl Kuchler, Prof. Dr. Wolfgang und Lore Heller, Doris Lotz, Cornelia Oetinger, Siegfried und Juliane Otto, Gerhard und Krimhilde Spieth, Gertrud Weber und OG Nürtingen für das Landesfest 2015 in Sigmaringen: Tourismus und Stadtmarketing Sigmaringen

für den Kulturbereich: Renate Strohacker

für das Haus der Volkskunst: Christian Hellstern

für die Heimat- und Wanderakademie: Willi Rößler

für die Fuchsfarm: Jörg Huber, Rolf Uttenweiler

für Wanderheime: Johannes Burkhardt

für das Wanderheim Sternberg: Betreuungsverein WH Sternberg e.V.

für das Wanderheim Burg Teck: OG Oberesslingen

für das Wegenetz: Reinhard & Erika Born, Günter Stolzenberger

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützigte Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.

## Lieblingsplätze

SCHWÄBISCHER ALBVEREIN

**So schön ist unser  
Vereinsgebiet!**

Hochwertiger Bildband  
300 Fotografien & Panoramaaufnahmen  
75 Lieblingsplätze vom Stromberg  
bis zum Bodensee

**STARK REDUZIERTER PREIS!**

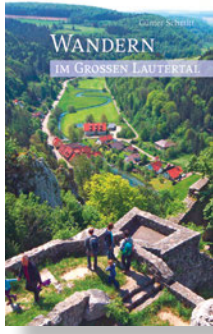
Lieblingsplätze

**Für Mitglieder nur 5,00 Euro statt 18,40 Euro!**

**Für Nichtmitglieder nur 7,50 Euro statt 23,- Euro!**

Bestellungen über die Hauptgeschäftsstelle, 07 11 / 2 25 85-0

Die mit einem \* gekennzeichneten Bücher und Karten sind im Lädle des Schwäbischen Albvereins vorrätig, Hospitalstraße 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 07 11 / 2 25 85-22, Fax 07 11 / 2 25 85-93, [verkauf@schwaebischer-albverein.de](mailto:verkauf@schwaebischer-albverein.de). Sie können wie viele der anderen vorgestellten Neuerscheinungen über den Internet-Shop ([www.albverein-shop.de](http://www.albverein-shop.de)) erworben werden. Nur dort gilt der Mitgliedspreis\*.



## Karten und Wanderliteratur

Das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg hat neu bzw. aktualisiert herausgegeben:

**Freizeitkarten 1:50.000 \*F523** Tübingen, Reutlingen, Schönbuch, Zollernalb, (€ 6,90, \*5,60)

Wer die mittlere Schwäbische Alb um Metzingen, Bad Urach und Weilheim bewusst erleben will, sollte **»Vulkanalb – Unterwegs in der Landschaft des Schwäbischen Vulkans«** von **Wolfgang Roser, Jürgen Mauch und Fritz Rosenberger** haben! Bereits 2003 erschienen, wurde es jetzt in überarbeiteter Fassung neu aufgelegt. Verfasser sind drei Landschaftsführer vom Naturschutzzentrum Schopflocher Alb, und es ist so abgefasst, dass man Lust bekommt, gleich loszumarschieren. 16 Wandervorschläge nehmen den Hauptteil ein, und danach werden die erdgeschichtlichen Zusammenhänge erläutert. Der Laie erkennt schnell, dass man unter Vulkanismus nicht nur so etwas wie Vesuv und Ätna versteht, sondern dass ein paar schwärzliche Gesteinsbrocken an einer Böschung auch von Vulkanismus zeugen können. Nicht zu kurz kommen auch Flora und Fauna sowie die Elemente der Kulturlandschaft (Streuobstwiesen, Schafweiden, Hecken usw.). Hier wird deutlich: So selbstverständlich, wie der sonn tägliche Ausflügler meinen mag, ist die Schönheit der Alblandschaft nicht; insbesondere der Absatz »Pflegefall Natur- und Kulturlandschaft« zeigt, wie sensibel und verletzlich die Idyllen sind, und andererseits, wie unsensibel manchmal mit den Schönheiten umgegangen wird. Alles in allem: Wirklich empfehlenswert! (173 S., zahlr. Abb., broschiert, GO-Verlag, ISBN 3-925589-66-X, € 12,80) Reinhard Wolf

Der renommierte Burgenforscher **Günter Schmitt** legt mit **»Wandern im Großen Lautertal«** seinen ersten Wanderführer vor. 14 Touren im Großen Lautertal, in Aachtal und Glastal, selbstverständlich mit

allen Burgen, Ruinen und touristischen Attraktionen (244 S., 270 Farbbabb., Format 20 x 12,5 cm, Broschur, Fadenheftung, Biberacher Verlagsdruckerei, ISBN 978-3-943391-77-0, € 19,80

Premiumwanderwege sind bekanntlich vom Deutschen Wanderinstitut zertifiziert und breiten sich auch in unserem Vereinsgebiet immer weiter aus mit Schilderwald und Landschaftsmöblierung. **Dieter Buck** bietet in **»Premiumwandern in Baden-Württemberg«** 31 Touren auf der Schwäbischen Alb, in Oberschwaben und am Bodensee (160 S., 130 Farbfotos, Karten, Format 19 x 12 cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1452-2, € 14,90).

Von den Naturfreunden Baden-Württemberg herausgegeben wurde **»natura trails«**, ein Wanderführer mit 19 speziell entwickelten Touren zu Natura-



2000-Schutzgebieten von der Rheinebene bis zum Bodensee. Vorgestellt werden Landschaften, Tier- und Pflanzenwelt (160 S., zahlr. Farbfotos, Karten, Format 19 x 12 cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1455-3, € 14,90).

**Harald Rudolf** bietet in **»Best of Ortenau«** alles Sehenswerte und insgesamt 50 Ausflugsziele (128 S., 58 Farbfotos, Format 19 x 12 cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1449-2, € 9,90).

**Frank Eberhard** nimmt in **»Mystische Pfade Allgäu«** mit auf 35 Touren in drei Schwierigkeitsgraden auf den Spuren von Mythen und Sagen (160 S., 150 Farbfotos, Karten, Format 16,5 x 23,5 cm, Klappenbro-

schur mit Fadenheftung, Bruckmann Verlag, ISBN 978-3-7654-5731-9, € 19,99).

**Dr. Walter Töpner** stellt in **»Traumpfade Lech«** 17 Wanderungen zwischen Landsberg und Füssen vor (240 S., zahlr. Farbfotos, Karten, Format 23 x 14 cm, Bauer-Verlag, ISBN 978-3-95551-035-0, € 11,95).

## Kulinarisches

Die beiden Kochbuchprofis **Christiane Leesker** (Text und Gestaltung) und **Vanessa Jansen** (Fotos) stellen in der Reihe »Das Beste vom Bodensee« des Südverlags zwei Neuerscheinungen vor: Unter dem Titel **»vegetarisch«** sind es Rezepte mit regionalen Lebensmitteln von Höri und Reichenau (64 S., 50 Farbfotos, Format 22,5 x 16 cm, fester Einband, ISBN 978-3-87800-094-5, € 16); **»Fisch«** ist, wie der Titel nahelegt, ein Kochbuch mit Bodenseefischen



als Hauptzutat (64 S., 50 Farbfotos, Format 22,5 x 16 cm, fester Einband, ISBN 978-3-87800-093-8, € 16).

Aus **»Maultaschen – Schwäbisches Soulfood«** spricht die Sehnsucht: Die beiden Autoren **Henning Drews** und **Daniel Jüttner** präsentieren ganz unterschiedli-

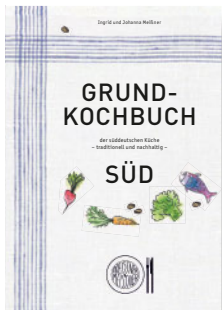


che Maultaschenrezepte unter dem Motto »Essen gegen das Heimweh«, garniert mit ganz persönlichen Erläuterungen. In Szene gesetzt von Fotograf **Valentin Marquardt** (108 S., 75 Farbfotos, Format 22,5 x 22,5 cm, fester Einband, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1444-7, € 19,90).

Ein Basiskochbuch für junge Leute und

## Bücher, Karten & Wanderliteratur

Kochanfänger haben **Ingrid und Johanna Meißner** mit **»Grundkochbuch Süd«** vorgelegt. Lernen kann man mit den guten Beschreibungen, Zutaten- und Ablauffotos sowie den witzigen Zeichnungen praktisch alles Grundsätzliche und viel Traditionell-Regionales. Humor

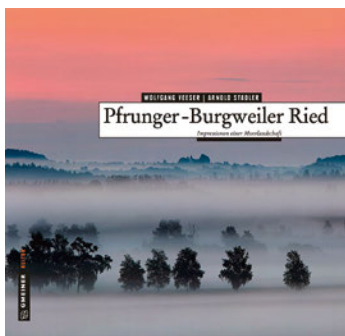


spricht auch aus den Aufmacherseiten der Kapitelanfänge (144 S., 270 Farbfotos, Zeichnungen, Format 30 x 21,5 cm, fester Einband, Biberacher Verlagsdruckerei, ISBN 978-3-943391-76-3, € 19,99).

**»Württembergischer Weingeschichten«** sammeln **Wolfgang Alber** und **Andreas Vogt**, aus der Feder von Gottfried von Neifen (Hochmittelalter) bis Vincent Klink (heute). Ein gutes Geschenk für alle Wein- und Literaturfreunde. Mit einem Vorwort von Stuart Pigott (296 S., Format 21 x 13,5 cm, fester Einband mit Schutzumschlag und Lesebändchen, Klöpfer & Meyer Verlag, ISBN 978-3-86351-418-1, € 25).

### Regionales & Historisches

**Wolfgang Veese**r verstand es meisterhaft, für den Bildband **»Pfrunger-Burgweiler Ried«** die verschiedenen Stimmungen einzufangen. Porträtiert wird auch die Tier- und Pflanzenwelt in eindrucksvollen Fotos. Kurze Einführungstexte in die Landschaften von **Arnold Stadler** (144 S.,



238 Farbfotos, Format 22,5 x 23,5 cm, fester Einband, Gmeiner Verlag, ISBN 978-3-8392-1805-1, € 24,90).

**Anne Overlack** dokumentiert in **»In der**

**Heimat eine Fremde«** das Leben einer deutschen jüdischen Familie in Wangen am Bodensee. Das gewichtige, großformatige Buch hat einen Erzählteil, der sich aus den Erinnerungen von Hannelore König speist, und einen Dokumentationsteil (320 S., 153 SW-Abb., 2 Karten, Format 28,5 x 22 cm, fester Einband mit Schutzumschlag und zwei Lesebändchen, Klöpfer & Meyer Verlag, ISBN 978-3-86351-419-8, € 34).

Geschlechtertrennung auch im Buch: Im Südverlag sind zwei biografische Werke erschienen: **Adrienne Braun** porträtiert in **»Künstlerin, Rebellin, Pionierin«** 20 außergewöhnliche Frauen aus dem heutigen Baden-Württemberg, beginnend im 16. Jahrhundert (160 S., SW- und Farbb., Format 19 x 12 cm, fester Einband, ISBN 978-3-87800-035-8, € 18); **Beate Karch** stellt in **»Erfinder, Schöngeist, Visionär«** die Männerseite vor von Johannes Kepler bis John Cranko (176 S., SW- und Farbb., Format 19 x 12 cm, fester Einband, ISBN 978-3-87800-034-1, € 18).

In **»Albpanorama«** präsentiert der Reutlinger Fotograf **Hartmut Schenker** einzigartige Weitblicke in einem großfor-



matigen Bildband in vielen Sonnenuntergangsfarben (Bildlegenden deutsch, englisch, französisch, 144 S., 70 Farbfotos, Format 24,5 x 30 cm, fester Einband, Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-3291-2, € 24,95).

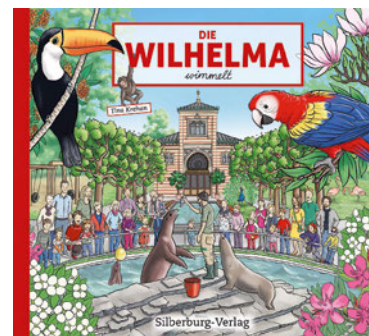
Um Wertschöpfungsmöglichkeiten für den Tourismus geht es in **»Befund – Rekonstruktion – Touristische Nutzung, Keltische Denkmale als Standortfaktoren«**. Veröffentlicht sind hier die Beiträge eines Kolloquiums in Grabenstetten (2013). Sie befassen sich mit Fragen der Rekonstruktion archäologischer Befunde, nicht nur des Heidengrabens auf der Schwäbischen Alb mit den Resten einer befestigten spätkeltischen Großsiedlung des 2. und 1. Jahrhunderts v. Chr., sondern auch an anderen Orten. Interessante Fragen für das Biosphärengebiet Schwäbische Alb im Spannungsfeld zwischen Be-

wahrung und Nachbau (Hrsg. Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, Reihe Archäologische Informationen aus Baden-Württemberg, Band 72, 164 S., 145 Abb., Format 24 x 16,5 cm, kartoniert, ISBN 978-3-942227-21-6, € 8,90).

### Zielgruppe Kinder

Was passiert, wenn fünf Ritter aus dem Mittelalter entzaubert werden und in unsere Zeit gelangen, dazu noch auf Burg Teck? **Dirk Traeger** erzählt es in seinem Jugendroman **»Die Teckritter im 21. Jahrhundert«** (mit Illustrationen von Kirsten Traeger, 79 S., Format 21,0 x 14,8 cm, kartoniert, KaTiKi Verlag, ISBN 978-3-939877-19-6, € 8,90).

**Tina Krehan** begeistert aufs Neue mit **»Die Wilhelma wimmelt«**, einem kunterbunten Wimmelbuch und sozusagen kostenlosem Zoobesuch. Und vielen Nebenbei-Geschichten: Wohin geht die Ente



mit ihrem Wägle? Was ist mit dem Fotografen los, dass er so fertig ist am Schluss? (10 S., Format 21 x 23 cm, Pappbilderbuch, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1445-4, € 9,90).

In **»Bodensee mit Kindern«** vereint **Annette Sievers** 333 Ausflugstipps für die ganze Familie mit Kindern von drei bis 13 Jahren mit allen unentbehrlichen Infos (5. aktualisierte Auflage, 256 S., 102 Farbfotos, 90 Tier-Cartoons, 4 Seiten Kartenatlas, 10 Gebietskarten, Format 17,2 x 12 cm, kartoniert, Peter Meyer Verlag, ISBN 978-3-89859-455-4, € 16,95).

**Elke Koch** lädt die ganze Familie zu 25 Halb- und Ganztagestouren ein. **»Wandern Schwäbische Alb Ost«** führt kindgerecht ins Fils-, Ach- und Lonetal, Albuch, Nördlinger Ries und Härtsfeld, auf passenden Strecken und mit Rätseln zu jeder Tour (176 S., 128 Farbb., Karten, Format 20 x 12,5 cm, Klappenbroschur, Der kleine Buchverlag, ISBN 978-3-7650-8722-6, € 15,90).

## Romane & Krimis

\*»Der Zankapfel« ist ein Golfplatz, der auf Streuobstwiesen am Dorfrand gebaut



werden soll und ein Dorf entzweit. Krimi von **Ingrid Geiger** (240 S., Format 19 x 12 cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1462-1, € 12,90).

»Die Töchter von Rosengarten« ist ein historischer Roman von **Gudrun Maria Krickl** aus dem Dreißigjährigen Krieg (400 S., Format 19 x 12 cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1465-2, € 14,90). In »Solo am Sonntag« veröffentlicht **Eva Klingler** kurze Frauengeschichten aus Baden (192 S., Format 19 x 12 cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1463-8, € 12,90).

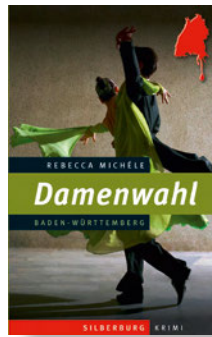
Ein Toter auf dem Wanderparkplatz beim Stuttgarter Rotwildpark, ein zwielichtiger EU-Politiker und Umweltpolitiker sind die Zutaten des Krimis »Sumpfgift« von **Birgit Hummler** (448 S., Format 19 x 12 cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1457-7, € 12,90).

Den sechsten Fall von Kommissar Brander erzählt **Sybille Baecker** in »Mordsangst«, Schauplatz ist ein Dorf bei Tübingen (320 S., Format 19 x 12 cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1458-4, € 9,90).

In »Dillinger hat Schwein« hat sich **Rudi Kost** die Agrarindustrie vorgenommen; Versicherungsvertreter Dieter Dil-



linger aus Schwäbisch Hall hat mysteriöse Tierverschwinden zu untersuchen (288 S., Format 19 x 12 cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1459-1, € 9,90).



Einen Ausflug ins Intrigenreich des Tanzsports bietet der Krimi »Damenwahl« von **Rebecca Michele**; er spielt in Rottweil (288 S., Format 19 x 12 cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1461-4, € 9,90).

## Kleinanzeigen

Schönes Finca-Ferienhaus an der Nordküste von Teneriffa. 1-3 Pers. Nichtraucherhaus, neu renoviert. [www.finca-vista-del-teide.com](http://www.finca-vista-del-teide.com)

Wanderfreundin oder Wanderkamerad gesucht aus dem Großraum S, ES, GP für Wandern nah und fern, nach Lust und Laune. Antwort erbeten unter Chiffre 0216

Suche Mitwanderer auf Jakobsweg von Lyon nach Santiago de Compostela. Tel: 07042/ 6517

Giengen an der Brenz

### Das „bärgigste“ Ausflugsziel in der Region

**Für Wanderer und Pilger**  
Auf dem einzigartigen JAKOBSWEGLE in nur 2,5 Kilometern von Giengen nach Santiago de Compostela „pilgern“.

Das gibt's nur bei uns!

**Neu:** Der ALBSCHÄFERWEG – auf den Spuren der Wanderschäfer.

**Für Abenteurer und Entdecker**  
- Steiff Museum  
- Charlottenhöhle  
- HöhlenErlebnisWelt  
- die Alte Mühle von 1344

... und vieles mehr  
Tel. 07322-9522920  
[www.baerenland.de](http://www.baerenland.de)

Hauptstadt der Teddybären  
**GIENGEN**  
an der Brenz



## Wanderreisen mit Erwin



<b>Nordsee</b>	7 Tg	01.06.–07.06.16	€ 795,-	HP	🚐
mit Hamburg und Helgoland					
<b>Lago Maggiore</b>	7 Tg	12.06.–18.06.16	€ 690,-	HP	🚐
<b>Trentino</b>	7 Tg	07.07.–13.07.16	€ 650,-	HP	🚐
<b>Dolomiten Südtriol</b>	7 Tg	17.07.–23.07.16	€ 660,-	HP	🚐
<b>Steiermark</b>	7 Tg	03.09.–09.09.16	€ 680,-	HP	🚐
mit SWV-Bezirk Kinzigtal					
<b>Cinque Terre</b>	7 Tg	26.09.–02.10.16	€ 770,-	HP	🚐
<b>Elbsandsteingeb.</b>	7 Tg	16.10.–22.10.16	€ 690,-	HP	🚐
mit Dresden					

EZ-ZUSCHLÄGE AUF ANFRAGE.  
EVENTUELLE ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN!

**Erwin Schmider Grubacker 5 77761 Schiltach**  
Telefon 07836 / 955944 Fax 957944  
[erwin@wander-touren.de](mailto:erwin@wander-touren.de) [www.wander-touren.de](http://www.wander-touren.de)

**Wir singen in froher Runde**  
Über 400 Texte der bekanntesten Volks- und Wanderlieder  
im echten Taschenformat (7,5 x 11 cm)

nur € 5,-

DBS Pfullingen  
Tel. 07121/9757-0  
Fax 9757-11  
[info@dbs-pfullingen.de](mailto:info@dbs-pfullingen.de)  
[www.dbs-pfullingen.de](http://www.dbs-pfullingen.de)



## Grill-Handy für Wanderfreu(n)de

Der Wandergrill ist genau so mobil wie Sie. Und natürlich ist er ausziehbar, handlich, rostfrei und gut zur Umwelt. Ansonsten nimmt er es mit jedem Würstchen auf.

Im Sportfachhandel erhältlich  
Das Original: Bestens bewährt!

**Roland Müller**  
Sulzgasse 9 · 72116 Mössingen  
Tel. 07473 - 21903 · Fax 07473 - 24990  
[www.wandergrill.de](http://www.wandergrill.de)

# NATUR-HEIMAT-WANDERN

Erhältlich in unserem Online-Shop unter [www.albverein-shop.de](http://www.albverein-shop.de)



Schwäbischer  
Albverein



Schwäbische Flora  
Reduzierter Preis 10,-€



Blumenwiesen – 2. Auflage  
19,80€ • Mitgliederpreis 15,-€



Burgen-Weg • 7. Auflage  
5,10€ • Mitgliederpreis: 4,20€

Direktverkauf im »Lädle« in der Hauptgeschäftsstelle:

Schwäbischer Albverein e. V. • Hospitalstraße 21 B • 70174 Stuttgart

eMail: [verkauf@schwaebischer-albverein.de](mailto:verkauf@schwaebischer-albverein.de) • Telefon 07 11 / 2 25 85-22 • Fax 07 11 / 2 25 85-93

## ALB-GOLD



Es gibt viel bei uns  
zu entdecken



### Besuchen Sie uns:

- » 2ha Kräuter Welt
- » Gläserne Produktion
- » Landmarkt
- » Restaurant SONNE

[www.termine.alb-gold.de](http://www.termine.alb-gold.de)



ALB-GOLD • 72818 Trochtelfingen  
Auch am Wochenende geöffnet.  
[www.kundenzentrum.alb-gold.de](http://www.kundenzentrum.alb-gold.de)

Ein Stück  
Schwäbische  
Alb!

Komm mit,  
entdecke  
Geschichte!



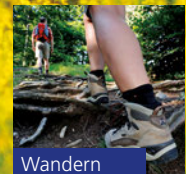
FERIENLAND  
HOHENZOLLERN



Schlösser &  
Burgen



Städte &  
Kultur



Wandern  
ohne Gepäck

Mehr Informationen:  
Ferienland Hohenzollern e.V.  
Hirschbergstraße 29  
72336 Balingen

Tel.: 07433/92 11 39  
[info@ferienland-hohenzollern.de](mailto:info@ferienland-hohenzollern.de)  
[www.ferienland-hohenzollern.de](http://www.ferienland-hohenzollern.de)





FAMILIENBRAUEREI  
**DINKELACKER**

# Zeit zum Einkehren!

IM DINKELACKER-FESTZELT KLAUSS & KLAUSS.

Alle Freunde der schwäbischen Heimat können sich am Sonntag, den 25. September 2016 von 11 bis 18 Uhr auf den 3. Schwäbischen Albvereinstag freuen.

Reservieren Sie jetzt im Dinkelacker-Festzelt Klaus und Klaus unter [klauss-und-klauss.de/schwaebischeralbverein.pdf](http://klauss-und-klauss.de/schwaebischeralbverein.pdf) und genießen Sie mit Freunden und Vereinskollegen beste Festzeltstimmung und schwäbische Köstlichkeiten auf dem schönsten Volksfest der Region – und das als Mitglied des Schwäbischen Albvereins zum Sonderpreis!

**Nur für Mitglieder:**  
für 15 Euro\* gibt's  
Klauss & Klaus  
Taler\*\* im Wert  
von 25 Euro!



\*zzgl. 8,00 Euro Porto für jedes versicherte Versandpaket.  
\*\*Verzehrgutscheine für Speisen & Getränke.



Schwäbischer  
Albverein





Nationalpark-Panoramaweg



Via Bregaglia



Via Albula/Bernina



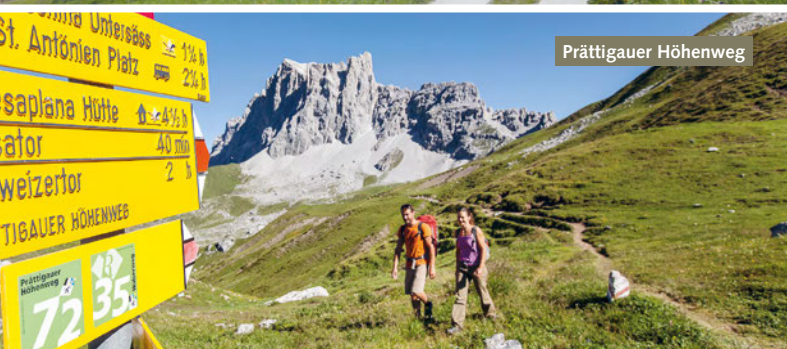
Walsertal



Senda Sursilvana



von Hütte zu Hütte



Prättigauer Höhenweg



via Spluga (Viamala-Schlucht)

[www.graubuenden.ch/weitwandern](http://www.graubuenden.ch/weitwandern)

## Weitwandern in Graubünden: Für jeden etwas dabei!

Weitwandern ist eine der schönsten Arten, die grösste Urlaubsregion der Schweiz kennenzulernen. Bei einem Trekking durch die Alpen nehmen Sie Abstand vom Alltag. Sie durchqueren die vielfältigen Kultur- und Naturräume von Graubünden und lernen diesen Teil der Schweiz von einer neuen Seite kennen.

In Graubünden gibt es 22 ausgezeichnet ausgeschilderte Routen mit unterschiedlicher Distanz und mehr oder weniger Höhenmeter, die zu bewältigen sind. Teilweise sind sie sogar grenzüberschreitend und verbinden Österreich, die Schweiz und Italien.

Auf vielen Routen profitieren Sie vom Gepäcktransport «schnelles Reisegepäck Graubünden». Möchten Sie eine

Etappe auslassen oder die Wanderzeit verkürzen, fahren Sie die PostAutos und die Rhätische Bahn an den nächsten Etappenort.

Eine erste, gute Übersicht über das Weitwanderangebot von Graubünden bietet der Kleinprospekt «Graubünden: Mehrtageswanderungen auf einen Blick». Zu bestellen bei: TourEvent GmbH, Bündastrasse 14, CH-7260 Davos Dorf, T +41 (0)81 420 40 80, E-Mail: [info@tourent.ch](mailto:info@tourent.ch)

Auf [www.graubuenden.ch/weitwandern](http://www.graubuenden.ch/weitwandern) erfahren Sie ausserdem viele Details und alles Wichtige über die 22 Weitwandererouten von Graubünden.

**Wir wünschen Ihnen unvergessliche Touren!**



*Schwarzwaldbahn-  
Erlebnispfad 2016*

## Mit dem **Baden-Württemberg-Ticket** zum **Schwarzwaldbahn-Erlebnispfad**.

23 € 5 € 5 € 5 € 5 €

Ticket gilt innerhalb der Verkehrsverbünde auch in:

### Entdecken Sie Deutschlands einzigartigen Eisenbahn-Erlebnispfad rund um Triberg!

- **Das erwartet Sie:** 2 faszinierende Panoramatouren, 16 interaktive Erlebnisstationen und als Höhepunkt die spektakuläre Aussichtsplattform mit dem grandiosen Vierbahnenblick  
Mehr unter [www.schwarzwaldbahn-erlebnispfad.de](http://www.schwarzwaldbahn-erlebnispfad.de)
- Mehr erleben mit dem **Baden-Württemberg-Ticket** für nur 23 Euro und 5 Euro je Mitfahrer. Mit persönlicher Beratung für 2 Euro mehr
- Weitere Informationen: [www.bahn.de/bwt](http://www.bahn.de/bwt)

Baden-Württemberg



Wir fahren für:

*Schwarzwaldbahn*



## Wandern auf dem Albschäferweg

Heidenheimer  
BRENZREGI<sup>ON</sup>



Ein Stück  
Schwäbische  
Alb!

Landratsamt Heidenheim  
Freizeit & Tourismus  
Felsenstraße 36, 89518 Heidenheim  
Telefon: 07321 321-2593  
E-Mail: [wiftour@landkreis-heidenheim.de](mailto:wiftour@landkreis-heidenheim.de)  
[www.albschaeferweg.de](http://www.albschaeferweg.de)

### Kulinarische Streifzüge durch das ursprüngliche Madeira

Die Perle des Atlantiks lädt ein zum Levada-Wandern im Naturparadies. 8 Tage – 5 geführte Wanderungen mit qualifizierter, dt. Reiseleitung – Flüge – Ü/HP im DZ – Gepäcktransfer ab €1.350,- p.P.

© 0761 - 45 892 892  
[www.picotours.de](http://www.picotours.de)



# Madeira pur erleben

 picotours

Termine: 30.06.-07.07.,  
22.09.-29.09., 20.10.-27.10.

### Top Urlaubsziel im Nationalpark Bayerischer Wald zwischen Rachel und Lusen

[www.hubertushof-spiegelau.de](http://www.hubertushof-spiegelau.de)

Angebot: Pauschale Sommerfrische Urlaubstage  
5 Nächte inkl. Halbpension 255,00 €

- Komfortables Hotel und Gasthof mit gemütlichen Zimmern und eigener Metzgerei
- Gepflegte bayerische Gastlichkeit mit Tradition.
- Tolles Wandergebiet direkt ab Hotel
- Kostenlos unterwegs mit Bus und Bahn
- Inkl. Kostenloser Eintritt für den längsten Baumwipfelpfad der Welt mit Tierfreigelände im Nationalpark (15 Min. entfernt)
- Nationalpark-Führungsservice



Hotel Hubertushof  
Gasthof Genosko

Hauptstraße 1, 94518 Spiegelau  
Tel. 0 85 53 / 96 09-0, Fax 96 09-96  
[hubertushof.spiegelau@t-online.de](mailto:hubertushof.spiegelau@t-online.de)

Optimal geeignet auch für Vereinsfahrten. Ob für eine Kurzreise, einen längeren Aufenthalt oder eine Einkehr in unserem gemütlichen Gasthof.

*Aktiv ... Natur erleben ... Erholen ... Feste feiern*



## Schwäbischer Albverein

## Die Pflanzenwelt der Schwäbischen Alb

von Thomas Pfündel, Eva Walter, Theo Müller

Wieder erhältlich in dritter, vollständig überarbeiteter und neu gestalteter Auflage. Geleitet von Albvereins-Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

Bildband und großformatiges Standardwerk für alle Liebhaber der Schwäbischen Alb und ihrer Pflanzenwelt

240 Seiten • 320 Farbfotos • Format 22 x 29 cm

Fester Einband mit Schutzumschlag

Theiss Verlag • ISBN 978-3-8062-3300-1

Ladenpreis 29,95 € • Mitgliederpreis 24,00 €

Dazu erhältlich die passende Kartenserie aus sechs Postkarten  
»Pflanzenwelt der Schwäbischen Alb« (DIN A6) für nur 1,50 €

Erhältlich unter [shop.albverein.net](http://shop.albverein.net) oder direkt im »Lädle« in der Hauptgeschäftsstelle:  
Schwäbischer Albverein e. V. • Hospitalstraße 21 B • 70174 Stuttgart  
eMail: [verkauf@schwaebischer-albverein.de](mailto:verkauf@schwaebischer-albverein.de) • Telefon 07 11 / 2 25 85-22 • Fax 07 11 / 2 25 85-93



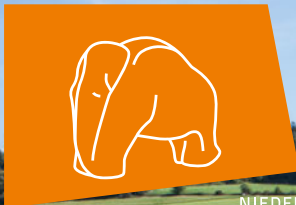
# Premiumpätze für Genusswanderer an der Jungen Donau



Donaubergland – Partner des  
Schwäbischen Albvereins

Gerne schicken wir  
Ihnen kostenlose Wander-  
informationen zu.

Donaubergland Marketing und Tourismus GmbH Tuttingen  
Am Seltenbach 1 · 78532 Tuttingen  
Tel. 0049 (0) 7461 7801675 · info@donaubergland.de  
www.donaubergland.de · www.donau-wellen.de



NIEDERSTOTZINGEN  
**ARCHÄOPARK VOGELHERD**



## FORSCHEN. ENTDECKEN. ERLEBEN.

**ARCHÄOPARK VOGELHERD**

Am Vogelherd 1 • 89168 Niederstotzingen-Stetten  
T +49 7325 952800-11 (Informationen, Cafeteria)  
T +49 7325 952800-13 (Buchungsanfragen)



www.archaeopark-vogelherd.de  
www.facebook.com/archaeoparkvogelherd



**Wildrosen und Weißdorne  
Mitteleuropas**

Landschaftsgerechte Sträucher und Bäume



Verlag des Schwäbischen Albvereins e.V.



**Schwäbischer  
Albverein**

## Wildrosen und Weißdorne Mitteleuropas

Landschaftsgerechte Sträucher und Bäume

von Georg Timmermann (†) und Theo Müller

3., bearbeitete, ergänzte und neu gestaltete Auflage  
Mit einem Geleitwort von Prof. Stefan Ruge

192 Seiten • 42 Schwarzweiß-Zeichnungen und 85 Farbfotos  
Format 10,5 x 17 cm • flexibler Einband  
Verlag des Schwäbischen Albvereins e.V. • ISBN 978-3-920801896

Ladenpreis 16,00 € • Mitgliederpreis 13,00 €

Erhältlich unter [shop.albverein.net](http://shop.albverein.net) oder direkt im »Lädle« in der Hauptgeschäftsstelle:  
Schwäbischer Albverein e.V. • Hospitalstraße 21 B • 70174 Stuttgart  
eMail: [verkauf@schwaebischer-albverein.de](mailto:verkauf@schwaebischer-albverein.de) • Telefon 07 11 / 2 25 85-22 • Fax 07 11 / 2 25 85-93

### FÜRSTLICHE GARTENTAGE AUF SCHLOSS LANGENBURG



[www.garten-schloss-langenburg.de](http://www.garten-schloss-langenburg.de)

**02. - 04. SEPTEMBER 2016**



### Neuer Aussichtsturm in Haslach im Kinzigtal!

- seit November 2014
- Urenkopf 554 m
- Turmhöhe 34 m

Nähere Informationen unter:

[www.haslach.de/Aussichtsturm\\_Urenkopf](http://www.haslach.de/Aussichtsturm_Urenkopf)

Tourist Information Haslach  
Tel. 07832/706-172 · [info@haslach.de](mailto:info@haslach.de)



Der Anstufungsleiter  
Elke Koch  
Wandern  
**Schwäbische  
Alb Ost**  
Unterwegs mit der ganzen Familie

**DER Wanderführer  
für die ganze Familie**

Folgeband des Erfolgstitels  
„Schwäbische Alb Mitte“  
Kinderwagentaugliche  
Touren  
mit Rätselfragen und  
Lösungen



ISBN: 978-3-7650-8722-6  
€ 15,90  
[www.derkleinebuchverlag.de](http://www.derkleinebuchverlag.de)

#### Auf dem HW 1 zum Keltenfürsten auf dem Ipf

Der HW 1 führt vorbei an dem Deutschordenschloss Kapfenburg in das Gebiet der »Gastlichen 5 im Württemberger Ries«, dem touristischen Zusammenschluss der freien Reichsstadt Bopfingen, der Stadt Lauchheim sowie der Gemeinden Kirchheim am Ries, Riesbürg und Unterschneidheim. Tauchen Sie ein in eine äußerst reizvolle und abwechslungsreiche Landschaft mit beschaulichen Orten mit guter Gastronomie und so manchem Highlight. Ein ausgedehntes Wander- und Radwegenetz (Wanderkarte Bl. 15 »Heidenheim/Nördlingen«) führt Sie durch herrliche Laubwälder, in Heide- und Buchenlandschaften, vorbei an historischen Stätten zu den Schlössern Kapfenburg und Baldern, der Burgruine Flochberg sowie zum Kloster Kirchheim am Ries.

Weitere Infos zu den Orten und zum Keltenfürsten auf dem Ipf erhalten Sie beim Touristikverein Ries-Ostalb – Marktplatz 1, 73441 Bopfingen,  
Tel.: 07362/801-21, Fax: 07362/801-99,  
Internet: [www.ries-ostalb.de](http://www.ries-ostalb.de), email: [tourismus@bopfinger.de](mailto:tourismus@bopfinger.de)



**Ries-Ostalb**  
Die gastlichen 5

Bopfingen • Kirchheim • Lauchheim  
Riesbürg • Unterschneidheim



# Bestens vernetzt

mit den  
3-Löwen-Takt Apps

[www.3-loewen-takt.de](http://www.3-loewen-takt.de)

## UNSERE MOBILEN SERVICEANGEBOTE:

- **Stationen-App** – Infos zu Bahnhöfen und Haltepunkten
- **Bus&Bahn-App** – die Fahrplanauskunft für unterwegs
- **Radroutenplaner-App** – der Service für Radfahrer

Baden-Württemberg



## Gartenmöbel-Kur

Mit intelligenten Reinigungsmitteln gegen  
Schmutz & Vergrauung

Bei uns finden Sie geeignete Mittel und Tipps, um  
diese Herausforderungen fast spielend zu meistern.

Hier z.B. hilft ein Eimer mit warmem Wasser, und etwas ruja-Terrassenreiniger. Mit einem kratzfreien Edelstahl-Topfreiniger in Faserrichtung über das Holz fahren, mit Wasser nachspülen, trocknen lassen, und danach unser „Schönbuch Holz- und Steinöl“ auftragen.



ruja GmbH  
Spezial- Reinigungs- und Pflegemittel  
Tel. (07025) 91299-0  
Philipp-Jakob-Manz Str. 11  
72664 Kohlberg  
[www.ruja.de](http://www.ruja.de)

Besuchen Sie unseren **Werks- & Fabrikverkauf** in Kohlberg, Mo. - Fr. 8<sup>00</sup> - 12<sup>00</sup> und 14<sup>00</sup> - 16<sup>00</sup> Uhr.  
Betriebsführungen bis 20 Personen bei Terminvereinbarung.

**ruja**<sup>®</sup>



SCHWABENLAND.DE



ab  
15 €



7,50 €

OIFACH SCHWOB SEI!

[www.schwabenland.de](http://www.schwabenland.de)

## Heideker-Wanderreisen

– die Natur aktiv erleben!



**Heideker-Vorteile:**  
- kleine Wandergruppen  
- sehr gute Wanderführer  
- Taxi-Service

**Südengland und Cornwall** - auf den Spuren von Rosamunde Pilcher

23.08.2016 9 Tage, 6 Wanderungen ab € 1295

**Cinque Terre** - Wandern zwischen Himmel und Meer

11.09.2016 7 Tage, 5 Wanderungen ab € 795

**Fordern Sie den Katalog mit über 60 Wanderzielen an!**

**Heideker**

Reisen in netter Gesellschaft

Heideker Reisen GmbH • Dottinger Str. 55

72525 Münsingen • ☎ 07381 / 93 95 821

info@heideker.de • [www.heideker.de](http://www.heideker.de)



**Schwäbischer  
Albverein**

## ONLINE-SHOP BRINGT RIESENAUSWAHL!

In unserem Online-Shop können Sie aus einem riesigen Sortiment an Titeln auswählen. Ganz egal ob Bücher, Kalender, Musikalien, Hörbücher, Musik-CDs, DVDs, Blu-Rays oder Spiele: Insgesamt stehen über 3,8 Millionen Produkte zur Verfügung. Im Regelfall sind über 400.000 Artikel innerhalb von 24 Stunden abholbereit bzw. versandfertig. Sie können Ihre Bestellung über den

Online-Shop oder auch per eMail, telefonisch oder im Lädle tätigen.

Wir bieten eine versandkostenfreie Lieferung ab einem Einkaufswert von 40,- Euro.

# www.albverein-shop.de

Lädle (in der Hauptgeschäftsstelle) • Hospitalstraße 21B • 70174 Stuttgart  
Telefon 07 11 / 2 25 85-21 • Öffnungszeiten: Mo – Fr 8.30 – 12.30 Uhr & 13.30 – 16.30 Uhr

www.wildberg.de

## Schäferlauf Wildberg 2016

Tradition seit 1723



Erleben Sie das älteste Brauchtums- und Heimatfest im Nordschwarzwald vom  
**15. – 18. Juli**

**Wir laden herzlich ein!**

**Informationen gleich anfordern!**  
Marktstraße 2 · 72218 Wildberg  
Tel 07054 201-125  
Mail schaeferlauf@wildberg.de

Stadt **Wildberg** 

Staatlich anerkannter Luftkurort

## Wandern im Tal der Lauchert



Natur und Kultur  
im Tal der  
**Lauchert**

**ERLEBEN SIE DIE FERIE REGION,**  
tanken Energie an der frischen Luft und werden von der Sonne verwöhnt.

- **HÖHLENRUNDWEG**
- **THEMENWANDERWEG**  
rund ums Lauchertwasser
- **HEIMATGESCHICHTLICHER RUNDWEG**
- **UFERLEHRPFAD** „lebendige Lauchert“

Fordern Sie unsere **Wanderkarte** an, um die Vielfalt im Tal der Lauchert zu entdecken.

**Tourist Information**  
Hohenzollernstraße 5  
72501 Gammertingen  
Tel. 0 75 74 / 406 -100  
Fax 0 75 74 / 406 -199  
info@laucherttal.de  
www.laucherttal.de

Tauchen Sie ein in die Zeit der Kelten – in Herberlingen-Hundersingen



Die Heuneburg:  
Ein Denkmal – zwei Museen

**Freilichtmuseum Heuneburg – Keltenstadt Pyrene**

- Beeindruckende Rekonstruktionen
- Einblicke in das Leben der Kelten
- Einladendes Museumscafé

www.heuneburg-keltenstadt.de

**Keltenmuseum Heuneburg – Heuneburgmuseum**

- Originale Funde
- Wechselnde Sonderausstellungen
- Keltischer Museumsshop

www.heuneburg.de



Auf den Spuren von Jerg Ratgeb...  
der Skulpturenpfad in Herrenberg

Tourist-Information: Tel. 07032 924-320

**Herrenberg**  
die mitmachstadt 





**... UND ES WIRD SOMMER!**

**19. Juni 2016:**

**Schlosserlebnistag**

*Buntes Programm für große Ritter und kleine Prinzessinnen im königlichen Spielegarten.*



**1. + 2. Juli 2016:**

**Open Air-Kino**

*Zwei spannende Nächte im Burghof. Die Film-Auswahl wird demnächst auf der Burg-Homepage bekannt gegeben.*



**12. + 13. August 2016:**

**Sternschnuppen-Nächte**

*Licht-Kunst im Burghof, sphärische Klänge, magisches Begleitprogramm und jede Menge Sternschnuppen.*



Telefon 07471.2428 | [www.burg-hohenzollern.com](http://www.burg-hohenzollern.com)



**WERKFORUM**



Fossilienmuseum  Veranstaltungen  Klopflplatz

Bummeln Sie durch die Erdgeschichte:

**Willkommen im Fossilienmuseum**

- Versteinerte Zeugen der Erdgeschichte
- Fundgrube für kleine und große Schatzsucher
- Spannende Begegnungen im Werkforum



Das Fossilienmuseum ist eine von 20 Infostellen im GeoPark Schwäbische Alb.

**Öffnungszeiten Fossilienmuseum:**

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: 13–17 Uhr  
Sonn- und Feiertag: 11–17 Uhr

Jeden ersten Dienstag im Monat:  
öffentliche Museumsführung

Vom 1. Dezember bis 6. Januar ist das Werkforum/  
Fossilienmuseum geschlossen.



WERKFORUM · Holcim (Süddeutschland) GmbH  
Zementwerk Dotternhausen · 72359 Dotternhausen  
Telefon + 49 (0) 7427 79-211 · [www.holcim-sued.de](http://www.holcim-sued.de)  
[info-sueddeutschland@holcim.com](mailto:info-sueddeutschland@holcim.com)



  
**Bad Urach**

**GRAFEN  
STEIGE** 

**Premiumwandern  
in Bad Urach**



**Bad Urach**

[www.badurach-grafensteige.de](http://www.badurach-grafensteige.de)



OUTDOOR-SPEZIALIST • LAGERVERKAUF

**OUTDOOR-ARTIKEL  
DIREKT AB LAGER**

**Das grösste Angebot an  
Wanderschuhen und  
Wanderbekleidung  
weit und breit**



**15 % Rabatt  
mit gültigem  
Albvereins-  
Ausweis**



Mo-Fr 10:00 - 12:00 Uhr, 14:00 - 18:30 Uhr; Sa 9:00 - 12:00 Uhr  
Neue Balinger Straße 11, 72336 Balingen - Ostdorf, Tel 07433 16989

*Räucher Spezialitäten*  
**PFAU**  
 HERZOGSWEILER

**ERLEBNIS PUR:  
 DIE ORIGINAL  
 SCHWARZWÄLDER  
 BAUERNRÄUCHEREI-  
 BESICHTIGUNG**

**KENNEN SIE DAS  
 SCHINKEN-GEHEIMNIS...**

... den urtypischen Geschmack des milden und vollwürzigen Pfau's Edelräucherschinkens Goldprämiert, hergestellt mit reinen Naturgewürzen im Naturreifeverfahren. Oder das der feinen hausmacher Wurstspezialitäten wie Kirschwassersalami, Zapfensalami, Schinkensalami mit nur 4,7 % Fettgehalt...

**Geführte Bauernrauch-Besichtigung mit "Gratis-Verkostung" jeden Di. 14.30 + 16.30 Uhr, Sa. 11.30 Uhr.**

Ganzjährig. Eintritt frei.  
 Außerdem: Tägliche Besichtigung möglich - auf Anfrage.


**Goldprämiert**

GENUSS ERLEBEN. QUALITÄT GENIEßEN.

Direktverkauf: Mo.-Sa. 7.30-12.30 Uhr - 14.00-18.00 Uhr.  
 Mittwoch und Samstag Nachmittag geschlossen.

**RÄUCHERSPEZIALITÄTEN PFAU**, Alte Poststr. 17, 72285 Herzogsweiler  
 Telefon 0 74 45/64 82, www.pfau-schinken.de


Direkt an der B28 Freudenstadt - Richtung Altensteig/Stuttgart.

  
 Gaststätte Hirsch Bad Urach

Inhaber Jochen Demel

Wir bieten Ihnen:  
 \*eine bäuerliche Atmosphäre zur geselligen Abendeinkehr  
 \*gemütlicher Freisitz im Hofe  
 \*kleine schwäbische Vespergerichte  
 \*knusprige selbst belegte Flammkuchen  
 \*frische Biere vom Fass und Württemberger Weine

www.hirsch-badurach.de  
 Unser glois Vesperstübli  
 Tel. 07125/9636510

  
 DIE TRAUBE

Inhaber Jochen Demel

Wir bieten Ihnen:  
 \*eine gepflegte, gubürgerliche Küche, mit regionalen Gerichten  
 \*samstags, sonntags und feiertags durchgehend warme Küche  
 \*Nebenzimmer bis 25 Personen  
 \*kinder- und familienfreundliches Restaurant

www.traube-badurach.de  
 Tel 07125/70908  
 Fax 07125/947962

  
 Gasthof - Pension  
**GEISELSTEIN**

Vor der herrlichen Kulisse des Ammergebirges, am Fuße der Märchenschlösser Ludwigs II., zwischen Seen, Wiesen und Wäldern, nahe beim Schloß Neuschwanstein / Kristall-Therme Schwangau - preiswert, gemütlich, erlebnisreich im Sommer u. Winter! Radeln, Wandern, ausspannen, erholen.

Unterlagen bei:  
**Gasthof Geiselstein - 87642 Buching - Tel 08368-260 Fax 08368-885**  
 www.Alpengasthof-Geiselstein.de • Gruppen willkommen

  
 BERG  
 BRAUEREI WIRTSCHAFT

89584 Ehingen-Berg | Tel. 07391 7717-33

**BIER  
 ESSEN  
 VESPER  
 TRINKEN**

**Abenteuer Tiefenhöhle**

  
 Tiefenhöhle Laichingen

Geöffnet täglich von 9.00 bis 17.00 Uhr  
 www.tiefenhoehle.de

**WANDERHEIM BURG TECK**

**Öffnungszeiten:** Mittw. – Sa. 10 Uhr – 22 Uhr  
 Sonntag 9 Uhr – 18 Uhr, Mo./Di. Ruhetag  
 Telefon: 07021/55208 – FAX: 07021/862012  
 Kiosk an allen Sonntagen geöffnet. 17.–27. geschlossen  
 Auf ihren Besuch freut sich Familie Bogner.

**Steirische Harmonika lernen**  
 mit Spaß und Freude  
 für jung und alt



einfach bei Ingrid in Bad Überkingen melden:  
 Musiklehrerin mit Diplom  
 Telefon: 0176 - 999 44 628  
 Email: info@steirische-harmonika-lernen.de  
 Internet: www.steirische-harmonika-lernen.de

**WASSERBERGHAUS – IHR AUSFLUGSZIEL**

Ganzjährig ganztägig geöffnet!  
 Deftige, leckere Schwäbische Küche  
 Übernachtungsgästen bieten wir:  
 EZ, DZ, 4-Bettzimmer.  
 Gruppenräume mit 40 Betten  
 Dienstag und Mittwoch Ruhetag  
 Tel. SAV-Haus 07161- 811562  
 Tel. 07334-5767 Fax - 959949  
 Georg Köpf 73337 Bad Überkingen



**Besucherbergwerke**

  
**Neubulach**

75387 Neubulach Tel.: 07053-7346  
 1. April - 1. November www.bergwerk-neubulach.de

**www.DALTUS.de**

Katalog anfordern:  
 info@daltus.de  
 Tel. 04123/ 8543218



Reisen mit dem Dachzeltbus  
 Gruppen-, Wander-, Kultur- und Abenteuerurlaub



  
 DER ALBTRAUFG  
 LEITNERMUSEUM


Alle Infos zu  
 „Kultur an  
 besonderen  
 Orten“ unter  
 www.albtrauf.de

**Sulzbach-Laufen**

Idyllische Gemeinde  
 im Kochertal

**1200  
 JAHRE  
 LAUFEN**  
 Gemeinde Sulzbach-Lauter

Wer hoch hinauf möchte besteigt den 40 m hohen Altenbergturm oder erwandert einen der zwei Rundwanderwege. Die Themenwege »Wasserwelt« und »Natur und Tradition« laden Sie ein die Gemeinde kennenzulernen.



## Plochingen überrascht...



### ...mit Kunst

Hundertwasser-Wohnanlage „Unterm Regenturm“;  
Tomi Ungerer „les toilettes“; wechselnde Ausstellungen

### ...mit Natur

Naherholungspark Bruckenwasen; Kletterwald; Fahrrad-  
fahren, z.B. auf dem Neckartalradweg; Wandern, z.B. auf  
dem Schurwald

### ...mit Genuss

vielseitige Gastronomie; kulinarische Gruppenangebote,  
wie z.B. die beliebte *Maultaschendemonstration*



**Plochingen**  
am Neckar

### PlochingenInfo

Marktstraße 36, 73207 Plochingen  
Telefon: 07153 / 7005-250  
Mail: [tourismus@plochingen.de](mailto:tourismus@plochingen.de)  
[www.plochingen.de](http://www.plochingen.de)

## IMPRESSUM

### Herausgeber und Verlag

Schwäbischer Albverein e.V., Hospitalstraße 21 b, 70174 Stuttgart  
[info@schwaebischer-albverein.de](mailto:info@schwaebischer-albverein.de)  
Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92  
Geschäftszeiten: Mo–Do 9–12 und 14–16 Uhr, Fr 9–12 Uhr  
Öffnungszeiten Lädle: Mo–Fr 8.30–12.30 und 13.30–16.30 Uhr

### Schriftleitung

Dr. Eva Walter, Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart  
Telefon 07 11 / 9 01 88 10 • [schriftleitung@schwaebischer-albverein.de](mailto:schriftleitung@schwaebischer-albverein.de)

Grafik: Hans Georg Zimmermann, Diplom-Designer FH – [typomage.de](http://typomage.de)

### Anzeigen

Schwäbischer Albverein, Heidi Müller, Postfach 104652, 70041 Stuttgart  
Telefon 07 11 / 2 25 85-10, Fax -92  
[anzeigen@schwaebischer-albverein.de](mailto:anzeigen@schwaebischer-albverein.de)

### Erscheinungsweise

Vier Ausgaben jährlich, jeweils Anfang März, Juni, September, Dezember

### Redaktions- und Anzeigenschluss

Heft 1: 07.01. • Heft 2: 7.04. • Heft 3: 07.07. • Heft 4: 07.10.

ISSN 1438-373X • Auflage 85.000

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet 17,- Euro; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

[www.schwaebischer-albverein.de](http://www.schwaebischer-albverein.de)

Spendenkonto: IBAN DE03 6005 0101 0002 8260 00  
BIC SOLADEST600



## WICHTIGE ADRESSEN IM SCHWÄBISCHEN ALBVEREIN

**Präsident:** Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Postfach 104652, 70041 Stuttgart  
Telefon 07 11 / 2 25 85-0 • [praesident@schwaebischer-albverein.de](mailto:praesident@schwaebischer-albverein.de)

**Hauptgeschäftsführerin:** Annette Schramm  
Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92  
[hauptgeschaeftsfuehrerin@schwaebischer-albverein.de](mailto:hauptgeschaeftsfuehrerin@schwaebischer-albverein.de)

**Schatzmeisterin:** Schirin Wolf • Telefon 07 11 / 2 25 85-17, Fax -98  
[finanzen@schwaebischer-albverein.de](mailto:finanzen@schwaebischer-albverein.de)

**Jugend- und Familiengeschäftsstelle**  
Telefon 07 11 / 2 25 85-74, Fax -94, [info@schwaebische-albvereinsjugend.de](mailto:info@schwaebische-albvereinsjugend.de),  
[familien@schwaebischer-albverein.de](mailto:familien@schwaebischer-albverein.de)

**Naturschutzreferat:** Werner Breuninger • Telefon 07 11 / 2 25 85-14, Fax -92  
[naturschutz@schwaebischer-albverein.de](mailto:naturschutz@schwaebischer-albverein.de)

**Pressereferentin:** Sabine Wächter, Telefon 07 11 / 2 25 85-43,  
Mobil 01 71 / 1 90 67 25, [presse@schwaebischer-albverein.de](mailto:presse@schwaebischer-albverein.de)

**Wegereferentin:** Martina Steinmetz • Telefon 07 11 / 2 25 85-13  
[wegereferentin@schwaebischer-albverein.de](mailto:wegereferentin@schwaebischer-albverein.de)

**Mitgliederverwaltung:** Michael Klenk • Telefon 07 11 / 2 25 85-18, Fax -98  
[mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de](mailto:mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de)

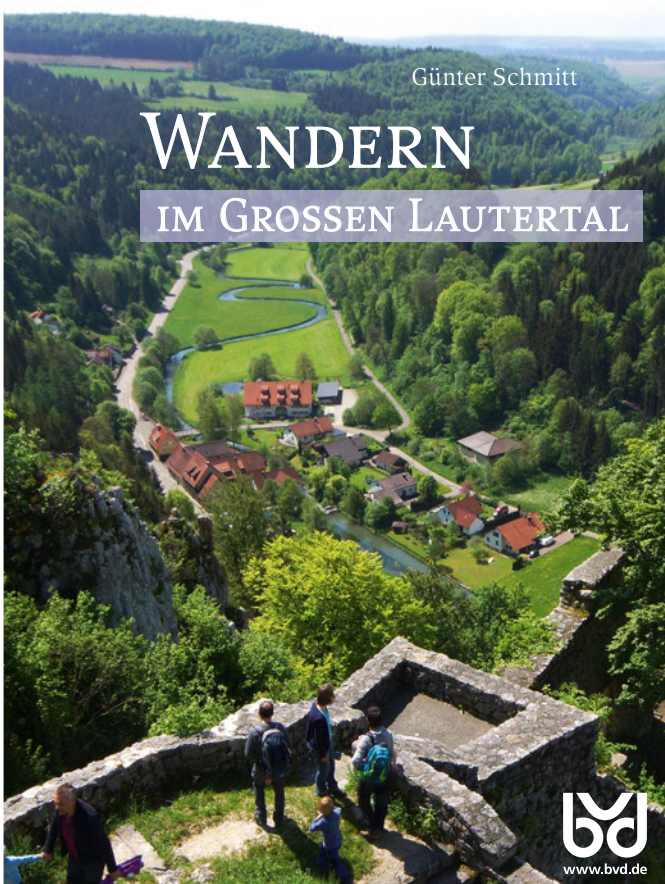
**Verkauf & Vertrieb:** Jürgen Dieterich • Telefon 07 11 / 2 25 85-22, Fax -93  
[verkauf@schwaebischer-albverein.de](mailto:verkauf@schwaebischer-albverein.de)

**Geschäftsstelle der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg**  
Karin Kunz • Telefon 07 11 / 2 25 85-26, Fax -92  
[akademie@schwaebischer-albverein.de](mailto:akademie@schwaebischer-albverein.de)

**Haus der Volkskunst / Schwäbisches Kulturarchiv**  
Ebinger Straße 52–56, 72336 Balingen • Telefon 07 43 33 / 43 53, Fax 38 12 09  
[kulturrat@schwaebischer-albverein.de](mailto:kulturrat@schwaebischer-albverein.de) • [www.schwaben-kultur.de](http://www.schwaben-kultur.de)

**Mundartbeauftragte:** Helmut Pfitzer, Reinhold Hittinger,  
[mundart@schwaebischer-albverein.de](mailto:mundart@schwaebischer-albverein.de)

**Hauptfachwart Internet:** Dieter Weiß  
[internet@schwaebischer-albverein.de](mailto:internet@schwaebischer-albverein.de)



Günter Schmitt

# WANDERN IM GROSSEN LAUTERTAL



[www.bvd.de](http://www.bvd.de)

244 Seiten, ca. 270 Farabbildungen,  
ISBN 978-3-943391-77-0 **19,80 Euro**  
Im Buchhandel erhältlich



Museum  
**Alte Kulturen**  
Schloss Hohentübingen



[www.unimuseum.de](http://www.unimuseum.de)



ÄLTESTE KUNSTWERKE – WANDERZIEL – AUSSICHT

**Kleins Wanderreisen**

Ruderstal 3 · 35686 Dillenburg  
Telefon 02771 - 268 00  
Fax 02771 - 268 099  
eMail [info@kleins-wanderreisen.de](mailto:info@kleins-wanderreisen.de)  
Internet [www.kleins-wanderreisen.de](http://www.kleins-wanderreisen.de)



**Kostenlosen Katalog anfordern!**

**33 KM - VON DER QUELLE  
BIS ZUR MÜNDUNG**

Der Schlichemwanderweg fügt sich in das bestehende Netz der Wanderwege ein, verbindet diese und schafft somit entlang der Schlichem eine durchgängige, fußläufige Verbindung zwischen der Albhochfläche bei Meßstetten/ Tübingen und dem Neckartal bei Epfendorf. Die B27 kann erstmals im Bereich Schömberg von Wanderern gefahrenlos unterquert werden. Für Naturliebhaber und Erholungssuchende wird das gesamte Schlichemtal als Einheit erlebbar!

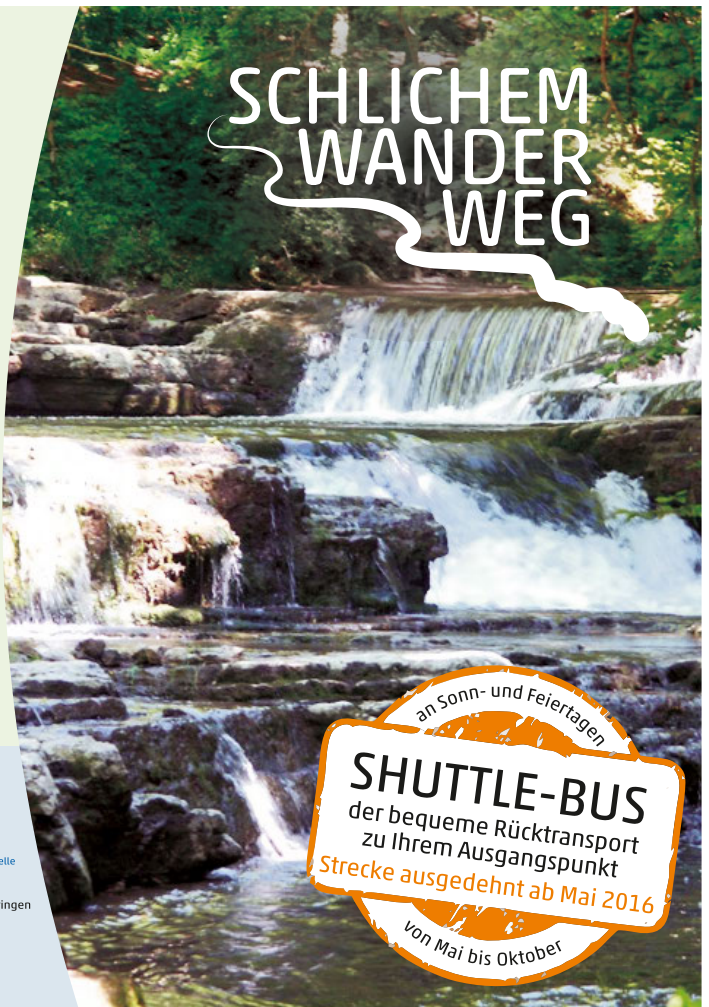


Touristikkommunität Oberes Schlichemtal e.V.  
Schillerstraße 29 | 72355 Schömberg  
Telefon: 07427-9498-0 | Mail: [sekretariat@gvv-os.de](mailto:sekretariat@gvv-os.de)  
[www.schlichemwanderweg.de](http://www.schlichemwanderweg.de)

LEADER-Projekt mit zwölf Gemeinden,  
zwei Landkreisen über zwei Regierungsbezirke,  
gefördert durch die EU.



**SCHLICHEM  
WANDER  
WEG**



an Sonn- und Feiertagen  
**SHUTTLE-BUS**  
der bequeme Rücktransport  
zu Ihrem Ausgangspunkt  
Strecke ausgedehnt ab Mai 2016  
von Mai bis Oktober